

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, Halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wälgner-Platz Nr. 31.

Reform der Provinzsparkassen.

Die Provinzsparkassen nehmen in dem Rahmen unserer Kreditorganisation eine ebenso exzeptionelle wie hervorragende Stelle ein. Während in anderen Staaten, so auch in dem benachbarten und mit uns durch so zahlreiche und vielfältige Beziehungen verknüpften Oesterreich, die Sparkassen nicht auf Gewinn berechnete Aktiengesellschaften, sondern im eigentlichen Sinne des Wortes Depositen für die Kapitalien der Sparer bilden, sind die Kreditinstitute dieses Namens bei uns eigentlich kleinere Provinzbanken. Als solche wußten sie sich eine ganz besonders lukrative Stellung zu sichern. Mit verhältnismäßig geringem Aktienkapital ausgestattet, übernehmen sie dennoch Spareinlagen von gesetzlich unbeschränkter Höhe und vermitteln die Anlage dieser der Natur der Sache nach höchst konservativen Sparkapitalien auf Grund von Statuten, welche ihnen eine sehr freie geschäftliche Bewegung gestatten und häufig nichts weniger als konservativ genannt werden können. Diese Institute genießen die großen Vortheile von Depositenbanken mit kleinem Eigenkapital, ohne aber auf jene Vortheile zu verzichten, welche daraus resultieren können und, so lange Alles gut geht, auch resultieren, wenn mit möglichem Eigenkapital bei Verwendung billigen Kredits — als solche sind ja die Einlagen anzusehen — große Geschäftsumsätze gemacht werden können. Diese Organisation ist kreditpolitisch nicht nur höchst ansehnlich, sondern sie wurde auch schon häufig angefochten. Es blieb aber bisher bei der Kritik und es geschah absolut gar nichts in der Richtung der Abstellung der als solche erkannten Uebelstände. Die Kraft dieser Provinzsparkassen, in deren Reihe sich allerdings zahlreiche bewährte, streng solid verwaltete und tadellos kreditfähige Institute befinden, beruht auf ihrer festen lokalen Position.

Die Provinzsparkassen genießen in ihrer Heimath einen fast uneingeschränkten Kredit. Das Vertrauen des großen Publikums, sowie der eigenen Aktionäre ist ein unbeschränktes, aber auch, wie es sich leider in manchen Fällen herausgestellt hat, ein blindes. Die Sparkasse deckt sich mit dem Begriffe der höchsten Bonität. Sie ist häufig durch lange Wirksamkeit erprobt und gilt als ebenso sichere Kreditquelle wie als geeignete Einlagestelle. Wenn sich eine Institution einmal so fest eingelebt hat, wie dies bezüglich der Provinzsparkassen

der Fall ist, soll gewiß Alles versucht werden, dieselbe intakt aufrechtzuerhalten und sie geeignet zu machen, auch dann noch in der wirtschaftlichen Organisation weiter zu funktionieren, wenn sie im Uebrigen von der Entwicklung etwas überholt erscheint. Leider mehren sich in jüngster Zeit die Fälle, in denen mit Provinzsparkassen unerfreuliche Erfahrungen gemacht werden. Wir reden nicht von direkten Unterschleifen. Gestohlen kann schließlich auch in der Bank von England werden, und es gibt eben keine Organisation, welche gegen derartige unliebsame Vorfälle absolut schützen könnte. Die Zahl der Sparkassen, welche durch mangelhafte und unsachmännische Verwaltung in Stockung gerathen, mehrt sich, wenn auch nicht in besorgniserregender Weise, so doch gewiß in einer solchen, welche schon geeignet erscheint, auf den öffentlichen Kredit Einfluß auszuüben.

Seit ungefähr einem Jahre ist es jetzt bereits die vierte größere Sparkasse, jene in Klein-Eszell, welche ruiniert ist. Bald ließen sich Sparkassen (Klausenburger, Marmaros-Esziget) in große Holz- und anderweitige Unternehmungen ein, welche sie nicht überblicken konnten, welche für sie nicht paktien und welche mit Einlagegeldern überhaupt nicht betrieben werden dürfen. Bald wurden das Kapital und die Einlagen durch leichtsinnige Kreditgewährung immobilisirt, ja gefährdet, so daß nur durch das Eingreifen der großen Budapest Institute Konkurs und andere bittere Folgen des Sturzes vermieden werden konnten. In dem allergünstigsten Falle aber sind es ganz besondere Umstände, welche mit der Gebahrung der gleichfalls verachteten galizischen Sparkasse verzwiefelte Nöthlichkeit haben.

Die Erscheinungen in dem Klein-Eszeller Falle verdienen einige Bemerkungen. Aus der heute veröffentlichten Bilanz geht hervor, daß bei einem Kapital mit Reserven und Einlagen von etwa 1-2 Millionen Gulden die Aktiven der Sparkasse, bevor einige Hauptgläubner bis zum Betrage von mehr als einer halben Million Bedienung leisteten, eigentlich nur etwa dreihunderttausend Gulden betragen. Fast eine Million war daher verloren oder in zweifelhaften, gewiß nicht rasch mobilisirbaren Werthen angelegt. Bei dieser Sachlage, welche bei Anwendung irgend einer, auch der oberflächlichsten Kontrolle nicht jahrelang geheim bleiben konnte, kommt man erst jetzt auf die Mißverwaltung. Das ist jenes ge-

fährliche blinde Vertrauen, auf welches wir oben hingewiesen haben. Die Sparkasse zu Klein-Eszell scheint zur Kategorie der sogenannten „Familienparkassen“ gehört zu haben.

Es ist durchaus nicht selten, daß Koterien und Familien sich zu eigenen Zwecken Sparkassen gründen, da es ihnen auf diese Art möglich ist, Gewinne zu realisiren, Beträge in die Hand zu bekommen, welche ihnen sonst unzugänglich gewesen wären. Solche Familienparkassen gibt es nicht eben wenige. Wohin die Einleger mit solchen Instituten kommen können, das geht in eklatanter Form aus dem Falle Klein-Eszell hervor. Die Verwalter der Sparkasse nützen die Kapitalien aus, durch hohe Dividenden wird die an sich geringe Wachsamkeit des Publikums eingeschläfert, wird der Sparpfennig ins Neg gelockt, bis das Ende mit Schreden hereinbricht. Freilich ist dann der Ruin aller Interessenten ein gemeinschaftlicher und Einleger, Aktionäre, Verwaltung leiden enormen Verlust, den größten jedoch der öffentliche Kredit, der solchen Vorkommnissen nicht häufig ausgesetzt werden darf.

Es ist ein Postulat der öffentlichen Meinung, daß etwas in Sachen der Provinzsparkassen geschehen muß. Nicht immer ist es leicht, die Spreu vom Weizen zu sondern, leiden wir aber darunter immer nur der Weizen. Die Provinzsparkassen als Organe unserer Kreditorganisation müssen erhalten bleiben, ja sie sind vorläufig unentbehrlich und unerlässlich. Aber eben um sie erhalten zu können, muß Ordnung mit ihnen gemacht werden. Leicht ist diese Aufgabe nicht und erfordert ihre Lösung Einsicht und Umsicht. Das Notenbankwesen ist aber gewiß noch viel schwieriger und komplizirter. In Staaten, wo es keine Monopolbanken gab, schritt man daran. In Deutschland, der Schweiz, Amerika u. s. w. ist es gelungen, allgemeine Regulative zu schaffen, welche in die Vielheit die Einheit der Prinzipien zu bringen verstanden haben. Es wird dies auch bezüglich eines allgemeinen Sparkassenregulativs gelingen, wenn man einmal dem Gedanken ernstlich näher tritt und sich muthig mit demselben beschäftigt.

Wir wollen hier durchaus nicht versuchen, die Konturen eines solchen Regulativs zu skizziren. Wir begnügen uns, darauf hinzuweisen, daß die Regierung, insbesondere das Finanzministerium, der Pflicht, eine legislatorische Verfügung zu treffen, sich nicht länger entziehen kann. Freilich,

Arme Reiche.

Original-Grilleton des „Neuen Pester Journal.“

London, im Februar.

Das Londoner „Westend“ gilt in gesellschaftlicher Hinsicht für den oberflächlichsten Beobachter als eine „Gasse der Glücklichen“, der „obersten Zehn“, sowie der „oberen Zehntausend“, alles Leute, die auf einem Piedestal geboren oder zum mindesten mit einem goldenen Henkel zum Namen sich zeigen können. Da wohnen unter Anderen die herrschenden Geseßgeber, die Pairs des Reichs, das heißt die Mitglieder des Hauses der Lords, unseres Oberhauses. Während im Unterhause, dessen technischer Name „Haus der Gemeinen“ lautet, zur Stimmfähigkeit die Anwesenheit eines sogenannten „quorum“ von vierzig Deputirten erforderlich, genügt im Hause der Lords ein quorum von nur drei solchen Gelehrten dazu, mit dem Lordkanzler als Präsidenten auf dem altberühmten „Wolfsad“ sitzend, den die Liberalen oft wacker ausgehoppit. Jene Drei mit dem vorstehenden Lordkanzler haben es in ihrer Macht, in wenigen Minuten ein vom Unterhause angenommenes Gesetz in das Reich des Nichts zu verweisen, wenn auch im anderen Hause es mehrere Jahre hindurch Niederarbeit gelostet hatte, um das Ding fertig zu bringen! Daran wird in der Öffentlichkeit mit Preßdruck und Rede oft gerüttelt und geschüttelt, aber alles Verkommen „stirbt tapfer“ und die alle Reize „So wie die Alten jungen — So zwitschern auch die Jungen“ ist in der Staatspolitik hier noch nicht widerrufen.

„London ist leer!“ So heißt es immer schon wenige Wochen nach dem Parlamentsschluß im Frühherbst. Alle, die „nennenswerth“ gelten als verehrt! Die „führenden Ladies“ des Westend hatten, weil „gute Form“ das verlangt, eine gewisse Anzahl von Ballen oder Gartenpartien veranstaltet. Vielen macht es eine Hauptstange, eine genügende Anzahl von „Tänzern“ sich zu sichern. Der feine junge Gentleman fragt nicht viel danach. Er stellt den Sport bei einem mehr und, wenn irgendwo zu einem Ballfest geladen, zieht er das Blaue im Rauchzimmer vor. So hat sich seit einigen Jahren eine Agentur an die Arbeit gemacht, auf vornehme Bestellung hin eine „Tänzerreserve“ zu verschaffen. Dazu werben junge, elegant gekleidete und hübsche Manieren besitzende Kommiss ausserlesen. Eine goldene Guinee kommt Jedem als Taschengeld für den Abend willkommen, wofür er Tanzarbeit liefert, sich am Ballbanket erheut und, als „Befannter der feinen Familie“ eingeführt, mit seinen jungen Damen sich unterhalten kann, die von seiner Miethung nicht die leiseste Ahnung haben.

Sehr gesucht ist der „große Lakai“ für seine Familien. Eine Lady des Hauses setzt einen Stolz darein, einen „längeren“ Lakai zu besitzen als die Nachbarin. So findet man Zeitungsanzeigen, in denen es heißt: „Z. N. N., judische Dienst als Lakai (footman), habe gute Referenzen. Meine Länge: 6 Fuß 2 1/2 Zoll.“ Andererseits sucht man in einer in der Zeitung des „kleinsten“ zwerghaften Pagen — je winziger der Anrips, desto lieber! — zu überreffen. Auch das gehört zum „guten Ton“! Die eiserne Regel, „immer den guten Schein

zu retten“, schafft mitunter lange, opfernde Herzen in diesen Quartieren. Hin und wieder gibt man mehr als die Hälfte des Jahreseinkommens dahin, um in vornehmer Straße ein Zinshaus zu bewohnen. Auch der Besitz einer „eigenen Equipage“ macht hochrespektabel. Hin und wieder muß das eine elegante Miethskutsche leisten, mit einem adeligen Phantasiewappen am Kutschenschlag gemalt, täglich vorfahrend und die Ladies des Hauses zu einer Spazierfahrt „vor der Welt Augen“ mitnehmend. Um die jetzige Zeit nach der Riviera oder nach Paris verweist zu „gelten“, ist ebenfalls wichtig, als „guter Schein“. Die Vorderfenster sind jetzt in feinen Straßen verhängt und dunkel am Abend. Aber man weiß von einzelnen Fällen, daß die Bewohner sich den Zwang auferlegt, auf etwa sechs Wochen sich auf die Hinterzimmer zu beschränken und nicht auszugehen. „Verweist!“ Willzu „schlanke“ Börse daran schuld!

Vornehme Armuthsbilder liefert die Gasse. Folgende Persönlichkeit ist in ganz London bekannt. Auf dem „Leicester Square“, einem Plage im sogenannten „Fremdenviertel“ Soho, sieht man einen schlanken Mann in sauberer Kleidung, aber eine Arbeitermütze auf dem Kopfe, täglich eine Drehorgel spielen und mit Dank die ihm von Groß und Klein, welche dazu lauschen, geschenkten Pennies in Empfang nehmen. Auf seiner Drehorgel ist ein eingerahmtes Plakat befestigt, folgende Worte enthaltend: „Ich bin Vicome Hinton, ältester Sohn des Carl Boulett. Ich habe dieses Instrument als ein Mittel erwählt, um mir einen Lebensunterhalt zu erwerben, indem mein Vater mir Beistand ver-

wenn man einen Blick auf die Lage des Landes wirft, wenn man sieht, wie viel da zu schaffen, zu wirken, zu verbessern wäre, wenn man wieder andererseits sieht, wie die kostbare Zeit und die besten Kräfte des Landes mit wüsten Parteistreitigkeiten und eigensinnigen Rechthabereien verzettelt werden, so muß man bekennen, daß die Hoffnung auf Besserung mit viel Geduld gepaart sein muß. Endlich aber wird es ja doch auch dahin kommen, daß der Ausgleich mit Deserreich, die Obstruktion und der parlamentarische Hader, wenn auch nur zeitweilig, von der Tagesordnung verschwinden und Regierung wie Parlament sich wieder jenen Aufgaben widmen können, von denen Wohl und Fortschritt des Landes abhängen und für welche leider schon seit Jahren keine Zeit gefunden werden konnte. Sind wieder normale Zeiten eingetreten, so wird man sich dringendst mit der Reform unseres Provinzparlamentes befassen müssen.

Zur Lage.

Es waltet ein eigenes Fatum über den Friedensverhandlungen. Das Abgeordnetenhaus hat sich heute auf eine Woche vertagt, damit die kompetenten Personen mehr Ruhe gewinnen, um die Kompromißverhandlungen ungehindert fortsetzen und finalisieren zu können. Und nun ist unter den Herren die — Influenza ausgebrochen. Szilágyi, Horánský und Rossuth sind von der Krankheit heimgesucht, welche zwar nicht bössartig auftritt, aber die genannten Politiker heute doch ans Bett oder wenigstens ans Zimmer fesselt und die Friedensarbeit in momentane Stockung brachte. Ueberdies weilt Graf Apponyi in Eberhard am Krankenbette seines greisen Vaters. Ein in Abgeordnetenkreisen verbreitetes Gerücht, erwähnte aber, daß auch Graf Apponyi stark verschlimmert sei, und zwar nicht wegen Erkrankung, sondern deshalb, weil ihm angeblich die allzu kriegerische Haltung seiner Parteigenossen, der Klubpräsidenten der Nationalpartei Horánský und Arpad Szentiványi nicht gefällt. Heute war bloß Koloman v. Széll privatim im Interesse der Einigung thätig, indem er mit einer Reihe von Politikern aller Parteischattirungen über die Ausgleichung der Differenzen konferierte. — Im Nachfolgenden geben wir die spärlichen Mittheilungen vom heutigen Tage:

Die Kompromißverhandlungen.

Für heute Vormittags 11 Uhr war eine Konferenz der oppositionellen Vertrauensmänner angefragt, in welcher die schriftliche Rückäußerung der Regierung auf das jüngste Munition überreicht werden sollte. Die Ueberreichung, wie auch die geplante Konferenz fand jedoch nicht statt, da ein Theil der oppositionellen Vertrauensmänner: Ferdinand Horánský und Franz Rossuth, ferner Desider Szilágyi durch leichte Influenza-Anfälle das Krankenbette, beziehungsweise das Zimmer zu hüten gezwungen sind. Graf Albert Apponyi aber aus dem Grunde fernblieb, weil er zu seinem kranken Vater nach Eberhard eilen mußte. Unter solchen

Umständen reduzierten sich die für heute erwarteten Vorkommnisse der offiziellen Verhandlungen darauf, daß sich Graf Albin Csáky zu dem erkrankten Szilágyi begab, um von demselben die schriftliche Rückäußerung der Regierung zu übernehmen. Während nun im offiziellen Friedenswerke, trotzdem die von Györy ausgearbeitete Revision der Hausordnung, der Apponyische Entwurf betreffend die Kurialgerichtsbarkeit in Wahlsachen, sowie die von Polonni ausgearbeiteten Vorschläge in Betreff der Unifizierung, beziehungsweise Herabsetzung des Wahlcensus bereits fertiggestellt sein sollen, ein Stillstand eintrat, war Koloman Széll in den Couloirs des Hauses umso eifriger bemüht, das Friedenswerk nach Thunlichkeit zu fördern. Er konferierte längere Zeit der Reihe nach mit Nikolaus Bartha, Arpad Szentiványi, Géza Polonni, Koloman Thaly, Johann Molnár und Stephan Akovský und suchte dieselben unter dem Hinweis auf den Wunsch der Krone zur Beschleunigung der Friedensaktion zu bewegen, wobei er aber Jedem derselben gegenüber seiner Ueberzeugung Ausdruck gab, die Botirung der Indemnität noch unter dem Regime Bánffy's sei ein Postulat, von welchem man nicht lassen könne. Er hat ferner, die Bedingungen strikte zu kennzeichnen, unter welchen die Opposition von ihrer starren Negation abzubringen wäre, damit in Kenntniß derselben wenigstens der Versuch gemacht werden könne, die jetzt nach obwaltenden Gegenstände auszugleichen. Schließlich — schloß Széll seine Kapazitätversuche — möge die Opposition endlich einsehen, daß der Wunsch nach Designation des künftigen Ministerpräsidenten einen Eingriff in die Rechte der Krone bedeute, der unbedingt zu vermeiden sei.

Da Koloman Széll im Verlaufe seiner Besprechungen mit den oppositionellen Vertrauensmännern dem dringenden Wunsche Ausdruck gab, die offiziellen Friedensverhandlungen mögen, wenn thunlich, trotz des leichten Unwohlseins derjenigen Persönlichkeiten fortgesetzt werden, welche bei denselben eine wichtige Rolle spielen, entschlossen sich die oppositionellen Vertrauensmänner, die Feststellung der Beantwortung der letzten Rückäußerung der Regierung, falls das Unwohlsein ihrer Kollegen sich von längerer Dauer erweisen sollte, in der Weise zu bemerken, daß sie abwechselnd bald bei dem einen, bald bei dem anderen der erkrankten Vertrauensmänner zu Konferenzen zusammentraten. Wie es heißt, hoffen sie schon Freitag in der Lage zu sein, den Desiderenten die Antwort auf die Rückäußerung der Regierung überreichen zu können. In derselben dürften wohl die Bedingungen der Regierung eine Zurückweisung erfahren, doch soll dies in einem konzilianten Tone geschehen, welcher die Fortsetzung der Verhandlungen ermöglicht.

Das im Auftrage der Vertrauensmänner-Konferenz durch Géza Polonni ausgearbeitete und seitens der Konferenz einhellig gutgeheißene Clarat betreffend die Ausdehnung des Wahlrechts konstatiert, wie das Hauptorgan der Obstruktion meldet, die auf diesem Gebiete vorherrschenden Anomalien, ohne betreffs des Tages, in welchem der Census herabgesetzt werden solle, von der Regierung obligatorische Erklärungen zu fordern. Den Wahlcensus betreffend führt das Clarat Beispiele an, aus denen erhellt, daß, während im nördlichen Theile des Landes in einigen Bezirken auch auf Grund eines Census von 1 fl. 60 fr. das Wahlrecht erworben werden könne, im Tieflande hierzu nicht selten ein Census von 50 bis 56 Gulden gefordert werde. Nach einem Hinweise auf die seit 1848 ein-

bleiben der für heute angesetzten Friedenskonferenz nebst der Erkrankung eines Theiles der Vertrauensmänner motiviert wird, ist auch das Fernbleiben des Grafen Albert Apponyi angeführt, den die Krankheit seines Vaters nach Schloß Eberhard berief. Wie uns von bestinformirter Seite versichert wird, liegt der Grund für das Fernbleiben des Grafen Albert Apponyi nicht in der Krankheit seines Vaters. Letzterer ist wohl hochbetagt und seit einiger Zeit des Letzteren aus Krankenbette gefesselt, doch vermochte sich Graf Albert Apponyi gerade vorgestern die erfreuliche Gewißheit zu verschaffen, daß der Zustand seines Vaters keineswegs gefährdend sei, in Folge dessen Graf Apponyi gestern von Schloß Eberhard, wo er in ruhigeren Zeiten gerne auch noch längere Zeit verblieben wäre, die Rückreise nach Budapest antrat. Der Grund, weshalb sich Graf Albert Apponyi trotz der geschilderten Sachlage gestern dennoch nach Schloß Eberhard zurückbegab, liegt vielmehr in der tiefen Verstimmung, von welcher Graf Albert Apponyi angesichts der intransigenten Haltung seiner Parteigenossen Horánský und Arpad Szentiványi erfüllt wurde. Während nämlich dem Zuge des unverföhnlichen Hasses folgend, welchen sie der Verschönlichkeit des Ministerpräsidenten entgegenbringen, Vorwände auf Vorwände häufen, um das Zustandekommen des Friedenswerkes unmöglich zu machen oder doch zumindest zu verzögern, ist Graf Albert Apponyi der aufrichtigen Ansicht, daß die im Verlaufe des Munitionwechsels zwischen Regierung und oppositionellen Vertrauensmännern bisher zutage getretenen Ergebnisse einen auch den strengsten oppositionellen Standpunkt befriedigenden anständigen Friedensschluß ermöglichen. Graf Albert Apponyi machte kein Hehl von dieser seiner Auffassung, was die intransigenten Elemente der Vertrauensmänner-Konferenz in der Weise zu konträrren versuchten, daß sie durch Polonni die Frage der Ausdehnung des Wahlrechts aufwerfen ließen, welche aus dem Komplex der oppositionellen Bedingungen schon längst ausgeschaltet worden zu sein schien. Durch diesen Schachzug im höchsten Grade irritirt, soll Graf Albert Apponyi nach der neuerlichen Versicherung, daß er sowohl die Garantiefrage als auch die übrigen Fragen derzeit schon als erledigt betrachte, sich gestern neuerdings nach Eberhard begeben haben, von wo er erst zurückkommen dürfte, wenn seine Parteigenossen in der Vertrauensmänner-Konferenz von ihrer starren Negation abgelassen haben werden.

Jugendlichen zeigen oft schon altkluge Gesichter mit den gewichtigen Augen der Noth. Sie wirbeln im Tanze dahin, wenn längst „guter Leute“ Kinder unter die Bettdecken getroffen! „Gute Leute“ nennt man diejenigen, welche schuldenfrei sich durchbringen können, und „warme Leute“ solche, die ein Goldstück nicht zweimal anschauen, ehe es „dahinfliegt“.

Donegal, die lange Zeit hindurch schon in London als ein typisches Schaustück veramerter Aristokratie bekannt gewesen, ist jetzt eine Bewohnerin des Londoner Armenhauses von St. Mary. Sie trug, als sie um Aufnahme bat, ein zeretztes Hoßleid und eine Bibel und Traktätchen. Sie lebt von ihrem hochbetagten Gemahl getrennt, der, obwohl Träger eines so hohen Titels, als Schreiber eines Friedensrichters in Irland sein Leben fristet. Lords und Ladies vom höchsten Range sind in jüngster Zeit mehr als sonst durch den Bankrott-Gerichtshof paßirt! Jene gehäßige Art des Wuchers, „der seinem Opfer mit der Hade nachgeht“, hat sich ferner mit den Sprößlingen der höheren Aristokratie am liebsten befaßt, denen sie gegen nach Hunderten von Prozenten hinaufgestiegenem Zinsfuß einige Tausende von Pfunden geliehen. Schließlich bringen sie jene Schuldner so in ihre Macht, daß ihnen, wenn diese Kunden majorem geworden, der Antheil des Erbtheils oder sonstigen Vermögens bereits zugefallen ist! Ein Richter in der Provinz änderte solchen Kasus in origineller Weise! Er sagte zu dem verklagten Schuldner: „Sie müssen das Ganze bezahlen! Das geht nicht anders! Wie viel können Sie monatlich abtragen?“ — „Zehn Pfund per Monat“, lautete die Antwort. — „Denn — zwei Pfund genügen“, antwortete der Richter, und wendete sich zu dem Gläubiger mit den Worten: „Sie lieben zu hundertundsechzig Prozent! Sie werden das volle Geld in zwanzig Jahren erhalten haben! Leben Sie wohl!“

Ein in der vornehmen Damenwelt hochbeliebter Fuß- und Schmutz-Lieferant hat sich eine erhebliche Kundenschaft dadurch gesichert, daß er niemals eine

Graf Apponyi und das Kompromiß.

Das im Auftrage der Vertrauensmänner-Konferenz durch Géza Polonni ausgearbeitete und seitens der Konferenz einhellig gutgeheißene Clarat betreffend die Ausdehnung des Wahlrechts konstatiert, wie das Hauptorgan der Obstruktion meldet, die auf diesem Gebiete vorherrschenden Anomalien, ohne betreffs des Tages, in welchem der Census herabgesetzt werden solle, von der Regierung obligatorische Erklärungen zu fordern. Den Wahlcensus betreffend führt das Clarat Beispiele an, aus denen erhellt, daß, während im nördlichen Theile des Landes in einigen Bezirken auch auf Grund eines Census von 1 fl. 60 fr. das Wahlrecht erworben werden könne, im Tieflande hierzu nicht selten ein Census von 50 bis 56 Gulden gefordert werde. Nach einem Hinweise auf die seit 1848 ein-

Jugendlichen zeigen oft schon altkluge Gesichter mit den gewichtigen Augen der Noth. Sie wirbeln im Tanze dahin, wenn längst „guter Leute“ Kinder unter die Bettdecken getroffen! „Gute Leute“ nennt man diejenigen, welche schuldenfrei sich durchbringen können, und „warme Leute“ solche, die ein Goldstück nicht zweimal anschauen, ehe es „dahinfliegt“.

Donegal, die lange Zeit hindurch schon in London als ein typisches Schaustück veramerter Aristokratie bekannt gewesen, ist jetzt eine Bewohnerin des Londoner Armenhauses von St. Mary. Sie trug, als sie um Aufnahme bat, ein zeretztes Hoßleid und eine Bibel und Traktätchen. Sie lebt von ihrem hochbetagten Gemahl getrennt, der, obwohl Träger eines so hohen Titels, als Schreiber eines Friedensrichters in Irland sein Leben fristet. Lords und Ladies vom höchsten Range sind in jüngster Zeit mehr als sonst durch den Bankrott-Gerichtshof paßirt! Jene gehäßige Art des Wuchers, „der seinem Opfer mit der Hade nachgeht“, hat sich ferner mit den Sprößlingen der höheren Aristokratie am liebsten befaßt, denen sie gegen nach Hunderten von Prozenten hinaufgestiegenem Zinsfuß einige Tausende von Pfunden geliehen. Schließlich bringen sie jene Schuldner so in ihre Macht, daß ihnen, wenn diese Kunden majorem geworden, der Antheil des Erbtheils oder sonstigen Vermögens bereits zugefallen ist! Ein Richter in der Provinz änderte solchen Kasus in origineller Weise! Er sagte zu dem verklagten Schuldner: „Sie müssen das Ganze bezahlen! Das geht nicht anders! Wie viel können Sie monatlich abtragen?“ — „Zehn Pfund per Monat“, lautete die Antwort. — „Denn — zwei Pfund genügen“, antwortete der Richter, und wendete sich zu dem Gläubiger mit den Worten: „Sie lieben zu hundertundsechzig Prozent! Sie werden das volle Geld in zwanzig Jahren erhalten haben! Leben Sie wohl!“

Ein in der vornehmen Damenwelt hochbeliebter Fuß- und Schmutz-Lieferant hat sich eine erhebliche Kundenschaft dadurch gesichert, daß er niemals eine

promiss. das Unter- ensfonerenz Bertrauens- nbleiben des t, den die b e r h a r d te verhindert bleiben des er Krankheit hat und seit seit gefesselt, umi gerade verschaffen, nags gefahr- p p o n n i er in ruhig- er verblieben ntrat. Der p o n n i an dennoch at vielmehr von wels- ts der in- ollen S o- ni erfüllt n Auge des te der Ver- genbringen, s Zustände- zu machen Graf Albert das die im Regierung sber zutage giten oppo- anständigen A p p o n n i hung, was ensmänner- versuchten, r Ausdeh- welche aus ngen schon en. Durch tirt, soll elichen Ver- efrage als s erledigt e r h a r d men dürfte, ensmänner- asen haben ännert Kon- eitete und ne Claborat s Wahl- an der Ob- rherischen in welchem der Regie- dern. Den t Beispiele nrdlichen auch auf Wahlrecht hiezu nicht a gefordert 1848 ein- in London Aristokratie u des Kon- trug, als fflleid und von ihrem ohl Träger s Friedens- rds und nger Zeit rshof pas- der seinem ferner mit e am lieb- erten von nige Taus- bringen das ihnen, er Löwen- r Vermögens- er Provinz ! Er sagte ussen das ! Die viel ehn Pfund D nein - chter, und t Worten: hent! Sie en erhalten ochbeliebter e erhebliche emals eine

getretene Verringerung der Wählerzahl von zwei Millionen auf 800,000 fordert das Claborat die Ertheilung des Wahlrechtes an die durch die Einföhrung des höheren Gewerbeschulunterrichtes geschaffene neue intelligente, strebsame Arbeiterklasse, wie auch an diejenigen Tausende, die ihrer Wehrpflicht Genüge thun haben. Das Claborat schließt mit dem an die Regierung gerichteten Ersuchen, all dies in Berücksichtigung ziehen zu wollen.

Das der Regierung nahesteheude „Magyar Hírlap“ schreibt: „Der Wiederzusammentritt des Abgeordnetenhauses am 16. d. bringt unbedingt eine Klärung der Lage. Entweder kommt der Friede, oder aber eine Vereinbarung betreffs der Haltung der Angelegenheiten, welche die Regierung im Falle des Abbruchs der Verhandlungen in Einklang zu beobachten beabsichtigt. In eingeweihten Kreisen wird die eingedehnte Pause in den Beratungen des Hauses für entscheidend hinsichtlich der definitiven Ergebnisse der Friedensverhandlungen erachtet.“

Budapest, 8. Februar.

Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, an welchem sämtliche Mitglieder des Kabinetts theilnahmen und in welchem, wie die offiziöse „Bud. Corr.“ meldet, „die laufenden Angelegenheiten ihre Erledigung fanden“. Schließlich sind aber die Kompromißverhandlungen auch eine laufende Angelegenheit.

In der „Revue de Paris“ hat der österreichisch-österreichische Abgeordnete Dr. Kramarz einen Artikel veröffentlicht, in welchem er für den föderalistischen Staatsstreich und für die Beseitigung des Bündnisses mit Deutschland eintritt. Ueber den Staatsstreich schreibt Herr Kramarz mit verblüffender Offenheit: „Der Centralismus, der ja auch durch einen Staatsstreich eingeführt wurde, könnte gerechterweise durch das gleiche Mittel unterdrückt werden. In der Politik muß man mitunter ins Fleisch zu schneiden verstehen. Das Reich ist, Gott sei Dank, stark genug, um diese unvermeidliche Operation ohne Gefahr zu ertragen.“ Aus dem föderalistisch-slavischem System im Innern zieht Herr Kramarz die logischen Konsequenzen für die äußere Politik: „Seit der Entente von Petersburg hat Oesterreich nicht mehr nöthig, den obersten Lenker seiner Geschichte in der Wiener Reichshandlung zu sehen... Der Dreihand gleicht einem alten, abgepflegten Lurus-Movier. Man mag es noch nicht in die Kumpelkammer stellen, aber man spielt nicht mehr darauf.“

Tagungsnotizen.

Budapest, 8. Februar.

Unsere heutigen Zeitungen enthalten Folgendes: die erste: „Technische Oeffentlichkeit“, die englische Adressdebatte, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, Marktberichte, Auszug aus dem „Bözlöny“, Wiener Effektenbörse, ferner die „Heuillon-Zeitung“, „Ein verschwundener Prinz“, „Ein Originale“, „Allelei“ und die Fortsetzung des Romans „Sich selbst getreu“, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, sowie Literate und „Kleiner Anzeiger“; die zweite: Gerichtshalle (Der Einbrecher), Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Marktbericht, den Wasserstand und „Kleiner Anzeiger“.

Lady um diese oder jene tausend Pfund, die sie ihm schuldig geworden, mahnt! Das würde ja „unheimlich und herkränkend“ wirken! Es würde in den meisten Fällen vom Herrn Papa oder Herrn Gemahl sofort bezahlt werden, aber die Lady entschne ihm ihre Freundschaft für immer! So hat jener Pösterant schon ein halbes Duzendmal, sobald die Sache dringlich wurde, den Ausweg getroffen, „seine Zahlungen einzustellen“. Bankrott wurde er nicht erklärt, da seine Aktiva viel bedeutender als seine Passiva, aber die Schuldnern erhielten jedesmal ein amtliches Gesuch, die Pöstchen zu zahlen! Dies erfolgte, und dem Gläubiger wurde ihrerseits, weil „alte Form“ das ersforderte, rasch verziehen und die Kundschaft weiter geschickt, denn jener Beamte mußte doch dem Gericht freie Hand lassen!

Ein Presjorgan, das sich der hohen Gesellschaft sehr artig zu beweisen bestrebt ist, hat die Mühe nicht verdriesen lassen, sich Kenntnis von den Geburtstagen ihrer Mitglieder zu verschaffen und bringt täglich dergleichen dem Leser pflichtschuldigst zur Kenntnis. Hier eine Kopie solcher Geburtstagsgratulation aus der gestrigen Sonntagsummer: „Viele glückliche Wiederholungen des heutigen Tages für: Fürst von Waldeck-Barmont, Lord Haddo, Lord Kilkie, Lady Derwent, Lady Dalkeith, Lady Grace Varing und für die ehrenwerthe Miss Fenima Coole.“ Was will man mehr? Es gibt hier so viel echten „crème de la crème“, als man unserer „aristokratischen Republik“ nur wünschen kann!

Francis Broemel.

Wetterbericht. Heute hatten wir hier trübes, nebeliges Wetter und Nebelniederschläge, die Temperatur bewegte sich ober Null, der Barometerstand ist etwas gestiegen. Auf dem Kontinent gab es im Westen überall schwache Niederschläge, die Temperatur hat sich vom Westen her gehoben. Auch in Ungarn ist eine starke Temperaturzunahme zu konstatiren, Nachts fiel das Thermometer unter Null, heute Morgens regnete es in den westlichen Komitaten, im Nordosten schneite es. Es ist bei Süd- und Südwestwinden stellenweise Regen und weiteres Steigen der Temperatur zu erwarten.

Elisabeth-Orden. Se. Majestät hat verliehen: der Frau Koloman Tisa geb. Gräfin Aloia Degenfeld-Schomburg, der Frau Benjamin Kállay geb. Gräfin Vilma Bethlen, der verwitweten Gräfin Géza Szapáry geb. Gräfin Maria Gódrn, der Gräfin Alexander Károlyi geb. Gräfin Alarisse Kornis, der Gräfin Ludwig Apponyi geb. Gräfin Margarethe Scherr-Dosy und der verwitweten Baronin Felty Cserliczy geb. Gräfin Louise Kornis in Anerkennung ihrer auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit erworbenen Verdienste den Elisabeth-Orden 1. Klasse; der verwitweten Frau Stephan Katona geb. Rosa Gálfalvi, Präsidentin des Deszer wörtlhätigen Frauenvereins und Vizepräsidentin des dortigen Ausschusses des Vereins vom „Nothen Kreuz“, in Anerkennung ihres auf dem Gebiete der öffentlichen Wohlthätigkeit bethätigten eifrigen Wirkens den Elisabeth-Orden 2. Klasse.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat gestattet, daß Ambrus Seidl, leitender Direktor des Landes-Central-Kreditverbandes und gewesener Direktor der Finanz-Hauptsektion der ungarischen Staatsbahnen, den Titel Ministerialrath auch nach Enthebung von seiner letzteren Stelle führen könne. — Se. Majestät hat verliehen: dem Präsidenten des Landes-Gartenbauvereins Gustav Emich v. Emöde in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Volkswirtschaft erworbenen Verdienste den Titel eines kön. ungarischen Hofraths; dem Direktor der Pester ungarischen Kommerzbank Philipp Reich in Anerkennung seiner auf finanziellem und volkswirtschaftlichem Gebiete erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Nädiger Freiherrn v. Biegeleben anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den bleibenden Ruhestand die Würde eines geheimen Rathes; dem Grundbesitzer Ludwig Merza in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der öffentlichen Angelegenheiten und insbesondere auf kulturellem Gebiete den Titel eines kön. Rathes; dem Ministerial-Oberingenieur Anton Schmidbauer im Ackerbaumministerium den Titel eines technischen Rathes; dem Buziäfer Oberstuhlrichter Joseph Ungar in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens; dem Attaché bei der österreichisch-ungarischen Postkammer in Berlin Grafen Erwin Schönborn-Buchheim die Kammererwürde; dem Herrschaftsverwalter Stephan Hertelendy von Herteled in Dögicee in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste das goldene Verdienstkreuz.

Abrecht-Denkmal. Aus Wien telegraphirt man uns: Wie bestimmt verlautet, wird Kaiser Wilhelm der im Mai stattfindenden feierlichen Enthüllung des Abrecht-Denkmal's beiwohnen. Ferner werden Offiziersdeputationen aller jener in- und ausländischen Regimenter, deren Oberstinhaber Erzherzog Albrecht war, der Feier beiwohnen.

Die diesjährigen Fasten. Der diesjährige, im Großen und Ganzen viel stiller als seine Vorgänger verlaufende Fastenzeit nimmt am 15. d. mit dem Beginn der bis 1. April, respektive bis Oster-sonntag andauernden Fastenzeit sein Ende. Während der Fastenzeit werden in allen katholischen Kirchen der Hauptstadt Predigten abgehalten. Besonders Interesse wird den für jeden Sonntag Nachmittags in der Josephstädter Jesuitenkirche angefündigten Predigten des Grafen Esterházy entgegengebracht.

Die Offiziersdeputation des 6. Korps-Artillerie-Regiments, welche unter Führung des Obersten Alois Keller Ritter von Zellerhain bei dem neuen Inhaber Erzherzog Franz Ferdinand über dessen gelegentlich der Uebernahme der huldigenden Beglückwünschung des Regiments geäußerten Wunsch ihre Aufwartung machte, ist bereits von Wien nach Kaschau zurückgekehrt und ihre Berichte haben im ganzen Offizierskorps allgemeines Entzücken über die außerordentlich lebenswüthige und auszeichnende Aufnahme hervorgerufen, welche der neue Inhaber allen Mitgliedern der Deputation zu theil werden ließ. Diefelbe wurde — wie die „Kaschauer Hg.“ meldet — im erzherzoglichen Palais in der Beatrizgasse empfangen, wo jedes Mitglied der Deputation einzeln vorgestellt und von Sr. Hoheit mit herzlichen Worten bedacht wurde. Dann vereinigte der Erzherzog die Herren bei einem wahrhaft „fürstlichen“ Diner in der Hofburg — der erste Fall, daß der Erzherzog persönlich als Gastgeber in der Burg fungirte. Nach dem Diner hielt er beim schwarzen Kaffee in jener ungezwungenen Weise Cercle, welche jedem Einzelnen

die begreifliche Scheu vor dem hohen Herrn benahm. Er zeigte sich genau orientirt über alle Armees- und Regimentsangelegenheiten, widmete jedem der Offiziere sein spezielles Interesse und übte das Amt des Gastgebers mit herzugewinnender Fürsorglichkeit. Tags darauf zeigte der hohe Herr der Deputation seine Sammlungen im erzherzoglichen Palais, und Alle waren über die Reichhaltigkeit dieser Kunstschatze, aber auch über das große Wissen, die große Kunstkenntniß des Hausherrn frappirt. Jeden Abend ihres Wiener Aufenthaltes fanden die Herren Theaterlogen zu ihrer Verfügung — kurz, sie fühlten sich stets als die mit Huldbeweisen überhäuften Gäste ihres erzherzoglichen Inhabers, welcher die Deputation auch munifizenterweise jeder Reiseauslagen überhoben hatte.

Erbrprinz Alfred von Koburg. Aus Meran wird uns telegraphirt: Der Ueberführung der Leiche des Erbprinzen Alfred von Koburg-Gotha nach dem Bahnhof wohnten der Vater des Prinzen, der Großherzog von Hessen, der Statthalter von Tirol, zahlreiche Offiziere u. bei. Tiroler Schützen und Infanterie stellten den Leichenkondukt. Den Sarg bedeckten zahlreiche Kränze. Bei der Einwaggonirung des Sarges wurde der Generalmarsch geblasen und getrommelt. Die provisorische Beisetzung der Leiche in Koburg erfolgt Freitag in der seit Jahrhunderten nicht benötigten Gruft der Schloßkirche Friedenstein in Gotha in aller Stille. Später erfolgt die Ueberführung der Leiche in das Koburger Mausoleum.

Kardinal Schläuch beim König. Wie schon gemeldet, ist Kardinal Bischof Dr. Lorenz Schläuch vorgestern in Wien von Sr. Majestät in längerer Audienz empfangen worden. Soviel des „Bild.“ hört, stand dieselbe mit der nächsten Generalversammlung des ungarischen „Nothen Kreuzes“ in Zusammenhang.

Fürstin Maria Louise. Aus Sophia vom Heutigen wird gemeldet: Heute Vormittags fand unter imposanter Betheiligung der gesammten Bevölkerung die Leichenfeier für die Fürstin Maria Louise statt. Nachdem im Palais die Einsegnung vollzogen war, setzte sich um 10 Uhr der Leichenzug unter Kanonenschüssen und Glockengeläute in Bewegung. Der Sarg wurde vom Fürsten Ferdinand, vom Kriegsminister und von den Kommandanten der den Namen der Fürstin tragenden Regimenter gehoben. Die Enden des Bahrtuches trugen die Minister, der Präsident der Sobranje und der Bürgermeister von Sophia. Dem Leichenwagen folgten zu Fuß Fürst Ferdinand, Erzherzog Leopold Salvator, König Milan, Herzog Siegfried in Baiern, der russische General Bobrikoff, General Schakir Pascha, der rumänische General Candiano und der Spezialgesandte des Herzogs von Parma Hofmarschall Zileri. Der Zug bewegte sich inmitten eines von der gesammten Garnison der Stadt gebildeten Spaliers, hinter welchem eine dichtgedrängte Menge Aufstellung genommen hatte, nach der katholischen Kirche, wo der Erzbischof die Einsegnung vornahm. Der Sarg verbleibt bis morgen in der Kirche, worauf die Ueberführung nach Philippopol zur provisorischen Beisetzung erfolgt. Zu Ehren der fremden Fürstlichkeiten und der ausländischen Spezialgesandten findet heute ein Hofdiner statt. Am 6 Uhr Abends reisen die Trauergäste ab. — Bei der Leichenfeier für die Fürstin Maria Louise folgten dem Leichenwagen außer den schon Genannten auch die Prinzen Philipp und Leopold von Sachsen-Koburg und Gotha, Graf Albert Mensdorff-Pouilly, der Vertreter des Präsidenten der französischen Republik Kregattenkapitän Moreau, der Obersthofmeister des Herzogs von Sachsen-Koburg und Gotha v. Schön, Baron Buddenbrock und Graf Gardenerg, ferner das Bureau der Sobranje, die ehemaligen Minister, Civil- und Militärfunctionäre, sowie Deputationen aus allen Theilen des Fürstenthums. Nach der Einsegnung des Sarges wurden die ausgerückten Truppen der Garnison vor dem Fürsten. Gleichzeitig mit dem Leichenbegängnisse wurde in der bulgarischen Kathedrale ein feierlicher Gottesdienst celebrirt und fanden in allen Kirchen des Fürstenthums Trauergottesdienste statt.

Freiwillige Steuerleistungen. Heute fand unter Vorsitz des Obergespans Julius Tallian eine Vierteljahrs-Kongregation des Somoanyer Komitats statt, in welcher konstatiert wurde, daß trotz des ex lex-Zustandes die Steuereinzahlungen im Januar 1899 größer waren als im entsprechenden Monat des Vorjahres.

Gedenkfeyer. Heute fand in Urad anlässlich der 50. Jahreswende des Krader Straßenkampfes eine große Festlichkeit statt. Häuser und öffentliche Gebäude waren festlich besetzt und Tausende von Personen empfingen am Bahnhofe die zur Gedenkfeyer erschienenen Deputationen. Der Minoriten-Orden celebrirte eine Trauermesse, wobei Prior Gzirák Csák eine patriotische Rede hielt und die zwei Fahnen der Lehel-Husaren segnete, unter welchen Alexander Hstałos und Daniel Boczkó die aufständischen Serben zu Paaren trieben. Nach der Messe versammelte sich eine große Menschenmenge am Grabe der Krader Helden, wo Joseph Werajas die Dentrede hielt. In der heutigen Gene-

ralversammlung der Stadt Arad gedachte Bürgermeister Julius Salacz in einer begeisterten Rede des Arader Straßenkampfes, worauf sich die Generalversammlung zum Zeichen der Pietät vertagte.

* Der Abgeordnete Koloman Mikszáth hat an den Vizepräsidenten des Budapest Journalistenvereins Joseph Wéber das folgende Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Kollege! Da ich anlässlich des Eingehens des „Országos Hirlap“ — weil ja jeder Todesfall mit viel Ärm und Vorwürfen verbunden ist — mehreren Angriffen ausgesetzt war, wie auch heute im Abgeordnetenhaus in einer Interpellation, auf welche zwar der Herr Ministerpräsident durch einen Zwischenruf in merito geantwortet hat; da ich auch fernerhin solchen Angriffen ausgesetzt sein könnte, obgleich diese Angriffe ungerecht, Unschäme der gezeichneten politischen Verhältnisse und schon deshalb nicht in Ordnung sind, weil ich persönlich in jeder Beziehung die Verantwortung übernehme; da ich aber nicht verlangen kann, daß aus persönlichen Unannehmlichkeiten dem unter meinem Präsidium stehenden Journalistenverein auch nur der Schein irgend eines Nachtheils erwachse; so bitte ich, in der nächsten Ausschussung meine Abdanlung von der Präsidentenstelle anzumelden, welche umso motivierter ist, als ich derzeit nicht mehr aktiver Journalist bin. Wollen Sie auch dem Ausschuss und den übrigen Funktionären meinen aufrichtigen Dank und meine Liebe zum Verein zur Kenntniz bringen, dem ich bis zu meinem Tode als Mitglied anzugehören wünsche. — Koloman Mikszáth.

In Folge dieses Schreibens wurde für morgen, Donnerstag, Nachmittags 4 Uhr, eine außerordentliche Ausschussung des Journalistenvereins einberufen.

* Todesfälle. Die ungarische Industrie hat einen schweren Verlust erlitten. Der Direktor der Ganzschiden Fabrik Herr Julius Gulden ist heute Nachmittags im Alter von 54 Jahren verschieden. Der Verstorbene, welcher an der Entwicklung des Ganzschiden Establishments, zu dessen ersten Mitarbeitern er seit 26 Jahren zählte, einen hervorragenden Antheil hatte, war eine anerkannte Autorität in seinem Fache und haben zahlreiche Erfindungen, die sich an seinen Namen knüpfen, ihm auch in der ganzen Welt einen ausgezeichneten Ruf verschafft. Ein großes Verdienst um die vaterländische Industrie hat er sich namentlich durch die Einföhrung der Turbinenwerke erworben, in deren Vervollkommnung er Bedeutendes geleistet. In der Wahre des Verstorbenen, der ein Schwager Andreas Mewarths, des Generaldirektors der Ganzschiden Fabrik war, trauern seine Witwe und sieben Waisen. — Des Ferneren haben wir über folgende Todesfälle zu berichten:

In Kévsfalu (Trencsiner Komitat) ist am 6. d. des Magnatenhausmitglied Graf August Bonaracz im Alter von 55 Jahren gestorben. — Der Senator der ungarischen Kammer, Joseph Molnár, ist gestern im Alter von 78 Jahren verschieden. Molnár erkaute sich in früheren Jahren als Historienmaler eines ausgezeichneten Rufes weit über die Grenzen Ungarns hinaus. 1870 gewann er in London einen Preis, und das Bild, das er damals zur Ausstellung brachte, wurde von der Königin Victoria angekauft. Ein zweites Bild, die Einnahme Djens darstellend, wurde von unseiner Königin erworben. — Herr Moriz Chrentren, Mitglied der Firma Chrentren und Bröder Fuchs ist am 8. d. nach kurzem Leiden verschieden. — Herr Joseph Sobel, Kompagnon der Firma Böllner und Sobel, ist am 7. d. im 51. Lebensjahre gestorben.

* Ein Eiferuchtdrama. Gestern Abends 6 Uhr spielte sich in Temesvár, wie uns von dort berichtet wird, ein gräßliches Liebedrama ab. Der Maschinenbeschlosser der ungarischen Staatsbahnen Anton Rozgonyi erstach seine 13jährige Gattin Rosa Rozgonyi geb. Tilger mit einem langen Küchenmesser und brachte sich selbst mehrere Verletzungen bei, welchen er auf dem Transporte ins Krankenhaus erlegen ist. Ueber die Details dieses Vorfalls, welcher sich auf offener Straße abspielte, berichtet unser Korrespondent Folgendes:

Anton Rozgonyi führte die bildhübsche 13jährige Tochter Rosa des Temesvárer Bürgers Andreas Tilger vor acht Monaten zum Traualtar. Sofort nach der Hochzeit zeigte Rozgonyi Umwandlungen von Eiferucht und machte der jungen Frau mit seinen häufig wiederkehrenden Eiferuchtszügen das Leben unerträglich, so daß dieselbe es vorzog, zu ihrem Vater zurückzuziehen und in der Temesvárer Tabakfabrik Arbeit zu nehmen. Der verzweifelte Gatte gab sich dem Trunke hin, und als er sah, daß seine Frau trotz aller seiner Bemühungen nicht wieder zu ihm zurückkehren wolle, überredete er nach Arad. Aber seine leidenschaftliche Liebe ließ ihn auch hier nicht die gesuchte Ruhe finden und Tag für Tag bestürmte er seine Frau, zu ihm zurückzukehren. Die Briefe blieben unbenutzt und unbeantwortet. Gestern kam nun Anton Rozgonyi nach Temesvár und trieb sich den ganzen Tag in der Gegend der Tabakfabrik und des Tilgerschen Hauses herum. Abends, als seine Frau aus der Tabakfabrik ahnungslos nachhause ging, schlich ihr Anton Rozgonyi nach, und vor dem Tilgerschen Hause angekommen, stach er ihr ein langes, scharfes geschliffenes Küchenmesser in die Brust. Mit einem lauten Aufschrei stürzte Rosa Rozgonyi ins Herz getroffen tot zu Boden. Auf die Hilferufe einer Freundin der Ermordeten eilte Andreas Tilger herbei und machte sich an die Befolgung des Mörders, den er auch halb einholte und zu Boden warf. Erst jetzt bemerkte Tilger, daß sich Anton Rozgonyi während des Laufes mit

dem Küchenmesser sechs Stiche in den Unterleib beibrachte, so daß ihm die Eingeweide herausgingen und er auf dem Transporte ins Krankenhaus den Geist aufgab.

* Verhaftung. Der bekannte Cafetier und gewesene Orpheum-Inhaber Karl Herzmann wurde heute vom Untersuchungsrichter Balonyni vorgeladen und nach kurzem Verhör für verhaftet erklärt. Die Verhaftung erfolgte in Folge der Anzeige der Herren Berger und Karl Tarnan. Berger zog noch im Laufe des Nachmittags durch seinen Advokaten Dr. Illés Bacs die Anzeige zurück; Karl Tarnan büßte, wie es heißt, dieselbe im Laufe des morgigen Tages zurückziehen.

* Ballchronik. Die Mitglieder der Budapest italienischen Kolonie huldigten heute im Prachtfaale des „Hotel Royal“ dem Faschingsvergügen. In der Mitte des Saales prangten die mit Lorbeer umschlungenen Porträts des italienischen Königspaares. Der Saal selbst war in einen Palmenhain umgewandelt; die Wände waren mit grün-roth-weißen Draperien geschmückt. Der Einladung des Budapest Italienerklubs hatten zahlreiche nichtitalienischer Junge bereitwillig Folge geleistet, welche an den italienischen Gefängen und an der feurigen Tarantella außerordentliches Vergnügen fanden. Die Ballschöre, welcher mit dem Generalkonsul Cavaliere di Volatti an der Spitze der Beamtenkörper des Budapest italienischen Generalkonsulats korporativ, ferner der Vize Landesarchivar Dr. Dvorny, Feuerwehroberkommandant Szerebovsky, Graf Giuseppe Polcegni u. v. A. bewohnten, wurde mit einem Konzert eröffnet. Die Mitwirkenden brachten nebst den Kompositionen italienischer Meister auch das Violinsolo aus dem Hubay'schen „Geigenmacher von Cremona“ zum Vortrage. Speziell letztere Programmnummer fand stürmischen Beifall. Nebst den Damen M. Rizzi, R. Dehner, M. Hirsch und den Herren R. Humphrey, M. Schwarz und C. Szobor, wirkte auch das Mitglied der königl. Oper R. Larizza mit, der nach dem Vortrage der Romanze aus der Oper „Ernani“ den enthusiastischen Beifallssturm mit einer Draufgabe belohnte. Nachdem die italienische Hymne verklungen war, nahm der Tanz seinen Anfang. — Der Universitätsklub veranstaltete heute in den eigenen Lokalitäten einen Theebabend, welcher sich des zahlreichen Besuches der Studentenschaft erfreute und durch die Anwesenheit mehrerer Universitätsprofessoren ausgezeichnet wurde.

Das Theresienstädter Kasino arrangirt am 13. d. (Freitagmorgen), 9 Uhr Abends, im eigenen Prachtfaale einen Kostümbabend. — Der Selbstbildungs- und Gesangsverein „Visszag“ der Steinbrücker jungen Gewerbetreibenden veranstaltet am 18. d., halb 8 Uhr Abends, im alten Bierhaus einen humoristischen Gesangs- und Kostümbabend. — Am 11. d. findet in dem im 11. Bezirk, Bärentasse, befindlichen Gasthause „zum Fasan“ ein von dem Budapest St. Donat-Bestattungsverein zu Gunsten der Vereinskasse arrangirter Tanzabend statt.

* Von der Donau. Laut den an das Ackerbauministerium eingelangten Berichten der ständigen Referenten ist der Wasserstand der Donau auf dem ganzen Stromgebiete im Sinken begriffen. Bei Budapest beträgt der Wasserstand heute 104 Centimeter. In Folge der strengeren Kälte der letzten Tage gab es zwischen Baja und Pakz ein schwaches Eisrinnen; auch in Budapest konnte gestern etwas Eis konstatiert werden, doch konnte der Propellerverkehr ganz ungehindert von staten gehen.

* Ein kleiner Abenteuer. Noch im vorigen Jahres erstattete der Kontrolor der ungarischen Staatsbahnen Arthur Schneider bei der Oberstadthauptmannschaft die Anzeige von dem Verschwinden seines Sohnes, des 13jährigen Elemér. Bei dem kleinen Knaben zeigte sich schon früher ein unbezwinglicher Hang nach Abenteuern, immer phantasierte er vom großen Weltmeere und von fremden Welttheilen, so daß die Eltern schon damals dem Verdachte Ausdruck gaben, ihr Sohn müsse in eine Hafenstadt gewandert sein, um von dort aus mittelst Schiffes in die weite Welt hinaus zu gelangen. Die Polizei ließ den Knaben kurrentiren, die Hafenbehörden der größeren Küstenstädte wurden von der Flucht des Knaben verständigt, aber alle getroffenen Maßregeln waren erfolglos; Elemér Schneider blieb verschollen. Vor einigen Tagen endlich erhielten die betriüben Eltern einen Brief von ihrem bereits verloren geglaubten Sohne. Das Schreiben, welches aus Bombyn datirt ist, enthält einen ausführlichen Bericht über die Schicksale des Brieffschreibers seit seinem Verschwinden aus Budapest und die beruhigende Versicherung, daß es ihm gut gehe. Er ging von Budapest direkt nach Triume und ließ sich auf dem daselbst vor Anker liegenden englischen Zweimaster „Neolus“ als Schiffsjunge anmustern und fuhr einige Tage später nach Bomban. Auf dem großen Handelschiffe wurde der kleine Elemér sehr rasch der Liebhaber der ganzen Schiffsmannschaft; in kurzer Zeit eignete er sich, im Verkehr mit den Matrosen, die englische und die spanische Sprache an, und unter Anleitung zweier englischer Schiffsoffiziere erwarb er sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit so viele Kenntnisse aus der Schiffskunde, daß er zwei Prüfungen mit

bestem Erfolge bestehen und zum Matrosen avanciren konnte. Die Eltern sind natürlich hocherfreut darüber, daß sie ihren Sohn am Leben und auf dem besten Wege, ein tüchtiger Mann zu werden, wissen, und seinerzeit verfügte Kurrentirung für unbillig zu erklären.

* Internationaler Kinderschutzkongreß. Die Direktion dieses Kongresses hielt gestern unter dem Vorsitz Béla Kátóna's eine Sitzung.

Präsident brachte zur Kenntniz, daß Herr Klaus Vahary, Bischof Schlauch, die Minister Graf Daniel, Julius Lassics, Dehler W. Hermann Königswarter, Obergen. Jotsek Votsa und Bischof Paul Zelinka die Ehrenmitgliedschaft angenommen haben. Der Sekretär meldete, daß der Unterrichtsminister die Anweisung der ange suchten 2000 fl. nicht bewilligt habe. Dr. Julius Gröberich, daß Luigi Conzetti aus Rom einen Vortrag am Konareß halten wird. Die Mitglieder und Sekretäre der Direktion werden sich jeden Freitag um 5 Uhr Abends zu einer Beratung zusammenfinden.

* Studienreise eines ungarischen Künstlers. Die Forschungen des Grafen Eugen Zichy in Asien haben auch das rege Interesse der ungarischen Künstlerwelt nachgerufen. Heute ist einer unserer tüchtigsten Maler, Franz Eiseuh, nach Venedig abgereist, um sich von dort weiter nach Ostindien zu begeben, wo er Studienbilder von den asiatischen Stammesgenossen der Ungarn anfertigen will. Eventuell wird Eiseuh, der bereits wiederholt im Orient gewelt, seinen Aufenthalt dortselbst dazu benützen, um Studien zu einem größeren historischen Gemälde zu machen. Jedenfalls werden die Bilder Eiseuh's eine interessante Ergänzung der historischen und ethnographischen Forschungen des Grafen Eugen Zichy bilden.

* Eine Wallfahrt der Griechisch-Katholischen. Das Landeskomitee der griechisch-katholischen Ungarn gedachte heuer im Frühjahr die Huldigung des griechisch-katholischen Ungarthums dem Papst darzubringen. Da jedoch der überwiegende Theil der griechisch-katholischen ungarischen Bevölkerung aus Land leuten besteht, welche zu Beginn der Arbeitszeit vom Hause nicht fernbleiben können, haben die Herren Dorogser das Landeskomitee ersucht, die Wallfahrt bis Oktober zu vertagen. Das Landeskomitee ist geneigt, dieser Bitte zu willfahren und hat die Wallfahrt auf Oktober verschoben. Dasselbe hat die Verschiebung sowohl den kompetenten kirchlichen Behörden wie auch den Gläubigen mit dem Bedeuten mitgetheilt, daß Anmeldungen unter den bekannten Bedingungen bis zum Tage des Bekanntwerdens der Abfahrt entgegengenommen werden. Für die Sache des griechisch-katholischen Ungarthums ist es von entscheidender Wichtigkeit, daß die Gläubigen an dieser Wallfahrt möglichst zahlreich theilnehmen sollen.

* Aus dem Vereinsleben. Der ungarische Friedensverein hält am 22. d., Abends 8 Uhr, im Klublokal der ungarischen Finanzmittelskammern, Josephplatz Nr. 1, seine ordentliche Generalversammlung, in welcher Moriz Jókai die Eröffnungsworte und Universitäts-Proroktor Dr. Michael Herzog einen Vortrag über den Universitäts-Friedensverein im Schöße des Landes-Friedensvereins halten werden. — Gestern hielt die freiwillige Rettungsgesellschaft unter Vorsitz des Grafen Andrássy in diesem Jahre ihre erste Ausschussung. Um den anlässlich der 100,000. Wache ausgeführten Preis für eine populäre Arbeit über die erste Hilfeleistung bewarben sich nur Dr. Hgél und der Mediziner Victor Schtmann, welchen die Preise auch ausgefolgt wurden. Es wurde beschlossen, auch in der Provinz Vorlesungen über die erste Hilfeleistung zu halten und für den 26. d. die ordentliche Generalversammlung einzuberufen. — Der Bikur-Cholim Krankenbesuchs- und Unterstützungsverein hielt dieser Tage unter Vorsitz des Dr. Jakob Schächter seine ordentliche Generalversammlung, in welcher der Jahresbericht und die Jahresbilanz zur Verlesung gelangten. Der Verein hat im abgelaufenen Jahre 6620 Mittagmähler an is. Spitalkranken verabreicht. Sowohl der Bericht als auch die Bilanz wurden zur Kenntniz genommen und der Vereinsleitung das Abolutorium ertheilt. — Die Budapest Sektions des ungarischen Journalistenvereins hielt gestern Abends im kleinen Saale der Akademie unter Vorsitz des Vizepräsidenten Dr. Edmund Terz seine ordentliche Generalversammlung. Ueber die vorjährige Wirksamkeit des Vereins berichtet Sekretär Heinrich Hofeld, daß auf einem der schönsten Punkte in der Umgebung der Hauptstadt, auf dem Dobogókő, das „Baron Lorand Götvös-Rettungshaus“ fertiggestellt und eröffnet wurde; daß im Fünfkünstele der Hohen Tátra ein Rettungshaus um den Preis von 12,000 Kronen erbaut wurde und im Laufe des Sommers eröffnet werden soll; dieses Rettungshaus liegt 2058 Meter über dem Meeresspiegel und ist das höchstliegende des Tátragebirges. Ferner wurde berichtet, daß im Laufe des Sommers ein Touristenklub für die Umgebung der Hauptstadt und eine Touristenkarte herausgegeben werden, und endlich, daß anlässlich des Christbaumfestes in Pilsa-Szent-Gábor 24 Schulkinder bekleidet wurden. Nach Ertheilung des Abolutoriums wurde der Präsidial-Sekretärsabhandlung des Abgeordnetenhauses Dr. Ludwig Ságy zum Sekretär und der Beamte im Ackerbauministerium Michael Ventsö zum Notar gewählt. Nach einem Vortrage Dr. Terz's über das ungarische Journalistenwesen im „Hotel Erzherzog Stephan“ ein glänzendes Touristenhandelt hat. — Der Ausschuss des Budapest Journalistenvereins beschloß in seiner letzten Sitzung, allwöchentlich in seinen eigenen Lokalitäten (Kerepeserstraße 55) beghis Anzeigung der für Gaus-

Raffinos, der Ungarische Gesellschaft, der Siegediner „Lond“-Gesellschaft, des „Othon“ und des Vereins der Siegediner kaufmännischen Jugend gebildete Organisationskomitee befaßt sich mit der Ausarbeitung der Statuten. Laut diesen bezweckt der Verein: die Förderung der Malerei und Bildhauerkunst, die Verbreitung der Liebe zur Kunst und die Veredlung des Kunstgeschmacks. Die Vereinsmitglieder, welche besondere Pensionen genießen, haben jährlich 12 Kronen, die gründenden Mitglieder ein für allemal 200 Kronen, die Prozedenten 1000 Kronen zu zahlen.

Der Komponist Don Perosi strengte — wie man uns aus Mailand telegraphirt — gegen die „Lombardia“ eine Ehrenbeleidigungssklage an, weil das Blatt berichtet, daß nach der Aufführung eines Oratoriums Perosi's begeisterte klerikale Aristokratinnen ihn geküßt hätten. Aus Berlin wird telegraphirt: Der Kaiser ließ sich heute beim Grafen Hochberg nach einem Frühstück, zu dem auch Aronage geladen war, von diesem den neu umgearbeiteten Text zur nachgelassenen Oper Loggins's „Regina“ vorlesen. Das Werk soll am hiesigen Opernhause aufgeführt werden.

Dem Dichter Wilhelm Jordan wurde, wie aus Frankfurt a. M. telegraphirt wird, heute anlässlich der Feier seines achtzigsten Geburtstages durch den Oberbürgermeister und eine Deputation des Magistrats eine Urkunde überreicht, in welcher ihm mitgeteilt wird, daß der Magistrat beschließen habe, eine Marmorbüste Jordan's in der städtischen Bibliothek aufzustellen. Kaiser Wilhelm verlieh dem Dichter den Rothern Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife. Viele wissenschaftliche Vereinigungen überreichten ihm kunstvolle Adressen. Die Freunde und Verehrer des Jubilars überreichten ihm eine namhafte Ehrengabe.

Konzerte. Prof. Emil Saurer gibt nächsten Dienstag, den 14. Februar, im Royalssaale sein Abschiedskonzert. Adele Csurgay wird in dem Konzerte zum ersten Male als Konzertsängerin sich hören lassen. Marcella Pregi, die neueste Berühmtheit am europäischen Konzertszenen, debütiert in Budapest nächsten Mittwoch, den 15. Februar, zum ersten Male in ihrem im Royalssaale stattfindenden selbstständigen Vortragsabend und wird von Prof. Richard Bahlen begleitet. Sämtliche Saurer- und Pregi-Konzerte sind ausschließlich bei Béla Méry zu haben.

Offener Sprechsaal.*

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich Sidonia Hirschhorn, Budapest (Párkány), Sigmund Goldner, Budapest, als Verlobte.

Guter Quelle. Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser gegen Blutaruth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten etc. Zu haben in allen Winterverkaufsständen, Apotheken und Drogerien. Mattoni & Wille, Budapest.

Beste Faschingskrapfen bei Karl Müller, Konditor, Badgasse 5, Ecke Josephsplatz.

Tüchtiger Verwalteradjunkt,

der ungar., deutschen, event. kroatischen Sprache mächtig, wird für großes Fabrik-Etablissement in der Provinz gesucht. Offerte sammt Zeugnisabschriften unter „T. U. 7314“ an Haasenstein u. Wogler (Jaulus u. Co.), Dorottya-utca 9.

Zu vermieten

eine Wohnung vis-à-vis dem Parkklub: Aus 3 grossen Zimmern, 2 kleinen Zimmern, Vorzimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Speis, Küche, per Jahr um den Preis 1075 fl. per 15. März oder per 1. Mai 1899. Adresse in der Exped. 99718

Witwe Moriz Ehrentreu geb. Therese Goldberger gibt mit betrübtem Herzen in ihrem, sowie im Namen ihrer Kinder und sämtlichen Verwandten die traurige Nachricht von dem Ableben ihres unvergesslichen Gatten, des besten Vaters und liebenden Verwandten, des Herrn Moriz Ehrentreu. Mitchell der Firma Ehrentreu und Brüder Fuchs, der am 8. d. M. Morgens 1/2 Uhr nach kurzem Leiden verschieden ist. Die Bestattung der sterblichen Überreste des theueren Verewigten findet Donnerstag, am 9. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, VII., Kertész-utca 43, nach dem istr. Friedhofe nächst der Kerepeserstraße statt. 99735 Friede seiner Asche! Kranzgebenden werden dankend abgesehen.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Özv. Zobel Józsefné szül. König Sarolta, a maga, valamint gyermekei Lenke, Béla, Irén, Ernő, Erzsé és az alulírottak nevében fájdalommal tett szívvel jelenti felejtethetellen létezt.

Zobel József urnak

a „Zollner és Zobel“ cég társának f. hó 7-én, délben 1 órakor, életének 51. évében történt gyászos elhunytát. A boldogultnak hült tetemei csütörtökön, f. hó 9-én, délelőtt 9^{1/2} órakor fognak a gyászbából (VI. Teréz-körút 17. sz.) az új izraelita sírkertbe örök nyugalomra helyezni.

Budapest, 1899. február 8-án. Stern Béláné szül. Zobel Cecilia, Germánus Sándorné szül. Zobel Réza, Zobel Ignác, Zobel Lipót, testvérei. König Vilmos, apósa. Stern Béla, Germánus Sándor, König Frigyes, sógorai. Özv. Raditz Sándorné szül. König Mária, König Frigyesné szül. Raditz Olga, sógorinói. Béke és áldás hamvaira!

Telegramme.

Die Dreyfus-Affairen.

Die Revisionsvorlage.

Paris, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Kammer setzte heute die Budgetberathung fort. In der Sitzung wurde der Kommissionsrapport, welcher gegen die Regierungsvorlage bezüglich Aenderung des Revisionsverfahrens Stellung nimmt, ohne Zwischenfall auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Die Debatte hierüber, welche sich lebhaft gestalten dürfte, findet Freitag statt. Bis dahin wird der in Druck gelegte Enquete-Bericht über die angeblichen Unzulänglichkeiten der Strafkammer des Kassationshofes ausgegeben sein.

Paris, 8. Februar. Der Berichterstatter über den Gesetzentwurf, womit Revisionsangelegenheiten künftig nicht von der Kriminalkammer, sondern von den vereinigten Kammern des Kassationshofes verhandelt werden sollen, legte den Bericht der Kommission vor und erklärte, daß derselbe mit den Akten der von Mazeau geführten Untersuchung, die 127 Seiten umfassen, morgen zur Vertheilung gelangen wird. Der Berichterstatter setzte die Berathung über den Bericht für Freitag an. (Zustimmung.)

Kammerpräsident Deschanel erklärt, daß der Bericht und die Akten der Untersuchung wenn möglich morgen Früh im Amtsblatt erscheinen werden.

Hierauf wird die Budgetdebatte fortgesetzt. Paris, 8. Februar. In den Couloirs der Kammer erklärte der Berichterstatter der Revisionskommission der Kammer, Renault-Morlière, über seinen Bericht befragt, er habe in seinem Berichte konstatiert, daß der Gesetzentwurf der Regierung ein Ausnahmsgesetz bedeute. Nichts in der von Mazeau angestellten Untersuchung rechtfertige diesen Gesetzentwurf. Renault hätte sich dahin ausgesprochen, daß man der Anwesenheit von Kellnern in den Bureau des Kassationshofes zu große Bedeutung beigelegt habe. Ein mit der Ueberwachung eines Gefangenen betrauter Sicherheitsagent habe nicht aufgehört, die Räte des Kassationshofes zu überwachen. Der Berichterstatter findet die von verschiedenen besonders empfindlichen Zeugen vorgebrachten Klagen übertrieben und hätte sich geäußert, daß die Kränkung des Doffiers der von Mazeau angestellten Untersuchung die Schuldlosigkeit der beschuldigten Funktionenäre des Kassationshofes beweise.

Renault-Morlière werde sich damit begnügen, vor der Kammer seinen Bericht zu kommentieren, und wenn es zu heftigen Zwischenfällen käme, die Tribüne zu verlassen. Wenn er gezwungen würde, über Duesnay de Beaurepaire zu sprechen, werde er die von letzterem eingenommene Haltung zu kennen zu lernen wissen. Die in den Couloirs der Kammer gestern gestellten Prognostica sind der Regierung günstig. Man glaubt, daß eine einzige Sitzung zur Erledigung der Debatte über den Bericht ausreichen wird.

Paris, 8. Februar. Bezüglich der Behauptung

Duesnay de Beaurepaire's, er wisse durch zwei Offiziere, daß ein Dokument des geheimen Doffiers einem Agenten einer dem Dreibund angehörenden Macht enthielt wurde, erklärt Freycinet in einem Briefe an den Senator Trarieux, er verbürge, daß General Chanoine, Hauptmann Cuignet, sowie alle anderen aktiven Offiziere der Angelegenheit absolut fernstehen.

Kroatischer Landtag.

Agram, 8. Februar. Der Landtag beendete heute die zweite Lesung des Budgets.

Vor der Tagesordnung kam es zu einem lebhafte Wortwechsel zwischen dem Abgeordneten Dr. Potocsnjak und dem Präsidenten Dr. Spovec, welcher eine Interpellation Potocsnjak's über einen Rechtsstreit des Banus nicht zugelassen hatte. Zum §. 3 des Finanzgesetzes spricht Abgeordneter Dr. Frank (keine Rechtspartei), der an der Hand statistischer Aufzeichnungen nachzuweisen sucht, daß Ungarn Kroatien nur die sinkenden Einkünfte überlassen, sich jedoch die steigenden vorbehalten habe. Namentlich gelte dies von den Bahnen. Das Einkommen Kroatiens sei unverändert geblieben, dasjenige Ungarns gestiegen. Redner verteidigt sodann seine Partei gegen die Angriffe Tuskans und Aufavinas. Er finde sich dadurch, daß Tuskank die reine Rechtspartei „Kroatische Rechtspartei“ nenne, nicht beleidigt. Als Redner seine Thätigkeit für seine Partei rühmt, widerspricht der Abgeordnete Tuskank.

Präsident ermahnt Tuskank zur Ruhe. Tuskank: Aber wenn er lügt!

Dr. Frank: Mich haben Sie noch auf keiner Lüge ertrappt! Sie sind aber schon verurtheilt worden. Abgeordneter Tuskank wendet sich in persönlicher Venerkung gegen die Behauptung Frank's, daß er wegen einer Lüge verurtheilt worden sei, und rüft: Das kann nur so ein Jude thun, der aus Polen dahergelaufen ist! In deutscher Sprache fortfahrend: So ein impertinenter Sanjud, so ein polnischer Judenkerl! (Entzückung und Gelächter.)

Dr. Frank: Sie sind kein Kroat, sondern ein Narr!

Das Finanzgesetz wird sodann angenommen. Der Präsident erteilt dem Abgeordneten Tuskank wegen Verletzung des Anstandes und Beleidigung einer Konfession eine Rüge, welche ins Protokoll eingetragen wird.

Der Kampf um die Philippinen.

London, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Nach einem Telegramm aus Washington haben die Amerikaner bei den letzten Kämpfen um Manila auf dem Schlachtfelde sieben Weiber aufgefunden. Diese hatten sich die Haare abgeschnitten, Uniformen angezogen und gegen die Amerikaner gefochten.

Washington, 8. Februar. Einer Meldung aus Manila zufolge wurde eine Abtheilung des Kansas-Regiments in einem Dickicht nahe an der Grenze von Calvotan gestern Abends von Philippinern angegriffen. Die letzteren wurden, nachdem Verstärkungen eingetroffen waren, nach einem heftigen Gefechte zurückgeworfen. Zwei Amerikaner wurden getödtet und sechs verwundet.

Wien, 8. Februar. Der ungarische Minister a latere Graf Széchenyi wurde Vormittags von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen.

Graz, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Das hiesige „Tagblatt“ will aus besonderer und guter Quelle erfahren haben, daß im Ministerium des Innern, das bekanntlich auch das Ministerium des kaiserlichen Hauses ist, gegenwärtig in höherem Auftrage an der Umgestaltung der österreichischen Verfassung auf föderalistischer Grundlage gearbeitet wird.

Berlin, 8. Februar. In der Budgetkommission des Reichstages berichtete Abgeordneter Bassermann (liberal) über die Vorlage betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres. Redner bespricht namentlich die Nothwendigkeit der vorgeschlagenen Neuorganisation der Feldartillerie. Die geplante Vermehrung der Artillerie betrage 8883 Mann und 4393 Pferde. Redner betont die Nothwendigkeit der Einführung von Feldhaubitzen, welche sich bei allen praktischen Versuchen bewährt hätten. Die bisherigen 494 Batterien der deutschen Armee würden nach der Vorlage auf 505 Kanonenbatterien und 59 Haubitzenbatterien erhöht werden. Der gesammte Mehraufwand wird etwa 75 Millionen Mark betragen.

Berlin, 8. Februar. In der Wahlprüfungscommission des Reichstages wurde die Wahl des freijüngigen Vertreters im zweiten Berliner Wahlkreis, Abgeordneter Kreitling, für ungültig erklärt, da bei genauer Zählung ihm vier Stimmen zur absoluten Majorität fehlen. Der Wahlkreis, der früher von Birchow vertreten, dann von den Sozialdemokraten erobert worden war, ist zwischen Freijüngigen und Sozialdemokraten am heftigsten umstritten.

Seite 6

er wisse durch ment des Agenten runden Macht einem Briefe ge, das Gene get, sowie gelegen t ag. t ag beendete einem le b dem Abgeord. schiedenen Dr. Potocznjak's gelassen hatte. s spricht Ab- (urteil), der an urweisen sucht, tinfünfte über- erhalten habe. s Einkommen nige Ungarns Barter gegen Er finde sich rlei „koffere Redner seine rpricht der Ab- ur Ruhe. lügt! ch auf keiner theilt worden. ch in person- Frank's, daß t, und ruft: Polen daher- tend: So ein denker! (Ent- oate, sondern angenom- Abgeordneten s Unkonf- Konstan- koll ein- pinen. telegramm) tion haben in Manila gefunden. Diese Formen ange- Meldung aus theilung des nahe an der von Philip- ren wurden, waren, nach rückgeworfen. nd sechs ver- rische Mini- wurde Vor- n beson- at = Tele- will aus be- haben, daß fanntlich auch es ist, gegen- er Umge- chen Ver- er Grund- bgeikom- Abgeordneter e Vorlage be- stärke des lich die Noth- anisation der rung der Ar- ferde. Redner ng von Feld- hen Verfüchen Batterien der tage auf 505 tterien erhöht d wird etwa er Wahl- s Reich's en Vertreters hlfreie, ungiltig hier Stimmen Wahlfreis, der an von den ist zwischen m heftigsten

Berlin, 8. Februar. Der Reichstag feste die Beratung der Banknovelle fort. Sämtliche Redner sprachen im Allgemeinen ihre Zustimmung der Vorlage aus. Der Direktor der deutschen Bank, Herr v. Meißner, Mitglied der freisinnigen Vereinigung, sprach die Wünsche der Reichsbank die größte Unterstützung und wies darauf hin, daß auch das Ausland diese Bestrebungen anerkenne. Redner betonte besonders die Wichtigkeit der Verstaatlichung der Reichsbank und wies die Gefahr hin, welche die Staatsbank im Kriege laufen würde.

Nächste Sitzung Freitag. Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen Beratung der Interpellation des Reichstages über die Handelsbeziehungen zu Amerika.

Paris, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Es wurde beschlossen, von Rücksichtlichkeiten nur das Kaiserpaar zur Ausstellung einzuladen.

Madrid, 8. Februar. Die Königin-Regentin unterzeichnete Dekrete, mit welchen die Cortes für den 20. Februar einberufen und die Verfassungsmäßigen Garantien wieder hergestellt werden.

Bukarest, 8. Februar. In der heutigen Sitzung der Deputierten kam es zu einer Debatte über die Verstaatlichung der landwirtschaftlichen Syndikate ein von der Regierung verlangtes und von der ganzen Opposition auf das heftigste bekämpfte Amendement mit 71 gegen 34 Stimmen angenommen wurde.

Wien, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Ueber Beschwerde mehrerer Zivilkapellen wegen des Um sich greifens von Militärkonzerten in Wien hat der Kriegsminister verfügt, daß alle Militärkapellen in Wien auf den normalmäßigen Stand von 43 Mann zu reduzieren seien. Die bei den Militärkapellen provisorisch angestellten Musiker und Konfervatoristen wurden sofort entlassen. Die Militärkapellen werden nunmehr kaum in der Lage sein, gleichzeitig an mehreren Orten, in Partien vertheilt, zu konzertieren.

Wien, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Morgen beginnt vor dem Schwurgerichte die Schlussverhandlung gegen den in Budapest wegen Ermordung seiner Quartiergeherin Katharina Koch zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten Alphonse Gradil. In Wien ist dieselbe wegen eines 23 Tage nach dem Budapest Morde verübten Mordversuchs an Frau Marie Slavik angeklagt. Der Gerichtshof wird zu entscheiden haben, ob Gradil in Wien neuerdings verurtheilt werden kann.

Berlin, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Der Kultusminister läßt durch die „Nord. Allgem. Ztg.“ mittheilen, daß gegen den Vorredner der Physiologie Dr. Leo Kron's der Grund seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie als Disziplinarverfahren eingeleitet wurde.

Berlin, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Der städtig gewordene Bankier Elias hat bedeutende Unterschlagungen begangen. Einer der Gläubiger des Konkurses ist

mit 47,000 Mark Baarguthaben und ebenso viel Effektguthaben betheiligt. Auch fehlen viele Depots. Frankfurt a. M., 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Mit Bezug auf den nicht auffindbaren Prinzen Ludwig Löwenstein erfährt die „Frankf. Ztg.“, daß der Prinz seit mehreren Monaten auf Reisen sei und daß seine Familie Briefe von ihm habe. Wahrscheinlich werde er bald wieder nach Deutschland kommen. Es handelt sich nicht um Erpressungen, sondern nur um eine Mittheilung, welcher der Prinz entgegenzunehmen sich weigert.

Berlin, 8. Februar. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte Handelsminister Vresfeld auf eine Anfrage über die Gestaltung der Börseverhältnisse, obwohl einige Produktentwürfe eingegangen seien, sei dennoch die Verringerung des Fonds für Börsenkommissionäre nicht angeht, weil mit der Möglichkeit gerechnet werden müsse, daß die Produktentwürfe in nicht zu ferner Zeit wieder aufleben. Ob und wann die Wiedereröffnung stattfinden werde, könne er gegenwärtig nicht bestimmen mittheilen. Der Wunsch nach Wiedereröffnung der Produktentwürfe bestehe allseits, aber über die Voraussetzungen, unter welchen sie erfolgen solle, gehen die Auffassungen noch auseinander.

Paris, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse war unter dem Einflusse von Realisirungen schwächer. Auf allen Gebieten erfolgten Verkäufe bei wechselnden Kursen. Die Kursrückgänge hielten sich in bescheidenen Grenzen. Französische Renten gehalten. Italiener und Oesterreicher je 10 Centimes schwächer. Türken widerstandsfähig. Bankwerthe etwas abgeschwächt. Eisenbahnen ruhig. Der Schluss ergab eine Besserung in der Tendenz. Rentenmarkt durch Realisirungen gedrückt. (N. Fr. Pr.)

London, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Die Börse war unregelmäßig. Renten fest. Bankgang 16,000 Pfund Barren, Bankausgang 10,000 Pfund nach Südamerika. Privatdiskont fester 1/16 wegen des übermorgigen Börzenahltages. Amerikaner bedangen heute leicht einen Report von 4 1/2 Prozent. (N. Fr. Pr.)

Berlin, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 15 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 228.12, Lombarden 30.30, Franzosen 155.20, Buschtiebrader —, Diskonto 203.70, Handelsgef. 170.25, Deutsche 216.75, Dresdener 167.—, National 150.20, Breslauer Diskont 122.20, Laura 223.50, Bochumer 240.62, Gelsen 185.50, Harpener 181.—, Dammesbaum —, Hibernia 190.75, Consolidation 302.50, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner —, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 94.62, Meridional 141.50, Mittelmeer —, Gotthard 145.50, Schw. Central 142.90, Schw. Nordost 100.50, Jura Simplon 88.75, Naaber —, Montanindustrie 129.75, Dynamit Truht —,

Gr. W. Pferde b. 324.50, Hamburger Packet —, Edison 289.50, Rubel —, Braunschweiger —, Dispreußen —, Genru —, Darmstadt —, Norddeutscher Lloyd —, Dortmund 112.25, Transvaal —, Spanien 52.37, Kanada —, Caro —, Sanja 169.50, Nordstern —, Türkei —.

Frankfurt, 8. Februar. (Abendverkehr.) Oester. Kreditaktien 228.10, Südbahnaktien 30.30, Staatsbahn 155.30, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine 240.—, Wiener Bankverein 139.50, ungar. Kronenrente —, Oesterr. Goldrente —, Fest.

Hamburg, 8. Februar. (Schluß.) 4 1/2prozente Silberrente 100.70, Oesterreichische Kreditaktien 228.—, 1860er Loje 147.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 155.25, Südbahn 30.40, Italiener 94.50, 4prozente Oesterreichische Goldrente 101.50, 4prozente ungarische Goldrente 100.70, Fest.

Paris, 8. Februar. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 102.87, 3 1/2prozente Rente 104.12, Italiener 94.75, Oesterreichische Bodentredit —, Oesterreichische ungarische Staatsbahnaktien 776.—, Südbahn —, französische amortisirbare Rente 101.40, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 102.85, 4prozente ung. Goldrente —, Ottomanbank 578.—, türkische Tabakaktien 280.—, Banque de Paris 975.—, Oesterr. Länderbank 545.—, Alpine Montan 507.—, Besser.

Berlin, 8. Februar. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Nm. —, Roggen per loco Nm. —, Hafer per loco Nm. —, Rüböl per loco Nm. —, per Februar Nm. —, Spiritus per loco Nm. 39.10.

Paris, 8. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.95, per März 21.90, per vier Monate vom März 21.80, per vier Monate vom Mai 21.50. — Roggen per laufenden Monat 14.40, per März 14.50, per vier Monate vom März 14.50, per vier Monate vom Mai 14.25. — Weizenmehl per laufenden Monat 45.20, per März 45.55, per vier Monate vom März 45.60, per vier Monate vom Mai 45.20. — Rüböl per laufenden Monat 49.25, per März 49.50, per März-April 49.75, per vier Monate vom Mai 50.25. — Weizen per laufenden Monat —, per März —, per März-April —, per vier Monate vom Mai —. — Spiritus per laufenden Monat 44.75, per März 44.50, per vier Monate vom Mai 44.25, per vier Monate vom Oktober 40.25. — Weizen träge, Roggen ruhig, Mehl träge, Rüböl ruhig, Spiritus stetig. — Wetter: Bewölkt.

Prag, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker auf der Basis eines Indergehalts von 88 Prozent franco Aufsig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 30 kr., per Mai 12 fl. 40 kr., per Oktober-Dezember 12 fl. 15 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 8. Februar. (Privat-Telegramm.) Rohrzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 M. 45 Pf., per Mai 9 M. 50 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 22 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Table with multiple columns: Budapester Börsenkurse, Wechsel, Eisenfabriken, Zucker, etc. Includes various financial data and exchange rates.

UNGARISCHE HAGEL- u. RÜCK-VERSICHERUNGS-AKTIEN-GESELLSCH. KUNDMACHUNG.

Samt Generalversammlung-Beschluss vom 25. Januar 1899 wurde das Aktienkapital von 1.500.000 Kronen durch die Ausgabe von 250.000 Aktien zu je 6 Kronen auf 1.750.000 Kronen erhöht...

- A) Besichtigung der Aktienrechnung resp. Umtausches der Aktien: 1. Die Aktienrechnung der auf fl. 100 lautenden Aktien auf fl. 50 wird bereit gehalten, ab 4. Februar 1899 für je zwei Aktien zu je fl. 100 eine Aktie zu 200 Kronen auszugeben...

C. Kanitz & Söhne, BUDAPEST, Dorotheagasse 12. Ansichtskarten-Sortimente nur neueste Sujets in höchster Ausführung...

Unzweifelhaft das wirksamste u. das beste Mittel ist Rösler's Zahnwasser beim es hilft sofort Zahnschmerzen und entfernt den üblen Geruch des Mundes.

HAUSVERKAUF. In dem freundlichen Städtchen Hartberg, Steiermark, 1/2 Meile vom Hauptplatz, 2 Minuten vom Stadtpark entfernt...

Kaufe kleinere Bureau-Einrichtung, 1-2 Schreibische, Kopierpresse. Anträge mit Preisangabe unter "M. 38" an die Exp. 57104

Einladung. Die v. t. Aktionäre der Schemnitzer Handels- und Kreditanstalt werden hiermit zu dem am 26. Februar 1. J. 2 Uhr Nachmittags in Schemnitz im Jubiläumssaal abzuhaltenden X. ordentlichen Generalversammlung höflichst eingeladen.

Gewinnbringend für Steuerfabrikanten, Kaufleute, Brauereibesitzer, Wirth, Zuckerbäcker, Cafetiers und sonstige Einnahmestellen. Apoth. Vertes' LIKOLE

MÖBEL auf Raten! Staats- und städtische Beamte, Offiziere, die Gelehrten sowie andere kreditfähige Personen erhalten bei günstigen Zahlungsbedingungen Tischer- und Tapezierer-Möbel, solides Fabrikat.

Gegründet 1888. Bisherige Schülerzahl über 950. Erstes Pressburger Militär-Vorbereitungs-Institut. Direktions-Kanzlei: Fischerthorgasse 8, II. Stock. Diese altbewährte Anstalt eröffnet mit 1. März l. J. den Sommer-Kurs für Einjährig-Freiwilligen-Aspiranten...

LINOLEUM zum Belegen ganzer Räume, Linoleum-Vorlagen, Linoleum-Läufer. Linoleum ist der hygienisch anerkannt beste, billigste und dauerhafteste Bodenbelag...

HOFF'S MALZ-GETRÄNK. ist bei allgemeiner Entkräftung, unregelmässigen Funktionen der Unterleibsorgane, Brust- und Magenleiden, sowie für Rekonvaleszenten das bestbewährte, wohlschmeckendste Stärkungsmittel.

Prämiert auf der Budapester Millenniums-Ausstellung 1896. Ziegelei-Einrichtungen. Ziegelei-Maschinen. RINGOFEN mit pa. entzerrter Vorwärmanng-Einrichtung, Falzdrahtziegel-Fabriken, Cement-Fabrikseinrichtungen, Kalköfen nach bestbewährtem System bauen.

PAPIER FAYARDET BLAYN. Das wirksamste und billigste Papier-Plaster für Heilung von Husten, Influenza, Rheumismus, Schmerzen, Wunden. Ausgezeichnetes Mittel gegen Gichtreuzen. In allen Apotheken.

beim Bürgermeister Salmos die Bitte vor, es möge der Gemeinde zur Restauration ihres Tempels eine Unterstüzung bewilligt werden. — Ferner empfing heute der Bürgermeister eine Deputation des allgemeinen Univeritätsunterstützungsvereins, welcher um eine Subvention von 1000 fl. ansucht. — Der Landes-Frauenbildungsverein ist um eine jährliche Subvention von 4000 fl. jährlich für eine Dauer von drei Jahren und von 4000 fl. aus der anlässlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät errichteten Milionenlotterie eingekommen.

* **Kandidation.** Die Repräsentanten des III. Bezirks kandidierten in ihrer am 6. d. abgehaltenen Konferenz mit 20 Stimmen gegen eine Dr. Moriz Spitzer auf die erledigte Bezirksratsstelle.

* **Evidenzhaltung öffentlicher Arbeiten.** Die Bezirksvorsteherungen sind gesetzlich verpflichtet, alle in ihren Bezirken vorkommenden öffentlichen Arbeiten in Evidenz zu halten. Um dieser Verpflichtung korrekt entsprechen zu können, hat der Magistrat die Anfertigung von Plänen in größerem Maßstabe angeordnet, welche im photographischen Wege für die Bezirksvorsteherungen vervielfältigt werden.

* **Orientierungstafeln.** Der Müllner Bürger Mar Neustädter hat um die Bewilligung angebracht, in den frequenteren Straßen Budapests an einzelnen Häusern Orientierungstafeln anbringen zu dürfen. Auf diesen Tafeln werden die Post, Telegraphen, Telephon- und Feuermeldestationen: Polizei, Rettungsgesellschaft, sowie alle in der Nähe befindlichen Sehenswürdigkeiten angezeigt und ein separater Raum bleibt für die Anzeige verschiedener Firmen reserviert. Da der Differenz diese Tafeln auf eigene Kosten herstellen läßt, so hat das Ingenieuramt keine Einwendung gegen die Bewilligung der Orientierungstafeln, nur hat der Gesuchsteller sich die Erlaubnis der Hausbesitzer zur Anbringung dieser Tafeln selbst zu erwirken.

* **Entfestigung der Citadelle.** Von den Offizieren zur Entfestigung der Budaer Citadelle hat der Magistrat das Angebot Ludwig Barcsays angenommen, welcher für den Abbruch 3400 fl. fordert und für das Material 400 fl. offeriert.

* **Monturdepot.** Das Militärärar hat in Alt-Ofen in der Vorderarergasse einen Grundkomplex von 2000 Quadratlasten zum Bau eines Monturdepots erworben; der Regulierungsplan dieses Grundes wurde bereits fertiggestellt.

* **Für den Landes-Finanzhaushaltsfonds** hat ein Ungenannter unter dem Namen „Margitka“ dem Bürgermeister 100 fl. überhandt.

Der Kapitalist.

Budapest, 8. Februar.

* **(Die Kis-Ezeller Sparkasse.)** Trophdem die Direktion auf Grund des §. 187 des Handelsgesetzes in Folge des auf 532,000 fl. bemessenen Verlustes — um die Verhängung des Konkurses anzufachen mußte, werden von beiderseitiger Seite dennoch Schritte unternommen, um eine ruhige Liquidierung der Sparkasse vorzubereiten. Die Aktionäre Dr. Hajos und Dr. Feldmann brachten schon in der gestrigen ordentlichen Generalversammlung den Antrag ein, daß trotz des formellen Ansuchens um die Verhängung des Konkurses diese Eventualität nach Thunlichkeit vermieden werde. Diese Anregung hat nun den Direktor Lengyel eines anderen dortigen Instituts, der Remenesaljaer Sparkasse-Aktiergesellschaft, veranlaßt, das Sanierungswerk in die Hand zu nehmen, um solcherweise für die Einleger, welche in Folge der Konkursverhängung viel verlieren würden, eine so große Quote als nur möglich herauszuschlagen. Direktor Lengyel prüft gegenwärtig den Status, was freilich bei den höchst mangelhaft geführten Büchern keine allzu leichte Sache ist. Merkwürdigerweise soll sich auch ergeben haben, daß die Einlagen bei weitem nicht die Höhe erreichen, welche in der Bilanz angegeben ist. Wie Direktor Lengyel heute höher telegraphierte, würde durch diesen Umstand eine derartige Entlastung herbeigeführt werden, daß die Familien der Funktionäre, sowie die Mitglieder der Direktion durch ihre Beiträge in die Lage versetzt würden, den Konkurs zu vermeiden. Direktor Lengyel wird für die nächsten Tage hier erwartet, um in der angeordneten Richtung Unterhandlungen zu führen. Derselbe hofft, im Falle einer ruhigen Liquidation für die Einleger siebzig bis achtzig Prozent zu retten, welche Quote im Falle des Konkurses beträchtlich zusammenschmelzen würde. Die ganze Angelegenheit ist dermalen noch in ein mysteriöses Dunkel gehüllt, und es kursieren die divergirendsten Meldungen sowohl über die pekuniäre Lage des Instituts als auch über die Ursachen, die dessen Zusammenbruch herbeigeführt haben. Von beiderseitiger Seite wird die Meldung, als seien falsche Bilanzen aufgestellt und überhaupt Unregelmäßigkeiten begangen worden, aufs entschiedenste bestritten. Von anderer Seite wird jedoch angegeben, daß die Verwaltung schon im Oktober des vorigen Jahres den Unregelmäßigkeiten auf die Spur gekommen sei, aber nicht sofort Schritte dagegen unternommen habe. In der letzten Bilanz sind Hypothekendarlehen mit 287,320 fl. eingestellt, während dieselben theilhaftig nur 94,000 fl. betragen haben sollen. Weiter sind in der Bilanz die Darlehen auf Schuldscheine mit circa 119,000 fl. angegeben, während man nur Schuldscheine im Betrage von 25,000 fl. vorgefunden haben soll. Das Wechselportefeuille figurirt in der Bilanz mit 595,000 fl.; es verlaute jedoch, daß in Wirklichkeit nur Wechsel für 274,000 fl. vorgefunden

wurden, von welchen 224,000 fl. in Neeskompte begeben sind und beiläufig 50,000 fl. in Appoints bis zu 60 fl. sich im Portefeuille befanden. Man beziffert die ganz werthlosen Accepte, die nur mit einer Unterschrift versehen sind, auf 25,000 fl. Die oben erwähnte Vermuthung des Direktors Lengyel, daß die Spareinlagen viel geringer seien, als bisher angenommen wurde, würde allerdings ebenfalls beweisen, daß die Buchführung eine höchst unregelmäßige gewesen ist oder vielmehr, daß von einer solchen überhaupt nicht gesprochen werden könne. In Fachkreisen zweifelt man demnach, daß unter solchen Verhältnissen die Aufstellung des Status in so kurzer Zeit erfolgen könnte.

* **(Ungarn und die Pariser Ausstellung.)** In den Reihen unserer Industriellen und unserer Landwirthe zeigt sich ein befriedigendes Interesse für die ungarische Abtheilung der im Jahre 1900 stattfindenden Pariser Ausstellung. Es sind so viele Anmeldungen eingelaufen, daß nur mehr ein geringer Raum zur Verfügung steht. Das ungarische Regierungskommissariat bringt zur Anzeige, daß es gerathen erscheine, die Anmeldungen bis Ende Februar zu bewerkstelligen, weil sich später Schwierigkeiten ergeben könnten. Anmeldebogen stehen bei der Handels- und Gewerbekammer zur Verfügung. — Aus Paris wird geschrieben:

Die Uebergabe des für den ungarischen Pavillon bestimmten Platzes hat der Direktor der Pariser Weltausstellung 1900 Delaunay-Belleville für den 3. Februar anberaumt. Der Regierungskommissar Bela Lukacs beehrte den Dr. Madar Ravan damit, der Uebergabe zu assistiren. In dem überwachten Tage erschien nun der Ingenieur der Ausstellungsbauteil Herr Masjon in der Pariser Kanzlei des ungarischen Regierungskommissariats, von wo er sich in Begleitung Dr. Ravan's an Ort und Stelle begab, wobei selbst mit Hilfe des ungarischen Baupinspektors für die ungarische Abtheilung der Pariser Weltausstellung Herrn Fischer die Grenzen des ungarischen Pavillons festgesetzt wurden. Derselbe liegt in der Mitte der Ausstellung zwischen der Alma-Brücke und der eben in Bau befindlichen Alexander-Brücke und nimmt einen Raum von 750 Quadratmetern ein. Die Ungarn haben schon am 4. Februar die Bauarbeiten begonnen und hat Direktor Delaunay-Belleville den Regierungskommissar Bela Lukacs aus diesem Anlasse telegraphisch beglückwünscht. Die Pläne des ungarischen Pavillons riefen in hiesigen Fachkreisen wahrhafte Bewunderung hervor. Der Pavillon verpricht eine der hervorragendsten Sehenswürdigkeiten des linken Seine-Ufers zu werden.

* **(Oesterreichische und deutsche Elektrizitäts-Gesellschaften.)** Aus Berlin wird vom 8. Februar telegraphirt: Die vom Direktor Mikus der Wiener Unionbank hier mit den Firmen Ludwig Löwe u. Komp., der hiesigen Elektrizitätsgesellschaft und der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen geführten Verhandlungen wegen Beitritts der Unionbank zur oesterreichischen Union-Elektrizitätsgesellschaft in Wien haben zu vollständer Einigung geführt. Die Unionbank theilhaftig zur Hälfte am Aktienkapital der oesterreichischen Union-Elektrizitätsgesellschaft, übernimmt die Finanzierung der Unternehmungen derselben und entsendet mehrere Mitglieder in die Verwaltung des Instituts.

* **(Die Mikuswirtschaft bei der galizischen Sparkasse.)** Aus Lemberg wird telegraphirt: Das Gerüchte vor den Schaltern der Sparkasse dauert fort, ist jedoch seit gestern im Abnehmen. Im Lauf des gestrigen Tages wurden 70,000 fl. behoben, 600,000 fl. getilgt, dagegen aber auch 10,000 fl. wieder eingelegt. Einzelne Einleger haben ihre Kündigungen widerrufen. Die Gerichte als Obervormundschaftsbehörde weisen Eingaben der Vormünder um Behebung der in der Sparkasse eincirten Pupillar-gelder mit einer ausführlichen Motivierung zurück, in der es heißt, daß diejenen Geldern keine Gefahr drohe. Dieses Vorgehen trägt wesentlich zur Beruhigung des Publikums bei.

* **(Gerüchte über einen amerikanischen Eisenruß.)** Aus London wird telegraphirt: In Newyork cirkulirt das Gerücht, daß die Firma Moore Brothers in Chicago einen gigantischen, fast die gesamte amerikanische Eisenindustrie umfassenden Trust mit 400 Millionen Dollars Kapital zu gründen beabsichtige.

* **(Vester vaterländischer Sparkasseverein.)** Die Direktion hat in ihrer am 6. d. gehaltenen Sitzung Stephan Reich zum Präsidenten und Joseph Hajos zum Vizepräsidenten, Beide einstimmig, wiedergewählt.

* **(Landwirtschaftliche Arbeitslöhne in Ungarn im Jahre 1897.)** Das Landwirtschaftsministerium veröffentlicht unter dem obigen Titel eine umfangreiche Monographie, die insbesondere in Folge der agrarsozialistischen Bewegung der letzten Zeit ein hohes, aktuelles Interesse bietet. Es werden schon seit sieben Jahren Daten zur Erhebung der landwirtschaftlichen Löhne im ganzen Lande gesammelt, die eine erschöpfende Darstellung der Materie bieten. Die eingelangten Daten liefern einen Nachweis über die Frühjahrs-, Sommer-, Herbst- und Winter-Löhne, sowie über die in Naturalien geleisteten Entlohnungen. Es wird ferner nach Komitaten über die Arbeitsverhältnisse Auskunft ertheilt. Das bezeichnete Werk bietet demnach für die Landwirthe eine in vieler Beziehung lehrreiche Darstellung der einschlägigen Verhältnisse.

* **(Die Direktion der Borsof-Mischolzer Dampfnißl.-G.)** hat in ihrer am 5. Februar stattgefundenen Sitzung beschloffen, der für den 26. Februar

einzuuberufenden Generalversammlung die Vertheilung des letztjährigen Reingewinnes in folgender Weise zu beantragen: es seien 100,000 fl. als schwerwiegend Dividende (10 fl. per Aktie) zu vertheilen, 7000 fl. dem Werthverminderungskonto, 16,000 fl. dem bei vertheilten 15,000 fl. der Steuerreserve, 500 fl. dem Beamtenpensionsfonds, 600 fl. wohlthätigen Zwecken zuzuwenden und die aus dem Gewinn noch verbleibenden 26,059 fl. 87 kr. als Gewinnvortrag per 1899 zu verbuchen.

* **(Ungarische Hagel- und Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft.)** Wie aus einer in der vorliegenden Nummer erschienenen Kundmachung dieser Gesellschaft hervorgeht, ist das Bezugsrecht der neuen Aktien bis inklusive 15. Februar a. c. anzuköufen.

* **(Holländische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft.)** Im Monat Januar v. J. wurden drei Anträge über 3,213,912 Kr. 62 S. Kapital und Rente eingereicht, von denen 348 Versicherungen über 2,924,324 Kr. 82 S. Kapital und Rente vertheilt wurden, und betrug der Reingewinn 262 Versicherungen über 2,132,395 Kr. 22 S. Kapital und Rente. Der Bestand am 31. Januar 1899 war 19,663 Policen über 171,158,111 Kr. 62 S. Kapital- und Rentenverpflichtungen.

Wien, 8. Februar. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Prompter Spiritus notirte 18 fl. 10 kr. Geld, 18 fl. 30 kr. Spiritus.

* **(Wiener Fruchtbörse vom 8. Februar.)** (Privat-Telegramm.) Die Tendenz des Marktes hat sich heute wieder etwas flauer ansehnlich, indem die milde Witterung und schwächeres Demand ihren Einfluß geltend machten. Indessen ist der Rückgang der Kurse ganz geringfügig und das Geschäft nach wie vor sehr fleu. Umgekehrt wurden: Weizen per Frühjahr zu 9 fl. 58 kr., 9 fl. 57 kr. und 9 fl. 59 kr., Weizen per Mai-Juni zu 9 fl. 32 kr. bis 9 fl. 30 kr., Roggen per Frühjahr zu 8 fl. 17 kr. bis 8 fl. 19 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 14 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 9 kr. Mais per August-September notirte 12 fl. 25 kr. bis 12 fl. 35 kr.

* **Budapest, 7. Februar. (Original-Vertr.)** Preisnotirungen des neben dem Brau- und Petroleum-Lager gelegenen Hauptstädtischen Konsum-Vorkonsummarktes. — Vorrath am 7. Februar 228 Stück, neuer Auftrieb 728 Stück, Gesamtbestand 956 Stück, verfrachtet für den Budapester Konsum 914 Stück, noch zurückgeblieben 42 Stück. Tagespreise: 50-100 Kgr. schwere Spanferkel 37 fr. bis 38 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 46 fr. bis 48 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere 46 fr. bis 49 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 47 fr. bis 49 fr., 400-500 Kgr. schwere 46 fr. bis 48 fr.

* **(Wiener Schweinefleischmarkt vom 7. Februar.)** (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Marke waren 8294 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 2855 Stück Jungschweine und 2879 Stück mittelschwere und 2049 Stück schwere, zusammen 7783 Stück Schweine aufgetrieben. Im Hinblick auf die verringerte Zufuhr verkehrte der Markt in lebhafter Stimmung und haben Fetttschweine um 1 kr. und Frischlinge um 1 bis 2 kr. per Alilo im Preise angezogen. Es notiren: Prima von 46-47 fr., ausnahmsweise 47 fr., mittlere und alte Schweine von 43 fr. bis 45 fr., letzte von 39 fr. bis 42 fr. und Jungschweine von 38 fr. bis 46 fr. per Kilogramm lebenden Gewichtes exclusive Verzehrungssteuer.

* **Auszug aus dem „Rözlösz.“** Konkursaufhebungen in der Provinz. Der J. Ramos u. Komp. in M. Sziget. — Der C. Jettl u. Szöllösy und Tedenburg.

Wiener Börse vom 8. Februar.

Die heutige Börse war mehrfachen Schwankungen unterworfen. Speziell Eisenwerthe verhielten in Folge größerer Realisirungen einer verschärften Depression, um sich indes später auf Grund von Mißkäufen wieder theilweise zu erholen. — Die Schlusskurse der heutigen Markttag-Börse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Eisenbahnakt., ung. 4-5p.	181.-	188er Loje	141.-
4p. ung. Goldrente	119.55	188er Loje	138.-
ung. Kronenrente	97.90	Archiduk.	108.70
Gründent., ung.	95.65	Luziferloje	—
St. bahn-Vertrauen	121.-	Leiten-ung. Bank.	397.-
4p. österr. Goldrente	120.05	Debet. Archiduk.	382.15
4-2p. österr. Silberrente	104.30	ung. Archiduk.	398.-
4-2p. österr. Papierrente	101.55	Österr. Archiduk.	392.-
Debet. Kronenrente	102.10	Englo-österr. Bank.	150.70
Schachau-Deberberger Bahn	189.75	Bankvertr.	270.70
Südbahn	67.20	20 Francs-Scheide	9.55
Debet. ung. Staatsbahn	364.25	Lombard Wechsel	120.40
Land-Lombardbahn	—	Wien-Paris	8.71
Elbethalbah.	257.25	Deutsche Wechsel	88.80
Donau-Dampfschiff-Ver.	463.-	Österr. Wechsel	97.-
ung. Prämienloje	161.-	Österr. Wechsel	127.50
Zehlfloje	189.-		

(Privat-Telegramm.)

188er Loje	141.-	Archiduker Loje	108.70
Goldrente	119.55	Archiduker Loje	108.70
Archiduker	108.70	Archiduker Loje	108.70
Archiduker	108.70	Archiduker Loje	108.70
Archiduker	108.70	Archiduker Loje	108.70
Archiduker	108.70	Archiduker Loje	108.70
Archiduker	108.70	Archiduker Loje	108.70
Archiduker	108.70	Archiduker Loje	108.70
Archiduker	108.70	Archiduker Loje	108.70
Archiduker	108.70	Archiduker Loje	108.70

Nach Schluss der Mittagbörsen: Oesterreichische Kreditaktien 363.50, ungarische Kreditaktien 398.50, Anglobank-Aktien 159.75, Vesterverein 276.50, Unionbank 320.50, Länderbauaktien 242.00, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 364.25, Lombarden 67, Elbethalbahn 257.50, Nordwestbahn 247, Altona-Münchener 322.75, Tabak-Aktien 128.50, Altona 237.50, Markente 101.55, ungarische Kronenrente 97.95, Türkenloje 60.80, Marknoten 58.96 per Kass, 58.95 per Ultimo, Napoleond'or 9.55 1/2.

Ein verschwundener Prinz.

Prinz Ludwig Löwenstein, der bekannte Sportsman und jüngere Bruder des regierenden bairischen Fürsten von Freudenberg, wird — wie schon gemeldet — seit einiger Zeit vermißt, und sein plötzliches Verschwinden scheint zu schweren Sorgen und Besorgnissen Veranlassung gegeben zu haben.

Das Londoner Geschäftshaus von Plumett und Leader, welches mit der Führung der Angelegenheiten des Prinzen Ludwig Löwenstein-Vertreter-Freudenberg betraut ist und auch die betreffenden Annoncen hat einreichen lassen, gibt von der Angelegenheit die nachfolgende Darstellung: „Unsere Firma hat Geschäftsstellen in Hamburg, Genua und Berlin. Von der letztgenannten erhielten wir im vergangenen November eine Nachfrage nach dem Aufenthalt des Prinzen Ludwig und den Anträgen, im Namen seines Bruders, des regierenden Fürsten Ernst, den Gesuchten ausfindig zu machen, da der Fürst seit einiger Zeit ohne jede Nachricht von ihm sei.

Ein Berichterstatter der Londoner „Evening News“ hat am Samstag eine Unterredung mit der Prinzessin Löwenstein im Hause ihres Vaters, des Grafen von Merborough in London, gehabt. Die Prinzessin schien sehr entrüstet über die Schritte, welche behufs Auffindung ihres Gatten von dem englischen Geschäftshaus gethan worden, und erklärte, daß ihr von den Gründen, welche die Nachfrage veranlaßt, durchaus nichts bekannt sei.

so müßte ich es doch gewiß wissen. Man hat aber ihrer niemals gegen mich erwähnt. Ich verstehe daher auch nicht, was sie mit ihm in seinen Angelegenheiten zu thun haben.“

Auf Befragen, ob sie kürzlich einen Brief von ihrem Gatten erhalten, jagte die Prinzessin: „Gewiß! Ich habe Nachricht von ihm. Der Brief ist aber nicht aus Schloß Kreuz datirt, dem Schloße meines Schwagers, sondern — von — von sehr weit her“ — setzte die Prinzessin zögernd hinzu. „In diesem Briefe — ich kann Ihnen nicht sagen, von wo das Schreiben kommt — in diesem Briefe theilt mir der Prinz mit, er sei unterwegs auf der Rückreise nach Schloß Kreuz und würde demnächst dort eintreffen.“

„Und doch behaupten einige Leute“, warf der Berichterstatter ein, „der Prinz sei jüngst in England gesehen worden.“ „Es ist wahr“, erwiderte die Prinzessin, „daß vor einiger Zeit Jemand zu mir kam und behauptete, mein Gatte sei ihm Geld schuldig, und da ich ihm sagte, der Prinz sei verreist, erklärte der Mann, Prinz Ludwig sei von ihm in London gesehen worden. Das aber ist doch ganz unmöglich — wie könnte ich sonst von ihm einen Brief aus einem so fernem Lande erhalten haben? — Glauben Sie mir“, schloß die Prinzessin mit dem liebenswürdigsten Lächeln, als der Interviewer sich zum Gehen aufmachte, „es ist an der ganzen Sache nichts Geheimnißvolles. Ich bestimme ein Schreiben von dem Prinzen, und er wird binnen Kurzem persönlich in der Heimath wieder auftauchen.“

Ein Original.

Petersburg, 4. Februar. Graf Anton Apraxin ist nicht mehr; mit ihm steigt eine der originellsten und populärsten Persönlichkeiten ins Grab. Die offiziellen und die verächtlichen Namen betrauen ihn tief; trotzdem er doch so manche Thränen, spendete Hilfe und Rath fast jedem, der sich an ihn wandte. Er hatte es auch dazu, der vielfache Millionär, doch das Groß jener nicht minder von Glück Begünstigten thut's gewöhnlich nicht. Zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags pflegte er alltäglich sein Palais zu verlassen, um den gewohnten Spaziergang anzutreten. Wer das kleine, unscheinbare Mädchen meist in recht schöbiger Toilette trotz seiner achtzig Jahre noch rüthig ausstreiten sah, vermuthete in ihm sicherlich nicht den früheren schneidigen Gardeoffizier, den bekannten General-Lieutenant, und endlich — den stadtbekanntesten Millionär. Einen Pelz kannte er kaum, und während der stärksten Kälte gestattete er sich nie die Unnehmlichkeit, seine Hände warm zu bekommen, sondern er steckte sie nur ab und zu in seine weiten Rodärmel.

macht nicht immer den Mann, doch zu Ihrer Verhöhnung will ich Ihnen verrathen, daß mein Kammerdiener bereits den neuen Paletot für mich eintüchtigt, ich habe nämlich neue Sachen.“ Sobald er sein Palais verlassen sah er sich stets von einer großen Anzahl Personen begleitet. Seine Taschen waren immer mit Hundstücken wohl gefüllt; denn täglich sendte er für Bedürftige eine gewisse Summe aus, die er eigenhändig vertheilte. Wurde er auf offener Straße zu sehr belästigt, so ließ er ganz kräftig mit seinem traditionellen Magenknurren um sich. Doch nur auf Augenblicke gelang es ihm, sich von seinen treuen Begleitern zu befreien; standhaft folgten sie ihm in gewisser Entfernung, um bei nächster Gelegenheit abermals in seine unmittelbare Nähe zu rücken. Er fragte nie nach Namen und Stand des Belästigers, sah ihn nur einen Moment schief an, griff schnell in die Tasche und spendete mit meist abgewandtem Gesichte die erbetene Unterstützung. So mancher Bruder Studio, den die hartberzigte Wirthin an die Luft setzen wollte, erhielt den rüchthändigen Mietzins von seinem unscheinbaren Mädchen. „Schon wieder!“ war Alles, was er manchmal rauh hervorbrachte. Bedeutete ihm der Studio, daß er sich zum ersten Male seine Hilfe in Anspruch nehme, so sah er ihn nur prüfend lächelnd an.

Mit Beginn der starken Kälte geistete sich zu den täglichen Begleitern auf seinen Spaziergängen noch ein ganz anderes Publikum, nämlich jene, die ihre warmen Sachen „studiren“ lassen. Mit unwürdiger Mühseligkeit zeigte ihm jüngst eine Dame ihre Handschuhe. „Wieviel?“ — „Ach, Herr Graf, 5 Rubel.“ — „Warum verkaufen Sie denn so hoch, heute habe ich kein Geld mehr.“ — „Wenn Sie gestatten, erwarte ich Sie morgen.“ stotterte sie niedergeschlagen. Er sogte noch einen Moment. „Es ist so kalt, Herr Graf.“ — „So, so, na dann erwarten Sie mich nur morgen.“ und mit langen Schritten hiebt er um die nächste Straßenecke.

Ein alter Kamerad tritt ihm in den Weg, sie plaudern über Tagesfragen und leben nicht den gebeugten Greis hinter sich; beinahe hätten sie ihn ungerannt. Da ruft Apraxin: „Aber Freund, sind Sie's?“ Es stellt sich heraus, daß der Greis, der eine ziemlich defekte Uniform trägt, ein ehemaliger Regimentkamerad der Weiden ist. Wie groß war das Erstaunen des Freundes, als er beim nächsten Durchgehen den gemeinschaftlichen armen Kameraden am Fische des Millionärs findet. Der Graf war nämlich sofort am Tage nach der Begegnung in aller Frühe zu diesem geeilt. Die ärmliche Bekleidung gab ihm die gewünschte Aufklärung über seine Verhältnisse. Seiner mündlichen Aufforderung zum Mittagessen legte er, wie er selbst bemerkte, seine Adresse in geschlossenem Couvert bei. Groß und wahrhaft rührend war die Freude, als der arme Kamerad in dem Umhänge 1500 Rubel in Banknoten erblickte. Das war die Art und Weise, wie das Original Hilfe zu spenden pflegte.

Zwei Freunde gingen eines Tages auf offener Straße beim Anblick eines ziemlich herabgekommenen

Sich selbst getreu.

Roman von Henry Gréville. — Autorisirte Uebersetzung.

Antoinette warf einen geringschätzenden Blick auf die Spitze ihres zierlichen Füßchens, das unter ihrem Rocksaum hervorragte, und gab keine Antwort. Gemeinhin war sie keine Verächterin von Schmeicheleien.

— Es steht Ihnen natürlich frei, zu thun, was Ihnen beliebt, denn Sie werden gewiß niemals wollen, was nicht gut und schön ist, fuhr Landry fort. Ich habe Sie als ganz kleines Mädchen auf meinen Armen getragen, wir haben gemeinschaftlich gespielt, und allmählig wuchsen wir heran. Auf dieser ganzen großen Welt weiß Niemand so gut als ich, was Ihnen frommt; Niemand wird Sie so gut verstehen als ich, jammert all Ihren Fehlern, deren — mit Verlaub — auch Sie beüben. Aber ich liebe selbst Ihre Fehler und würde mich mit denselben abfinden können. Es betrübt mich nun aufrichtig, Antoinette, daß ich sehen muß, wie Sie im Begriffe sind, die vielen werthvollen Vorzüge, die Sie besitzen, in einer sinnlosen Ehe zu vergeuden, deren Sie nach einem Jahr, vielleicht schon nach acht Tagen satt sein werden, und die Ihr edles Gemüth, Ihre vornehme Seele, welche ich an mich fesseln wollte, um ihr das Leben durch Liebe und Fürsorge zu einem Vorgeschmack des Himmels zu gestalten, schutzlos, unbesichert den Wechselfällen des Daseins preisgeben wird.

Antoinette antwortete nicht sofort. Eine leise Stimme in ihrem Innern jagte ihr, daß all' dies wahr sei, und außerdem brachte sie dem jungen Manne eine sehr aufrichtige Freundschaft entgegen, eine Freundschaft, für die man nicht allzuleicht einen Namen finden kann. So lange der Freund in der Nähe bleibt, achtet man denselben nicht; geht der Freund aber eines Tages fort, so fühlt man eine ungeheure Leere um sich her. Die junge Dame war sich in diesem Augenblicke sogar klar darüber, daß, wenn Landry eine Andere heirathen würde, sie seine Frau niemals leiden könnte.

Aber weshalb sollte dieser lebenswürdige Vetter heirathen? War er nicht schon seit einundzwanzig Jahren ihr dienstbefähigter Ritter, stets bereit, ihre Aufträge auszuführen und mit ihr auszureiten? Sie stritten regelmäßig zwei- oder dreimal wöchentlich mit einander; genügte das nicht, um das Leben

eines Mannes auszufüllen? Er beachte nicht zu heirathen, denn er verstand das Hauswesen und dessen Leitung ganz vorzüglich.

Landry verfolgte auf dem halb abgewendeten jugendfrischen Gesichte diesen Gedankengang, oder wenigstens einen Theil davon, denn er kannte seine Eigenthümerin sehr genau, wie er selbst gesagt hatte.

— Ich wünschte, meine Laupathin Régnier wäre schon hier, jagte er nach einer Weile. Sie blickte ihn überrascht an.

— Weshalb? fragte sie. — Weil sie eine überaus wohlthätige Dame ist. Sie ertheilt niemals Rathschläge, und ich weiß nicht aus welchem Grunde, doch hat man in ihrer Nähe kein anderes Bestreben, als sich gut aufzuführen, wie man zu sagen pflegt. Sie würde Ihnen auch sagen, daß sie das geistige Leben in Paris kennen gelernt hat, und daß das etwas ganz Anderes ist, als was Sie sich darunter vorstellen.

— Zu ihrer Zeit, das will ich gerne glauben, meinte Antoinette mit einiger Geringschätzung. — Ja, zu ihrer Zeit, die nicht allzuweit hinter uns liegt, denn ihre Zeit war vor zwei oder drei Jahren, als unser berühmter Freund Régnier noch am Leben war.

— Zugegeben, doch ist es nicht die Gelehrtenwelt, die ich kennen lernen will, erwiderte das junge Mädchen.

— Die Spelunken, in denen sich die verkanteten Genies im Pariser Studentenviertel herumtreiben, wären Ihnen wohl lieber? ... Na, na, erheben Sie sich nicht, fügte er hinzu, als er sie wieder einmal vor Zorn erröthen sah. Gott ist mein Zeuge, daß ich keine Absicht hatte, Sie zu verletzen. Und trotzdem muß ich Ihnen sagen, liebe Base, was Sie sind.

— Nun werde ich auch noch Grobheiten zu hören bekommen, was?

— Nein, sondern bloß Wahrheiten. Sie sind ein ganz reizender weiblicher „Snob“ sehr wohl im Stande, selbst eine Dummheit zu begehen, nur um nicht so zu thun, wie die Anderen, im Nothfalle auch, um die Anderen nachzuahmen, denn die Gattung der „Snob“ hat mehrere Unterabtheilungen. Und da Sie nicht viel Phantasie besitzen, so werden

*) „Snob“ bedeutet soviel wie eingebildeter Geiz, der immer für etwas Besseres gehalten werden will, als er ist. Anmerk. des Uebersetzers.

Sie zumeist Andere nachahmen, die weit weniger verständig und vornehm angelegt sind als Sie. ... Und Gott weiß, daß Sie eines besseren Loses würdig sind, fügte er mit einem tiefen Seufzer hinzu.

Sie schwieg, denn was er früher gesagt und jetzt hinzugefügt hatte, ärgerte sie gleicherweise. Ihre Eigenliebe fühlte sich verletzt, ihr Herz aber nicht, und sie wußte nicht, was sie erwidern sollte.

Blöthlich setzte die Orgel mit voller Kraft wieder ein, die jugendlichen Stimmen sangen das „Magnificat“ und der Garten begann sich mit Menschen zu füllen; man war nicht mehr allein.

— Ich muß die Tante holen, sagte Antoinette und erhob sich.

Er schien sie mit seinem Blick zurückhalten zu wollen, den er nicht gerade stehend, aber mit innigem Ausdruck auf sie gerichtet hatte.

— Sie werden mir ob meiner Worte nicht zürnen? fragte er, ohne die Stimme zu erheben oder zu senken. Zwischen uns kann es keinen Zwiespalt, sondern bloß Streit geben. Ist denn derselbe nicht unser Tägliches?

Sie blickte ihn fest an und erwiderte: — Sie würden mir ja nicht glauben, wenn ich Ihnen sagen würde, daß ich Ihnen nicht böse bin. Doch, Sie haben recht, Vetter, unsere Freundschaft ist über diese Kinderereien erhaben.

Nun war die Reihe des Unzufriedenseins an Landry gekommen. Er biß sich die Oberlippe und sprach: — Mag es denn sein!

Die Glocken in den hohen Thürmen erhoben ihre mächtigen Stimmen und erfüllten den Raum mit ihrem tiefen, harmonischen Brausen.

— Ich begleite Sie, nahm Landry von neuem auf. Ihre Tante ist die verkörperte Heiligkeit, was aber nicht ausschließt, daß wenn ich sie zu einem kleinen Zimbis bei unserem beliebten Konditor geleite, sie darüber nicht entrüstet sein wird. Und Sie ebensovienig, nicht wahr?

Er hatte seine Heiterkeit wiedergewonnen und fand sich mit solcher Annuth in seine Rolle des abgewiesenen Freiers, daß seine hübsche Base ihn unwillkürlich bewundern mußte. Nein, an der Stelle des jungen Mannes hätte sie keine solche Selbstverleugnung aufzubieten vermocht, und das wußte sie selbst sehr gut.

Neben einander schritten sie schnell in den Vorhof, wo sie rechtzeitig genug anlangten, damit Landry

„Das ist Graf Ararin“, beson-
 neres die Wette ein: „Das ist Graf Ararin“, be-
 kämpfte der Eine, während der Andere ob des schlech-
 ten Scherzes laut aufschrie. Letzterer entschloß sich
 endlich, den Grafen persönlich zum Schiedsrichter anzu-
 stellen. Entschuldigend sah Herr Graf... Der Graf
 war bereits in die Tasche, den höchst anfänglich gellei-
 cherten Seiten einen Moment müßernd. „Ich habe die
 Wette verloren, so handelt bekanntermaßen nur Graf
 Ararin.“ Als die Herren denselben ihre kuriose Wette
 mittheilten, lachte er, wie er es ihnen selbst versicherte,
 nach langer Zeit zum ersten Male wieder aus vollem
 Munde.
 Seinem Zarge folgte eine unabsehbare Menschen-
 menge, und wer das Leichengefolge betrachtete, konnte
 nicht im Zweifel sein, daß es von wahrer Trauer be-
 herrscht wurde.

Allerlei.

„So, so, Hoh, do, Hoh, do!“ Das „Kleine
 Journal“ berichtet über ein Kapitel des Ordens
 vom Heiligen Hieronymus, das dieser Tage in Berlin
 im Anwesenheit des Kaisers Wilhelm stattgefunden.
 An diesem Bericht heft es unter Anderem: Der Kaiser
 hat die Ordensmitglieder legten bei dieser Feier die
 Jungfrauen an. Außerdem trug der Kaiser als Pro-
 tector des Ordens ein zwei Zoll breites dunkelgrünes
 gestreiftes Band mit darauf gestickter Goldschrift:
 „Vive le Roy et ses chasseurs!“ Dieser Wahlspruch
 war die Devise des alten Feldjäger-Regiments unter
 Friedrich II. Der Orden vom Heiligen Hieronymus
 wurde am 3. November 1859 vom verstorbenen
 Kaiser Friedrich III. in Anbetracht des damaligen
 Zusammenstoßes und nicht genug zu beklagenden Verfalls
 der Ordensmitglieder gänzlich verschwindens
 des alten Ordens gestiftet und von Kaiser Wil-
 helm II. im Jahre 1889 von Neuem sanktioniert worden.
 Bei Beginn der Feier richtete der Kanzler an die beiden
 neu Aufzunehmenden, Grafen Solms-Sonnenwalde und
 Grafen v. Kintdenstein die Frage, ob sie geloben
 wollten, sich so zu halten, wie es die Statuten von
 einem guten Jäger verlangen. Nachdem die Antwort
 erfolgt war: „Ja, ich gelobe es!“, wurde der Aufnahme
 Begleitere durch Ertheilung der drei Ringe zum
 Ritter geschlagen. Dies geschieht durch den Großmeister,
 der laut mit: „So, so, Hoh, do, Hoh, do!“ Bei dem
 ersten Ringe auf dem Rücken der Knieenden sagt der
 Großmeister: „Das ist von Sr. M. dem König!“ bei
 dem zweiten: „Das ist von Ritter, Knecht und Knecht!“
 und bei dem dritten: „Gelt acht, das ist das edle
 Jägerrecht!“ Alle Anwesenden rufen darauf: „So, so,
 Hoh, do, Hoh, do!“ Jeder Ritter erhält ein kunstvoll
 ausgefertigtes Diplom.

(Wie Henrik Ibsen arbeitet.) wird in einer
 interessanten biographischen Skizze, die Extent in der
 neuesten Zeitschrift „Emporium“ veröffentlicht, des
 Nördens geschildert. Henrik Ibsen arbeitet allein, völlig
 abgeschlossen, ohne jede Unterbrechung. Tag für Tag
 schreibt er fünf Stunden hintereinander, von 8 Uhr
 Morgens bis 1 Uhr Nachmittags. An der Niederschrift
 eines Dramas arbeitet er fünf Monate im Jahr. Die
 letzten anderen Monate sind dem Ausreifen der Idee
 und der Ausarbeitung des Szenariums gewidmet. Die-

ses letztere ist in der Regel in drei verschiedenen Ver-
 sionen entworfen, unter denen der Dichter das seiner
 Idee am genauesten entsprechende auswählt. Wenn
 Ibsen sich an seinen Schreibtisch setzt, um mit der
 Niederschrift zu beginnen, ist die geistige Arbeit bereits
 gethan; das Stück wird ganz und gar in seinem Kopfe
 entworfen und in seine verschiedenen Akte und Szenen
 eingetheilt. Das erste Manuscript gibt den Entwurf,
 die Skizze ohne Rücksicht auf fremde Erfordernisse, den
 freien Ausdruck alles dessen, was der Dichter sagen
 will. In der zweiten Lesung wird das Szenarium den
 ersten Umarbeitungen unterzogen, das Sujet eingerich-
 tet und angepaßt für die Bühne, der Dialog vertheilt.
 Bei der dritten Durcharbeitung endlich wird die Form
 präzisiert und erhält ihre endgiltige Gestalt; jedes
 Wort wird streng geprüft und abgewogen. Während
 der ganzen Arbeitsperiode ist die Lebensweise des
 Dichters mathematisch genau geregelt, jede Zerstreuung
 wird vermieden, um die Einheit der Idee in dem Werke
 nicht zu gefährden. Wachen, Ruhe, Mahlzeit, Spazier-
 gang, Alles ist rigoros festgelegt, alle Gedanken sind
 auf das Werk konzentriert.

(Die Feinde des Volkes.) Man schreibt aus
 London, 4. Februar: Die guten Bürger von Limerick
 haben dieser Tage den Sozialisten, Fenerer und Erzucht-
 häusler John Daly zu ihrem Bürgermeister gewählt
 und gleich in der ersten Stadtrathssitzung ist diesem
 Biedermann etwas recht Unangenehmes passiert. Das
 souveräne Volk war in großer Zahl im Sitzungssaal er-
 schienen und mißte sich aufs ungerirteste in die Ver-
 handlungen seiner Erwählten. Der Bürgermeister er-
 mahnte die Rubestörer ernstlich, „beherrschet die Feinde
 des Volkes“, und als das nichts half, schrie er die schreckliche Dro-
 hung aus, sie würden ihn schließlich zwingen, „die
 Feinde des Volkes“ herbeizurufen. Seine Ehrwürden
 meinten damit natürlich die Polizei. Darob furchtbare
 Lärm der Bürger, Sistierung der Versammlung und Ab-
 zug des Bürgermeisters unter dem Pfeifen und Grinsen
 seiner in ihren Gefühlen tief beleidigten Anhänger.
 Wenn John Daly noch länger Bürgermeister ist, wird
 er bald zur Einsicht kommen, daß die „Feinde des Vo-
 lkes“ doch oft recht nützlich sind!

(Plakat-Größe.) Der Rath der Grafschaft Lon-
 don hat eine von mehr als 300 Architekten unterzeich-
 nete Petition erhalten, in der über den immer mehr
 um sich greifenden Unfug des Plakatweizens Klage ge-
 führt wird. In einigen Stadttheilen Londons gibt es
 Häuser, die von oben bis unten mit Plakaten bedeckt
 sind, die Fenster miteingeschlossen. Die Besitzer solcher
 Häuser müssen natürlich den ganzen Tag Gaslicht bren-
 nen lassen und streichen für ihre vermieteten Fenster-
 kreuze hohe Beträge ein. So ist, nach einem Bericht des
 „Journal des Debats“, an einem großen vierstöckigen
 Hause an der Ecke der Tottenhamcourt Road und der
 Oxfordstraße kein einziges Fenster mehr zu sehen; selbst
 die Thore sind mit Anschlagzetteln bedeckt, und das
 Innere des Hauses ist finstler wie das Grab. Manche
 Hauseigentümer ziehen aus der Vermietung der
 Mauern und Fenstern zu Plakatzwecken größeren Ge-
 wann, als aus der ihrer Wohnungen und Magazine.

(Zu den Wandern der Pariser Ausstellung.)
 wird ein A u t o m a t e n , der folgendes k u n s t l i c h
 e r W e b e r e i a n s t r i c h t : Man stellt sich vor
 den Apparat, wirft ein Geldstück hinein und verfallt

sich ruhig, bis ein Glodenseichen kundgibt, daß man
 photographisch aufgenommen ist. Dann gebuldet man
 sich eine Viertelstunde, worauf aus dem Automaten ein
 Taschentuch hervorgeht, in dem man sein Porträt einge-
 webt findet. Die Erklärung der Thätigkeit des Automaten
 wird so lange noch unvollkommen bleiben, bis
 nähere Nachrichten über dessen Konstruktion vorliegen.
 Jedenfalls wird das Bild in zahlreiche Punkte zerlegt,
 die auf einem langen Metallbände in ebenso viele Löcher
 verwandelt werden. Die so hergestellte Patrone dient
 dazu, auf dem Webstuhle die Fäden der Kette an den
 entsprechenden Stellen zu heben, in ähnlicher Weise, wie
 bei den bekannten kleinen Feuerwerken die Verortungen
 der Scheibe die entsprechenden Töne auslösen. Durch
 das Heben eines Kettfadens aber erzeugt der Einschlag-
 faden einen Punkt, und die Gesamtheit der Punkte
 gibt durch ihre verschiedene Lage das Bild. Dunkel ist
 bisher nur, wie die photographisch hergestellten Punkte
 in der kurzen Zeit in Löcher verwandelt werden. Jeden-
 falls scheint aber diese Umlegung von Photographien in
 Patronen für den Jacquardstuhl dazu berufen, einen
 großen Fortschritt in der Weberei einzuleiten.

(Die Erbschaftsteuer des Fürsten Fürsten-
 berg.) Man berichtet aus Karlsruhe: In der Angele-
 genheit der künftigen Fürstlichen Erbschaftsteuer ist
 die Erbschaftsteuersumme auf nahezu dreieinhalb Mil-
 lionen Mark festgelegt worden. Das Staatsministerium
 und auch Fürst Fürstberg haben die Festsetzung an-
 erkannt.

(Eine Dame, die Alles weiß.) was hinter
 ihrem Rücken vorgeht, präsentirt sich zur Zeit auf der
 Bühne der Pariser „Variétés“. Diese Wunderdame, der
 beide Augen verbunden sind, damit sie nicht etwa durch
 einen Spiegel das hinter ihr Befindliche sieht, nimmt
 bei der Vorstellung etwa in der Mitte der Bühne Platz
 und erzählt nun ohne Anstrengung dem erstaunten
 Publikum Alles, was auf einer hinter ihrem Rücken
 aufgestellten Wandtafel geschrieben wurde, möge das
 Geschriebene nun in Worten oder Zahlen bestehen, und
 dabei macht es ihr auch gar keine Mühe, Additionen,
 Subtraktionen u. s. w. mit den niedergeschriebenen
 Zahlen vorzunehmen. Es handelt sich in diesem Falle
 um eine Inspiration; nur kommt dieselbe nicht von
 oben, sondern — von unten. Der inspirierende Geist
 sitzt nach einer Mittheilung des Patent- und technischen
 Bureau von Richard Lüders in Görlitz unter der
 Bühne, in der Nähe der Rampe, so daß er die Wand-
 tafel durch in dem Boden vorgesehene Löcher übersehen
 kann, und er sieht mit der Dame dadurch in „Rap-
 port“, daß sein Mund mittelst eines Gummischlauches
 mit einem unter der Bühne angeordneten Cylinder in
 Verbindung steht, dessen Kolben durch eine kleine
 Oeffnung in dem Bühnenboden auf die Fußsohle der
 Donna wirkt. Die Verständigung wird durch tele-
 graphische Zeichen bewirkt, indem der „Inspirator“
 durch stoßweises Blasen den Kolben gegen die Sohlen
 wirken läßt.

(Unfruchtig.) Auf dem Grabe einer Frau am
 Brenner steht zu lesen: „Ihränen können dich nicht
 mehr zum Leben zurückrufen, darum weine ich.“

(Stilblüthe.) „Die Sektion ergab, daß die
 Unglückliche eine Lehrerstochter war.“

dem alten Fräulein das Weiswasser reichen konnte,
 worauf sie ganz vertraulich seinen Arm nahm. Die
 alte Dame hatte jederzeit eine Art Sohn oder Nefen
 in ihm erblickt.

2.

In dem Laden des Konditors wimmelte es
 von Menschen. Die schönen Damen der Stadt und
 aus der Umgebung fanden sich daselbst ein, um
 ihre Einkäufe und Bestellungen zu machen, oder um
 eine kleine Erfrischung zu sich zu nehmen. Man ver-
 suchte Unmassen kleinen, süßen Backwerks, aber ge-
 plaudert wurde noch weit mehr, denn dies war ja
 die schönste und beste Gelegenheit, um die gegensei-
 tigen Nachrichten auszutauschen. Wiederholt bildete
 sich um Antoinette ein dichter Kreis von Freundinnen,
 während ihre Tante mit ebensoviele Behagen als
 Verständniß die Lederbissen vertilgte, die ihr Landry
 vorsetzte, der sich durchaus nicht aus ihrer Nähe ent-
 fernte. Dies wiederholte sich übrigens alljourn-
 täglich.

— Ach, Antoinette, sprach sehr schnell und
 fast unhörbar eine hübsche Blondine mit krausem,
 düstern Haar zu ihr. Hast Du schon gehört? Es
 heißt, die Gesellschaft aus der Pariser Singpielhalle
 Chat-Noir soll im Oktober einige Vorstellungen bei uns
 veranstalten.

— Weshalb sagst Du mir das? fragte das
 junge Mädchen. Du weißt ja, daß ich diesen Vor-
 stellungen nicht beiwohnen dürfte.

— Ich auch nicht!

— Du auch nicht? Du bist ja verheirathet!

— Mein Gatte will es nicht haben. Er sagt,
 es lohne sich nicht der Mühe. Und ich möchte es doch
 für mein Leben gerne sehen.

— Daran thun Sie unrecht, Lucie, und ihr
 Gatte, Herr von Landois, hat vollkommen recht,
 ließ sich eine volle tiefe Frauenstimme vernehmen.
 Die beiden Freundinnen wendeten sich hastig um.

— Ah, Frau von Drny! Sie haben ja
 diese Vorstellungen selbst besucht, als Sie in Paris
 waren, erwiderte die blonde junge Frau.

— Ganz richtig, in Paris; und selbst dort
 war es vielleicht nicht ganz in der Ordnung. Ich
 sah aber vierzig Jahre und bin Witwe. In Paris,
 inmitten des allgemeinen Wirbels war es vielleicht
 noch erklärlich. Außerdem kannte mich Niemand im
 Saal, mit Ausnahme der mich begleitenden Personen.
 Doch in der Provinz verhält sich die Sache ganz
 anders. Hier kennt man sich gegenseitig, und ich kann

Sie versichern, daß es durchaus nicht angenehm ist,
 die vorgetragenen Unflätigkeiten in einem Raume
 mitanzuhören, in welchem es von unseren Freunden
 und Lieferanten wimmelt. Ich habe das vergangene
 Jahr — in der Provinz nämlich — an mir selbst
 versucht und kann Ihnen sagen, daß die wohl-
 erzogenen Frauen, die sich in das Theater verirrt
 hatten, es nicht genug bereuen konnten. Ihr Gatte
 hat also vollkommen recht!

Frau von Landois war zwar nicht überzeugt;
 allein nach kurzem Bödern beschloß sie, nicht weiter
 auf dem Gegenstande zu beharren.

— Wissen Sie, hub sie von neuem an, daß
 Yolande von Tournelles mit ihrer Mutter im Schlosse
 angelangt ist?

— Du meinst wohl Adele, nicht wahr? ver-
 besserte Antoinette.

— Nein, Yolande, beharrte die junge Frau.

— Ich bin keine Freundin dieser Dummheiten,
 fuhr Antoinette fort. Als sie noch im Kloster weilte,
 hieß sie Adele und nannte sie sich ganz einfach Des-
 tournelles; Du hast sie freilich nicht gekannt. Sie
 war Dir stets mit einigen Klaffen voraus. Heute
 schmückt sie sich gerne mit einem gothijchen Namen
 und seit dem Tode ihres Vaters hat sie sogar ihren
 Familiennamen getrennt, indem sie aus der ersten
 Silbe desselben ein Adelsprädikat schmiedete. Ich
 muß sie aber trotzdem nicht dafür ansehen, was sie
 nicht ist.

— Streng, aber gerecht, meinte die junge
 Frau. Ihr Vater hat aber eine noch größere Dumm-
 heit begangen, als er ihre Mutter heirathete.

— Daran ist doch aber Fräulein Destournel-
 les ganz unschuldig, erklärte Landry, der heran-
 getreten war, sanften Tones. Seien Sie ein wenig
 nachsichtig, meine Damen! Wenn alle Menschen
 fehlerlos wären, so hätten ja die guten keinen
 Werth!

— Im Hause der Familie Tournelles wird
 es aber sehr interessant werden, plauderte Frau von
 Landois weiter. Die Damen haben in Nizza nämlich
 die Bekanntschaft eines jungen und scheinbar be-
 rühmten Dichters gemacht. Cines... eines... wie
 nennt man das nur?

— Vielleicht Noo-Defadenten? fragte Landry
 sehr ernst.

— Mag sein... Ich erinnere mich nicht.
 Cines jener Herren mit einem Wort, die Verse ohne
 oder fast ohne Reime machen, die aber dafür unae-

heuer viele Hühe haben. Allein Yolande sagt, daß
 dies eine Musik, eine köstliche Musik sei. Außerdem
 hat sie eine Gesellschaftsdame mit sich gebracht, die
 alle neue Partituren mit Vollendung spielt und
 Wagner singt, wie keine Zweite! Es wird natür-
 lich Einladungen regnen. Ich werde denselben Folge
 leisten, das ist einmal sicher. Du auch? Und Sie,
 Herr von Villoré?

Landry verbeugte sich schweigend. Antoinette
 aber sagte:

— Wir werden uns die Sache noch überlegen.
 Ein überaus kühner Gedanke schoß ihr durch den
 Kopf, und sie fügte hinzu: Ist dieser junge Dichter
 nicht etwa der Verlobte des Fräulein von Tour-
 nelles?

— So weit mir bekannt, nein! gab die junge
 Frau zur Antwort. Doch ich muß fort; mein Wagen
 ist schon vorgefahren. Besuche mich doch einmal wie-
 der, Antoinette; Du bist ja in der letzten Zeit ganz
 unsichtbar geworden. Oder findest Du uns nicht
 interessant genug? fügte sie mit einem etwas
 ironischer Lächeln hinzu, daß sie entzückend erschei-
 nen ließ.

Inmitten der mit dem allgemeinen Aufbruch, dem
 Bezahlen und Verabreden neuer Zusammenkünfte ver-
 bundenen Bewegung blickte Antoinette auf die
 Straße hinaus und sah den großen Landauer, in
 welchem ihr Vater geduldig wartete.

— Tante, sagte sie; Papa wird sich gewiß
 schon langweilen. Wir müssen gehen.

Langsam schritt Fräulein von Saint-Sauveur
 zur Thür. Noch bevor sie den Fuß auf das Trit-
 trett des Landauers gesetzt, hatte Landry die beiden
 Damen eingeholt und seinen Verwandten begrüßt.

— Du kommst nicht mit? fragte dieser er-
 staunt. Wir hätten Dich nachhause gebracht.

— Es thut mir leid, erwiderte Landry, doch
 habe ich Pferd und Wagen im Gasthose eingestellt,
 ohne einen Diener mitgebracht zu haben. Sei über-
 zeugt, daß ich es von ganzem Herzen bedauere.

— Nun, so bringe Dein Fuhrwerk schnell
 nachhause und komm dann zum Speisen zu uns,
 beharrte Herr von Saint-Sauveur.

— Das nehme ich dankend an, erklärte der
 junge Mann, indem er Antoinette anblickte, die ein
 wenig eröthet war. Und wenn Sie eine so große
 Freundin von Wagner sind, Wase, legte er hinzu, so
 will ich Ihnen den ganzen Abend nur Werke dieses
 Komponisten vorwählen. (Fortsetzung folgt.)

Sichern Sie sich den Alleinverkauf des in ganz Europa als
erfolgreichstes Fabrikat rühmlichst bekannten
„Birminghamer Waffenrad.“




Generalvertretung für Ungarn und den Orient bei:
DÉNES és TÁRSA, Budapest, VI., Váci-körút 61.

D.-WAGNER & CO
VEREINIGTE FABRIKEN
ALS COMMANIT-GESellschaft

BUDAPEST
IX. TINDÓY GASSE 3
Bimler der
Gizellamühle

EINRICHTUNG UND VERSORGUNG
VON SODAWASSERFABRIKEN
BIER u. WEINSCHANK-
APARATE (BUFFETS)
ELECTROGALVANISCHE
METALLPLATIRUNGS
ANSTALT



ILLUSTRIRTE PREISLISTEN GRATIS U. FRANCO
FLÜSSIGE KOHLENSÄURE
METALLGIESSEREI
GES. U. WEINPULV.
92% Zn. u. 8% Fe. Emulsion

Billiger Möbelverkauf.
Bis Ende d. Monats.

125 Schlafzimmer in verschiedenen Stylarten ... von 140 bis 1000 Kr.
92 Speisezimmer-Einrichtungen ... von 150 bis 2000 Kr.
75 Salon-Einrichtungen ... von 180 bis 1000 Kr.

Sowie einzelne Möbelstücke in reichster Auswahl zu tief herabgesetzten Preisen zu haben. Bestellungen nach Zeichnungen werden mit 15% Nachlass verfertigt. Die günstige Gelegenheit wird dem v. t. möbelforschenden Publikum zur gef. Beachtung empfohlen. Mit patriotischem Gruß

PATYI TESTVÉREK
einziges Geschäft ausschließlich nur Kerepesi-ut 9 a. Pest
neben Hotel „Pannonia“.

Chocoladen u. Cacaos Suchard.
Um bereits vorgelommene Mißverständnisse in Zukunft zu vermeiden, wird das geehrte Publikum darauf aufmerksam gemacht, daß die Fabrik von

PH. SUCHARD
die sogenannte
BRUCH-CHOCOLADE
weder fabrizirt, noch in den Handel bringt.

Die **Chocoladen Suchard** sind alle garantiert rein.
Die **Chocoladen Suchard** sind in Stantlo verpackt.
Die **Chocoladen Suchard** sind mit einer zweiten Umhüllung versehen.
Die **Chocoladen Suchard** tragen auf ihrer Oberfläche Fabrikmarke u. Unterschrift.

Unternehmer! Pächter!
Zu verkaufen eventuell auf mehrere Jahre zu verpachten ist ein altbekanntes, renommirtes, gut beachtetes, klimatisches, quellenreiches **Mineral-Heilbad**

(dessen Wasser 30° warm ist) mit 45 Säulen, den jetzigen modernen Ansprüchen entsprechend möblirten Zimmern, Restauration, Tanzsaal, Billard, Spaziergänge, Stall und Gärten. Das Bad hat seine eigene Kapelle, Post, Telegraphen, Telephon-Verbindung, sowie Bahnhöfe, auf welcher Station mit Ausnahme des Schnellzuges sämtliche Personenzüge anhalten. Die Haltestelle des Schnellzuges ist von der Kolonie bloß ¼ Stunden entfernt. Während der Saison ständiger Gesellschaftswagen-Verkehr zu sämtlichen Sägen. Vielerlei Berstungen, Wasserfall, Höhlen, interessante Ausflüge in die Umgebung u. s. w. Das Heilbad besitzt sieben Spiegelbäder. Die heurigen Gäste erreichten eine Anzahl von über 800.

Vorzug haben Unternehmer, die diesen Geschäftszweig schon kultivirt und geneigt sind, im Interesse der Hebung des Bades eine sechs- bis achtjährige Pachtsumme in Baaren im Voraus zu investieren. Alles Nähere beim Eigentümer **Fried Eskeles, Agyógy.**

Dieselbst wird ein kautionsfähiger Wirth auf Vernehmung gesucht. 99598

Frühjahrs- und Sommersaison 1899.
Echte Brüner Stoffe

in Coupon Nr. 10 lang, Kompletten Herrenanzug, Rock, Hose und Gürtel gebend, kostet nur

fl. 2.95, 3.70, 4.80 u. guter
fl. 6.— u. 6.90 von besserer
fl. 7.75 von feiner
fl. 8.65 von feinsten
fl. 10.— von hochfeinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug fl. 10.—, sowie Herren-Accessoire, Herrenhosen, feinste Raumgarne etc. etc. werden zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbezeichnete Fabrik-Preise bezeichnet.

Siegel-Imhof in Brünn.
Näheres gratis u. franco. Weitergehende Bestellung garantirt. Die Berechtigte des Privatniederschlags, Stoffe direkt bei obigen Firma am Fabrikorte zu bestellen, sind gebeten.

1 Million Kronen Haupttreffer
Jährlich 14 Ziehungen.

Mit Vermeidung auf dieses Anferat und gegen Erlag von fl. 2.75 erfolge ich Jedermann die auf 36 Monate laufenden Monatsbriefe der untenstehenden Lose mit 2 Ziehungen über fl. 5.50, somit 1 Rate gratis, u. nehmen die auf den Monatsbriefen angeführten Lose schon an der

15. Februar-Ziehung theil.
Die Lose sind folgende:
1 St. 3% Boden-Gewinnsschein,
1 St. italienisches Kreuz-Los,
1 St. ungarisches Kreuz-Los,
1 St. Basilika-Los, 99718
5 St. J6 sziv-Lose.

Bankhaus JOSEF BEIFELD
BUDAPEST, Karling Nr. 1.
Gegründet 1874. Gegründet 1874.

Zur Beachtung.
Die Lampen- u. Metallwaaren-
Fabriks-Niederlage
Budapest, Egyetem-utca 11

verkauft binnen kurzer Zeit wegen Preisveränderung die am Lager befindlichen Waaren zu Fabrikpreisen, u. zw.: 99738

Hänge- und Tischlampen, Chinasilberbestecke u. Aufsätze, Kunstgusswaaren etc.

Zur Beachtung.

MERKUR

Bank- und Wechselstuben - Aktien-Ges.
Budapest, Dorotheagasse Nr. 12.

490,000 Kronen zu gewinnen mit

1 St. 3%ige Österr. Bodencredit-Los-Premesse. Ziehung am 15. Februar 1899. Haupttreffer 90,000 Kr. fl. 1.75

1 St. Wiener Communal-Los-Premesse. Ziehung am 1. März 1899. Haupttreffer 100,000 Kr. fl. 5.—

99691 fl. 6.75

Die zwei Stücke zusammen nur fl. 6.25.
Bei Postbestellungen für Porto noch 15 Kr.

Schonung der Pferde
Sicheres Fahren u. Reiten
auf glatten Wegen (Eis, Schnee, Asphalt, Holz etc.) kann nur erreicht werden durch Benutzung der

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neus.)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich! Schutz-
Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke versehen, worauf man beim Einkauf achten wolle.

Preislisen und Zeugnisse gratis u. franco.
Patent-Inhaber und alleinige Fabrikanten:
Leonhardt & Co., Schöneberg-Berlin.

Kwizda Korneuburger Viehnatur Pulver



Veterin.-diätetisch. Mittel für Pferde, Hornvieh u. Schweine
Seit 45 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Verflucht, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchgehaltigkeit der Kühe, Preis: 1/2 Schachtel 70 Kr., 1/2 Schachtel 35 Kr. Uebrigens mit obiger Schutzmarke zu versehen in allen Apotheken und Droguerien.

Haupt-Depot: **FRANZ JOSEF KWIZDA**,
i. u. L. Speyer, ungar. König, rumän. u. türk. Kaiser, Postleitanant,
Kornuburger, Korneuburg bei Wien.
Hauptdepot für Ungarn bei Hofe v. Török, Apotheker, Budapest, Königsplatz 12.

Selbst die gewaltigen Fortschritte der modernen Chemie und die daraus hervorgehenden unglücklichen kosmetischen Präparate waren bisher nicht im Stande, das seit 30 Jahren bewährte Kosmetikum

Dr. Fried. Lengiel's
Birkenbalsam

zu verdrängen: ein Beweis, daß hier ein wirklich gutes, von der Natur selbst produziertes Haut- u. Schönheitsmittel vorliegt.

Derselbe wird noch einem seit 30 Jahren geliebten chemischen Verfahren präparirt, welches ihm die Eigenschaft verleiht, die obere Hautschicht allmählich abzuheben und die auf diese Art gereinigte untere Haut in jugendlichem Glanz zu Tage treten zu lassen, jede Art Ausschlag, Sommerprossen, Flecken, Rötthe und Wintermilde zu beseitigen, Hautfalten und Watternarben nach und nach vollständig zu glätten und dem Teint ein frisches und lebhaftes Colorit zu verleihen.

Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.
Dr. Fried. Lengiel's Benzoe-Seife
à 80 und 35 Kr. dient zur Conservirung des Teint und unterstügt wesentlich die Wirkung der Balsams.

Zu haben in allen größeren Apotheken, Droguerien und Parfümerien.
Hauptdepot für Ungarn bei Hofe v. Török, Apotheker, Budapest, Königsplatz 12.

Für gewissenhafte, rationelle Behandlung ohne Vernachlässigung garantiert der angezeichnete Ruf dieses bestbekanntesten Spezialarztes.

Die schwersten Formen veralteter **Nerven- und Geschlechtskrankheiten**, alle Folgeleiden von Selbstverwundung, Rückenmarkslähmung, hartnäckigste Harn- und Blasenleiden, Haut- und Frauenkrankheiten, sowie alle Arten **Geheimkrankheiten** werden durch die glänzendsten Heilerfolge aufweisende **Kataphorese Heilmethode** gründlich, rasch und mit sicherem Erfolge behoben.

Gegen Mammenschwäche (Annoxiem) hat sich diese Heilmethode auf das Verwunderlichste bewährt, übertrifft bei Weitem alle anderen Methoden, indem die hochgradigsten Fälle innerhalb einiger Tage vollständig und dauernd geheilt werden können. In meinem direct zu diesem Zwecke nach Wien herbeigeführten ragensten Organen der ärztlichen Heilkunde, modernster technischer Apparate, Elektrotherapie, für Frauen direct einwirkende separate Heilmittel für Nervenleiden, für Blasenleiden, für Geschlechtsleiden und Frauenkrankheiten, fortgesetzter Elektrotherapie, Gynäcologie sehr mächtig. Heile heute krank!

Dr. Mitzger Tivadar
Spezialarzt für Nerven- und Geheimkrankheiten,
Subro-Elektrotherapeut. Ord.-Anstalt (9-1, 3-7 Uhr),
Budapest, VI., Teréz-körút 44. I. em.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Beiträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Mit 5-7000

Selbst kann prompt eine Anzahl subventionirte Holz-... angekauft werden. ... unter „Brachlauf 245“ an die Exp. 57245

Jüngere Frau

Sucht tagsüber Beschäftigung. ... unter „Christine Frau 241“ an die Exp. 57241

Deutsches Fräulein
... auch englisch ... unter „Fräulein 242“ an die Exp. 57242

Brantweingeäschäft.
... unter „Brantwein 243“ an die Exp. 57243

10,000 Gulden,
... unter „Gulden 244“ an die Exp. 57244

Wollschaferei
... unter „Wolle 245“ an die Exp. 57245

Wollschaferei
... unter „Wolle 246“ an die Exp. 57246

Wollschaferei
... unter „Wolle 247“ an die Exp. 57247

Wollschaferei
... unter „Wolle 248“ an die Exp. 57248

Wollschaferei
... unter „Wolle 249“ an die Exp. 57249

Wollschaferei
... unter „Wolle 250“ an die Exp. 57250

Wollschaferei
... unter „Wolle 251“ an die Exp. 57251

Wollschaferei
... unter „Wolle 252“ an die Exp. 57252

Wollschaferei
... unter „Wolle 253“ an die Exp. 57253

Wollschaferei
... unter „Wolle 254“ an die Exp. 57254

Wollschaferei
... unter „Wolle 255“ an die Exp. 57255

Wollschaferei
... unter „Wolle 256“ an die Exp. 57256

Wollschaferei
... unter „Wolle 257“ an die Exp. 57257

Wollschaferei
... unter „Wolle 258“ an die Exp. 57258

Wollschaferei
... unter „Wolle 259“ an die Exp. 57259

Wollschaferei
... unter „Wolle 260“ an die Exp. 57260

Wollschaferei
... unter „Wolle 261“ an die Exp. 57261

Wollschaferei
... unter „Wolle 262“ an die Exp. 57262

Wollschaferei
... unter „Wolle 263“ an die Exp. 57263

Wollschaferei
... unter „Wolle 264“ an die Exp. 57264

Wollschaferei
... unter „Wolle 265“ an die Exp. 57265

Wollschaferei
... unter „Wolle 266“ an die Exp. 57266

Wollschaferei
... unter „Wolle 267“ an die Exp. 57267

Wollschaferei
... unter „Wolle 268“ an die Exp. 57268

Wollschaferei
... unter „Wolle 269“ an die Exp. 57269

Wollschaferei
... unter „Wolle 270“ an die Exp. 57270

Wollschaferei
... unter „Wolle 271“ an die Exp. 57271

Wollschaferei
... unter „Wolle 272“ an die Exp. 57272

Wollschaferei
... unter „Wolle 273“ an die Exp. 57273

Wollschaferei
... unter „Wolle 274“ an die Exp. 57274

Wollschaferei
... unter „Wolle 275“ an die Exp. 57275

Wollschaferei
... unter „Wolle 276“ an die Exp. 57276

Wollschaferei
... unter „Wolle 277“ an die Exp. 57277

Wollschaferei
... unter „Wolle 278“ an die Exp. 57278

Wollschaferei
... unter „Wolle 279“ an die Exp. 57279

Wollschaferei
... unter „Wolle 280“ an die Exp. 57280

Kereskedelmileg

képzett izraelita
... unter „Kereskedelmileg 281“ an die Exp. 57281

üzletek adás és
... unter „Kereskedelmileg 282“ an die Exp. 57282

vételi ügynökségem
... unter „Kereskedelmileg 283“ an die Exp. 57283

részére, ki
... unter „Kereskedelmileg 284“ an die Exp. 57284

irodai teendőikben
... unter „Kereskedelmileg 285“ an die Exp. 57285

jártas, nőten
... unter „Kereskedelmileg 286“ an die Exp. 57286

előnyben részesül.
... unter „Kereskedelmileg 287“ an die Exp. 57287

Bővebbet Niemetz Gyulánál,
... unter „Kereskedelmileg 288“ an die Exp. 57288

Rösk Szilárd-uteza
... unter „Kereskedelmileg 289“ an die Exp. 57289

18. sz. 57260

Biztos kereset
... unter „Kereskedelmileg 290“ an die Exp. 57290

s rövid idő múlva
... unter „Kereskedelmileg 291“ an die Exp. 57291

fix fizetés
... unter „Kereskedelmileg 292“ an die Exp. 57292

érhető el jó beszélőképességgel
... unter „Kereskedelmileg 293“ an die Exp. 57293

és nagy elkötelezettséggel bíró urak s nők
... unter „Kereskedelmileg 294“ an die Exp. 57294

részéről, kik egy
... unter „Kereskedelmileg 295“ an die Exp. 57295

elsőrangú magyar
... unter „Kereskedelmileg 296“ an die Exp. 57296

intézetet képviselőt
... unter „Kereskedelmileg 297“ an die Exp. 57297

elvállalni hajlandók.
... unter „Kereskedelmileg 298“ an die Exp. 57298

Csakis erős akarattal s
... unter „Kereskedelmileg 299“ an die Exp. 57299

küretársal bírók jelentkezzenek.
... unter „Kereskedelmileg 300“ an die Exp. 57300

Megfelelés esetén
... unter „Kereskedelmileg 301“ an die Exp. 57301

állandó alkalmazás.
... unter „Kereskedelmileg 302“ an die Exp. 57302

Jelentkezhetni naponta
... unter „Kereskedelmileg 303“ an die Exp. 57303

9-11 óráig Erzsébet-körut 13. sz. em. 22.
... unter „Kereskedelmileg 304“ an die Exp. 57304

az osztályfőnöknél. 19595

Seifenfiederrecht
... unter „Kereskedelmileg 305“ an die Exp. 57305

in der Hauptstadt mit 312 1/2
... unter „Kereskedelmileg 306“ an die Exp. 57306

Grund und
... unter „Kereskedelmileg 307“ an die Exp. 57307

stetigen freien Neubau
... unter „Kereskedelmileg 308“ an die Exp. 57308

auf leibhaftigen Verlehrsplatz,
... unter „Kereskedelmileg 309“ an die Exp. 57309

ist unter angenehmen Bedingungen
... unter „Kereskedelmileg 310“ an die Exp. 57310

sofort zu verkaufen.
... unter „Kereskedelmileg 311“ an die Exp. 57311

Anträge unter „B. 233“ an
... unter „Kereskedelmileg 312“ an die Exp. 57312

die Exp. 57233

Mit 400 fl. Kaution
... unter „Kereskedelmileg 313“ an die Exp. 57313

sucht ein tüchtiger junger
... unter „Kereskedelmileg 314“ an die Exp. 57314

Mann eine Stelle als In-
... unter „Kereskedelmileg 315“ an die Exp. 57315

fantant, Kassier oder als Re-
... unter „Kereskedelmileg 316“ an die Exp. 57316

visor. Referenzen Prima.
... unter „Kereskedelmileg 317“ an die Exp. 57317

Briefe erbeten unter „B. 229“
... unter „Kereskedelmileg 318“ an die Exp. 57318

an die Expedit. 57229

Wohnung,
... unter „Kereskedelmileg 319“ an die Exp. 57319

sofort bezugsbar, zwei große
... unter „Kereskedelmileg 320“ an die Exp. 57320

Zimmer, Küche, Vor- und
... unter „Kereskedelmileg 321“ an die Exp. 57321

Wohnzimmer, am 1. Stock,
... unter „Kereskedelmileg 322“ an die Exp. 57322

Geübte Hemden-

Näherinnen
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 323“ an die Exp. 57323

finden dauernde Beschäftigung
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 324“ an die Exp. 57324

in der Arbeiter-Wäsche-Fabrik
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 325“ an die Exp. 57325

Jung u. Friedmann, Vörösmarty-uteza 59.
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 326“ an die Exp. 57326

57232

Schöner dreijähriger
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 327“ an die Exp. 57327

Neunjahrländerhund
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 328“ an die Exp. 57328

(Männchen) preiswürdig zu
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 329“ an die Exp. 57329

verkaufen. Adresse: II. Rimbó-
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 330“ an die Exp. 57330

gasse 1. 57224

Möbel.
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 331“ an die Exp. 57331

Gezeichnetes Säulen-Schlaf-
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 332“ an die Exp. 57332

zimmer, Salon-garnitur, Dep-
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 333“ an die Exp. 57333

schüchtern, Krebels, neue
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 334“ an die Exp. 57334

Wheeler-Wilson-Nähmaschine,
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 335“ an die Exp. 57335

Matrassen, Tisch, Sessel, Uhr
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 336“ an die Exp. 57336

und Lampe sind sofort billig
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 337“ an die Exp. 57337

zu verkaufen. Csányigasse 3,
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 338“ an die Exp. 57338

I. St. 17. 57116

Kaffeeshauf,
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 339“ an die Exp. 57339

klein aber gut, wo 50 Liter
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 340“ an die Exp. 57340

Milch zum Kaffee gebraucht
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 341“ an die Exp. 57341

werden, ist krankheitshalber
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 342“ an die Exp. 57342

sofort zu verkaufen. Adr. in
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 343“ an die Exp. 57343

der Exp. 57184

Altes, eingeführtes
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 344“ an die Exp. 57344

Geschäft zu verkaufen. 3000
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 345“ an die Exp. 57345

Gulden jährliches Nettoerträ-
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 346“ an die Exp. 57346

gnis garantiert. 1500 fl. An-
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 347“ an die Exp. 57347

zahlung. Rest in Raten zahl-
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 348“ an die Exp. 57348

bar. Adr. in der Exp. 57189

Kompagnon
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 349“ an die Exp. 57349

mit 10,000 fl. zu rentablem
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 350“ an die Exp. 57350

Geschäft gesucht. Briefe unter
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 351“ an die Exp. 57351

„Rentables Geschäft 175“
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 352“ an die Exp. 57352

an die Exp. 57175

Kompagnon.
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 353“ an die Exp. 57353

Suche mit einer Baareinlage
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 354“ an die Exp. 57354

von 25,000 fl., welche sicher-
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 355“ an die Exp. 57355

gestellt werden, einen tüch-
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 356“ an die Exp. 57356

tigen Kaufmann, welcher per-
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 357“ an die Exp. 57357

sönlich im Geschäft thätig
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 358“ an die Exp. 57358

zu sein hat, als Kompagnon.
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 359“ an die Exp. 57359

Das Geschäft steht in ganz
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 360“ an die Exp. 57360

Ungarn ohne Konkurrenz, da
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 361“ an die Exp. 57361

und wird einen besonders
... unter „Geübte Hemden-Näherinnen 362“ an die Exp. 57362

Restauration,

altes Geschäft, jährlicher Aus-
... unter „Restauration 363“ an die Exp. 57363

schlag 5-600 Netto Wein,
... unter „Restauration 364“ an die Exp. 57364

auch so viel Bier, gutgehende
... unter „Restauration 365“ an die Exp. 57365

Küche, in krankheitshalber
... unter „Restauration 366“ an die Exp. 57366

sofort oder bis zum Früh-
... unter „Restauration 367“ an die Exp. 57367

jahre zu verkaufen; in Preß-
... unter „Restauration 368“ an die Exp. 57368

burg. Adr. in der Exp. 57211

Franczia
... unter „Restauration 369“ an die Exp. 57369

nyolv elsajátítása végett
... unter „Restauration 370“ an die Exp. 57370

egy ur vagy hölgy ismer-
... unter „Restauration 371“ an die Exp. 57371

etséget keresem. Ajánla-
... unter „Restauration 372“ an die Exp. 57372

tokat kérem „Franczia“
... unter „Restauration 373“ an die Exp. 57373

czimra a kiadóra. 57204

Keresek
... unter „Restauration 374“ an die Exp. 57374

okleveles izr. tanítónőt,
... unter „Restauration 375“ an die Exp. 57375

ki kis lányomat a 3-dik
... unter „Restauration 376“ an die Exp. 57376

elemi osztály tantárgyaira
... unter „Restauration 377“ an die Exp. 57377

tanítana. Czím: Roth, Ki-
... unter „Restauration 378“ an die Exp. 57378

rály-uteza 54. I. em. 3.
... unter „Restauration 379“ an die Exp. 57379

Jelentkezhetni délután
... unter „Restauration 380“ an die Exp. 57380

2-4ig. 57201

Gesucht
... unter „Restauration 381“ an die Exp. 57381

1 Monatszimmer mit Pen-
... unter „Restauration 382“ an die Exp. 57382

sion von einer anständigen
... unter „Restauration 383“ an die Exp. 57383

Dame in einer anständigen
... unter „Restauration 384“ an die Exp. 57384

Familie. Offerte unter „Preis-
... unter „Restauration 385“ an die Exp. 57385

angabe 209“ an die Exp. 57209

Hausverkauf.
... unter „Restauration 386“ an die Exp. 57386

Ein vor 6 Jahren neugebau-
... unter „Restauration 387“ an die Exp. 57387

tes Hotel mit Einfahrtshaus
... unter „Restauration 388“ an die Exp. 57388

und Fleischbank verbunden,
... unter „Restauration 389“ an die Exp. 57389

ist mit leichten Bedingungen
... unter „Restauration 390“ an die Exp. 57390

billig zu verkaufen. Näheres
... unter „Restauration 391“ an die Exp. 57391

**bei Anton Weinig, Doln-
Miholjac. 57198**

Gebildeter
... unter „Restauration 392“ an die Exp. 57392

Rumäne (aus Rumänien),
... unter „Restauration 393“ an die Exp. 57393

der seine Muttersprache un-
... unter „Restauration 394“ an die Exp. 57394

terrichtet kann, gesucht. Offerte
... unter „Restauration 395“ an die Exp. 57395

unter „Rumäne 00“ a. d. Exp.
... unter „Restauration 396“ an die Exp. 57396

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Bedienerin, anständige, arbeitssame Frau, die auch Zimmer hüten kann...

Ein verheiratheter, funktionfähiger Mann mit persönlichen Kenntnissen...

Werkmeister für Seide u. Sammtweberei, energisch, tüchtiger Fachmann...

Das große Lager von alten und neuen Thüren u. Fenstern, Traversen, Mauerschließen...

Reihheimer Platten, Marmorplatten, Marmorstufen, 500 Stück Dreiecksfenster...

Csanádi-uteza 4. Zur Beschäftigung ladet Ignaz Sommer, Demolirungs-Unternehmer...

Möbel, Holz- und Eisenmöbel, wie auch tapetirte Waaren gegen Ratenzahlung...

Teréz-körnt 17. Preisermittlung, findet sofortige Aufnahme mit Anfangsgehalt in einer Großhandlung...

Werkmeister für Bauhandwerk u. Konstruktionsarbeiten, tüchtiger Zimmermann...

Greislerer, mit Brautweinhandlung und Biervertrieb verbunden, in wegen anderer Unternehmung dringend zu verkaufen...

Vorzimmerkästen, thürig, mit Erregel, Gutsachen, Vorzimmerwände, eine Küchenfremde mit Steinplatte...

Sebamme, praktische, Wienerin, empfiehlt sich den werthen Damen zur Entbindung...

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. k. un. Ministerraths...

Buchführung (für Bank, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften...

Zu Metall-Handel und Technik vertriebene Personlichkeit wird zur Redaktion einer Fachzeitschrift gesucht...

Komplet eingerichtetes Ringstraßen-Kaffeehaus zu verkaufen oder gegen Kaution zu verpachten...

Demolirung des fast ganz neuen Hauses Damjanich-u. 19. Prachtvolle, nach innen aufgehende Spiegelscheiben...

Beranda, neuer Dachstuhl sammt Dachziegel, Dippelbäume, Bretter, Latten, Kuppel- und Weillacher Plaster...

Damjanich-u. 19. Josef Mühlberg, Unternehmer. Vortheilhafte Ehe. Junger Ingenieur im Staatsdienste...

Großes Waffenzimmer mit Alfen und Badezimmer, elegant möblirt, 5. Bez. für einen Herrn per 18. Februar zu vermieten...

Seirathsvermittler werden erucht, ihre Adresse unter „Prompt 191“ in der Exp. abzugeben...

Bedienerin. Eine ältere, alleinstehende Frau erhält Wohnung gegen Bedienung. Meld. nur von 8-9 Uhr. Abdr. in der Exp.

Fahrrad, neu, um 85 fl. zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 57179

Marillen-, Simbeer-Gewürz, 100 Kilo, zu verkaufen. 4. Bez., Magyaru-teza Nr. 52, Thür 5. 57185

Tapezierer, tüchtiger Arbeiter, sucht Posten. Briefe erbeten unter „Wiener 190“ an die Exp. 57190

Zu kaufen gesucht kleines Modewaarengeschäft mit Lokal. Zuschriften unter „Geschäft 193“ an die Exp. 57193

Waffenlokal mit Hofraum, hoch, licht, 2 Thüren, 2 Fenster, im Ganzen oder getheilt zu vermieten...

Nagymező-uteza Nr. 68 (nächt Váci-körnt). Näheres dorthelbst beim Hausmeister. 19568

Bilanztüchtiger Buchhalter, flöter ungar. deutscher Korrespondent, sucht Stellung, eventuell Stundenbeschäftigung. Gest. Anträge unter „B. 12“ an die Exp. 57171

Für Kanzlei sehr geeignete 2 sehr schöne Kassenzimmer mit separatem Eingang und Badezimmer. Benützung sind zu vermieten, eventuell ganze Verpflegung zu haben. Nagygasse Nr. 8, 3. Etod, 21. 57169

Geschickte Schneiderin übernimmt auch Kleideränderungen, sowie weibliche Arbeit zu mäßigen Preisen. Abdr. in der Exp. 57188

Wer liefert fertige Heberkugeln aus dem Dentiden ins Serbische? Ausführliche Offerten unter „Serbisch 205“ an die Exp. 57205

Sportsmann, Ausländer, fecht, jung, geübt, sucht Bekanntschaft reicher Dame behufs späterer Ehe. Briefe erbeten unter „S. A. 205“ an die Exp. 57208

Junger Mann sucht möblirtes Zimmer. Abdr. unter „J. B. 207“ an die Exp. 57207

Norddeutsches Fräulein, im Nähen wie Andernvergie bewandert, sucht Stellung zu Kindern. Offerte unter „N. G. 1000“ an die Exp. 57197

Sehr elegante grüne Blüthengarnitur, mit Perlmutter eingelegt, für Salon oder Speisezimmer, noch neu, um 140 fl. zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 57192

Kurzes Klavier mit Ebenholtafeln, so wie neu, 250 fl. Pianino 230 fl. ferner neue Klaviere, und renommierte Fabrikate, Alles mit 6jähriger schriftlicher Garantie, zu den billigsten Preisen im Wasserlassiersalon Keresztély, Budapest, Wajnerboulevard 21. Alle Klaviere nehmen in Taufel, die Lässen kann in Malen beglügen werden. Keresztély, Wajnerboulevard 21. 19312

Tüchtiger Tapezierer, der feine und selbstständig arbeiten kann, wird aufgenommen. So zwei Lehrbewerber. Lipót-körnt Nr. 7 a. 57168

Ülgyermekkoesi, jó karban, olcsó áron eladó. Czim a kiadóban. 57234

Mädchen mit schöner Schrift können sich in einem Produktengeschäft mit allen Bureauarbeiten vertraut machen. Selbstgeschriebene Anfragen unter „Commerce 1899“ an die Exp. 19593

Zu einer großen Provinzstadt ist ein seit 40 Jahren auf dem Hauptplatze bestehendes Schnittwaarengeschäft wegen vorgerückten Alters zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 57223

Klavier, schwarz, kurz, Eisenkonstruktion, in prächtvollster Ausführung, ist dringend billig zu verkaufen. Tabalgasse 69 a 2. Et. 10. 57228

Verpflegung sucht junger Mann. Beanprucht wird separiertes Zimmer und Alko, gute Kost, geboten wird mäßige Bezahlung und mögliche Vergünstigungen. Offerte erbeten unter „Redakteur 926“ an die Exp. 57226

Zu Neuzeit kaufe ich 3 Häuser. Agenten ausgehoben. Weisz József, Damjanichgasse Nr. 45, 2. Etod 31, von 3-5 Uhr. 57231

Je cherche une jeune française pour tout-à-faire dans la maison ou les soirs. Adr. à l'exp. 57225

Zur Errichtung eines Handarbeitgeschäfts suche ein Mädchen oder Frau die sich mit fl. 2000 beteiligen möchte. Anträge unter „Prima Kraft 237“ an die Exp. 57237

Ein Kommiss, der in Konfirmatur, Kurwaarengeschäft servirt, guter Verkäufer, spricht die drei Landesprachen, ist militärfrei, sucht Stelle in der Provinz, möchte eventuell auch heirathen. Gest. Anträge unter „Christlich 235“ an die Exp. 57235

Polgári végzott, Post-gépirást ismerő árva leány iradaba, vagy mint üzleti elárastónak alkalmazást keres. Czim a kiadóhivatalban. 57238

Brautweingeschäft auf der frequentesten Straße Budapests, nachweisbare Woyenlopfung über 250 fl., wovon sich Käufer erst wochenlang überzeugen kann, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rök Szilárdgasse 18. 57262

Kaffeehaus, eines der in bestem Rufes stehenden. Jeddien Tagesgeschäfte der Hauptstadt, vorjährige Lösung war 58.000 Gulden, wovon ausweisbar 15.000 fl. reiner Nutzen geblieben ist, äußerst elegant u. glänzend eingerichtet, noch mit intabulirtem 11jährigen Pachtvertrag, ist Eigenthümers Krankheit halber mit günstigem Preis und Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Rök Szilárdgasse 18. 57263

Edgrund, auf der Pester Seite, 319 Quadratklaster groß, ist zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 57253

Sorsüldözött nő, mely a világtól visszavonulni kíván, a baromfi-tenyésztés, tejkezelés és kertészethen járta, alandó alkalmazást talál. Czim a kiadóban. 57272

Mit ganz separirtem Eingänge zwei hübsch möblirte Zimmer, eventuell als Kanzlei sehr praktisch, sofort zu vermieten. Deák-tér 6, 1. Et., 25. 43. 57267

Kompagnon mit 2000 oder 3000 fl. zu einer konkurrenzlosen Industrie-Unternehmung, die keiner Mode unterliegt, gesucht. Nettogewinn 70%, mit Ausweis. Briefe unter „A. 248“ an die Exp. 57248

Dhuc Vermittler! Welcher gutsituirte Herr von 35 Jahren aufwärts wäre geneigt, ein älteres Mädchen mit 15.000 fl. zu ehelichen? Beamter bevorzugt. Anträge unter „Dhuc Vermittler 253“ an die Exp. 57252

Kolostor! Reményem nem veszi roz néven, hogy soraimmal felkeressem, habár Kegyet rólam el is feledkezett: engedje meg, hogy részemről változatlan értelmeimet kifejezhessem. 19598 Gy.

Alte Streich-Instrumente werden gekauft bei Pilát Pál, Musik-Instrumentenmacher, Budapest, V., Franz-Joseph-Platz Nr. 3 (Diannabed-Gebäude), 19600

Honorar Denjenigen, der einem theorettisch, praktisch gebildeten Lehrer russischer Sprache Schüler, so auch Erwachsene zuführt. Abdr. in der Exp. 19605

Eisen- und Speereihandlung in einer Provinzstadt, welcher Bezirkspunkt ist, auch Gymnasium hat, ist billig mit guten Bedingungen, mit oder ohne Haus zu verkaufen. Abdr. in der Exp. 57273

Konkurs. In der Tor-Vásárhelyer 15. Bezirksgemeinde ist die Stelle eines tüchtigen Vorberaters und Schlichters, der zugleich den Religionsunterricht zu ertheilen hat, mit einem Jahresgehalt von 300 fl., freier Wohnung, ganzer Schicht und 1 Koffer Brennholz, mit 1. Mai a. c. zu belegen. Offerte sind mit Zeugnissen, sammt Familienstand und Altersangabe versehen, an den Kassier Eduard Weinbauer längstens bis 20. März a. c. einzuliefern. Nur Berufene werden zum Probevortrag zugelassen und dem Akzeptirten fl. 15 Reisepfennig vergütet. 19597

Eine schöne Waffenzimmer, 2 Sofas, 2 Vor- und Badezimmer, Alko, Küche, Speis u. f. w., ist per 1. Mai zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Szoross-uteza 58 oder Schön & Lustig, Deák Ferencz-uteza 9. 19606

Bücherkille, mit Mehl und Hülfenfrüchten, staunend billiger Hauszins, in wegen plötzlicher Abreise in flussige Waare äußerst billig abgegeben durch die Werner'sche Agentur, Budapest, Kortész-uteza 30. 57246

Bureau-Beamter (2. Buchhalter) des größten Industrie-Unternehmens hier, empfehle meine Dienste für die Abendstunden in Buchhaltungsbereichen, Heberleistungen in beiden Landesprachen. Zuschriften u. Abdr. in der Exp. 57247

Billige Möbel und schönes Klavier, Gelegenheitskauf, werden in jedem annehmbaren Preis verkauft, u. zw. sehr elegant als auch einfache Herod, engl. und altdeutsche Schlaf- und Speisezimmer, Salonarmaturen, Diwane, Schreibtische, Büchertischen, Lampen, verstellte und Emmenterplatte, Verbränge, Andrássy-ut 48, I. em. 8. 19604

Damen finden Näh-, Silber und Aufnahm zur Entbindung bei einer intelligenten Doctormutter. VII., Csömör-ut 101. sz., Galbódt 1 oder Partere 8. 57266

Fabrik, komplet eingerichtet, ist sammt Maschinen, Werkzeugen und Waarenvorrath billig zu verkaufen. Nur von erweisen Kaufern Anträge unter „Große Zukunft 10.000“ an die Exp. 57265

Agenten in jeder Gegend gegen Provision acceptirt eine Geschäftsstellerei zum Verkaufe von Tisch- und Bettdecken. Restekantanten wollen ihre Offerte unter „Kellerei 150“ an die Annoncen-Expedition Bernhard Csejtem in Budapest einfinden. 19601

25 éves fiatal ember 300 forint óvadékkal keres rakásrólki vagy pénzbeszedőki állást, jó bizonyítványokkal. Ajánlatok „300“ jelleg alatt a kiadóba kerülnek. 57268

Ladenmädchen für Kocher-Belohnungsgeschäft, nur vom Hause, zum sofortigen Eintritte gesucht. Abdr. in der Exp. 57265

Gute und billige Hausloft können einige Herren bei ihr. Familie im Wajnerboulevard erhalten. Abdr. in der Exp. 19603

Ungarische Lotterie! Durch Zufall kann zur nächsten ungar. Lotterie eine Hauptlotterie von 800 Telen mit oder ohne gute Summe sofort abgegeben werden. Gest. Offerte mit Preisangabe unter „M. 233“ an die Annoncen-Expedition v. Heinrich Ciesler in Berlin. 57274

Seirathe junge selbstständige Witwe oder Fräulein ohne Unterhalt der Konfession, die mit zur Erlangung vortender Lebensstellung behilflich ist oder über Mithig verfügt. Ein 23-jähriger, feiner, intelligenter junger Mann, Kaufmann von Beruf. Nur ernstgemeinte Anträge, mit Photographie versehen, bitte ich unter Schifre „Chrommann 42“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 57147

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die folgende Anzeige zu machen, daß ich abgerufene Herren, welche überaus schön, wie neu hergekommen im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mit reichlichen Mäße, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ist recht zahlreiche Aufträge mit erfüllt, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Ernán Fischer, 7. Bezirk, Széchenyi-ut 8, 2. Etod, 1b. 16. Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte kann ich sofort nach.

Gerichtshalle.

Der Einbrecherkönig.

Budapest, 8. Februar. Vor den Schranken des Strafgerichtes erschien heute der ehemalige Tischlermeister Franz Jitting, der ob der Verwegenheit, mit welcher er eine Reihe größerer Einbruchsdiebstähle verübte, Anspruch darauf erheben kann, der König der Einbrecher genannt zu werden. Jitting, der mehrere Mitläufer besitzt, holte sich bei allen seinen „Unternehmungen“ reiche Beute, und das künftige Geschmeide, das in großen Massen heute auf dem Gerichtstisch ausbreitet lag, lieferte den Beweis dafür, daß er mit Vertriebe in Juwelenläden nachliche Besuche gemacht hat. Vant dem Anklagebeischluß hat Jitting die Budapester Juwelierfirma Nuchs u. Komp. und den Wiener Juwelier Link ausgeraubt.

Jitting machte im Oktober 1897 Bekanntschaft mit der inelbeleidmündeten Amalie Nils, welche er zu sich ins Haus nahm. Das Mädchen lebte in gedrängten Verhältnissen, da Jitting sich wenig um das Tischlerhandwerk kümmerte. Im Dezember trat dann ein Wandel in der Lebensweise Jitting's ein. Er brachte häufig die Nacht außerhalb des Hauses zu und hatte Geld in Hülle und Fülle. Zu jener Zeit geschah bei der Budapester Juwelierfirma Nuchs u. Komp. ein Einbruchsdiebstahl. Wie die Polizei feststellte, hatte sich der Täter im Hause, wo sich der Laden der erwähnten Firma befand, verborgen, worauf er lange nach der Thorsperrzeit die dünne Wand des Stiegenhauses durchbrach und so in das Geschäft eindrang, wo er die Schränke sprengte und Juwelen im Werthe von 4000 Schillingen zusammenraufte, die er nach Verlassen des Hauses in Sicherheit brachte. Seiner Geliebten verschwieb Jitting den Diebstahl, doch kam diese schon einige Tage später selbst auf die Idee, daß Jitting mit dem Einbruchsdiebstahl bei Nuchs u. Komp. im Konnex stehe, weil sie auf Geheiß Jitting's mit ihm im Januar 1898 nach Wien reisen mußte, wo Jitting ihr viel Geschmeide zeigte. Das Frauenzimmer befragte den Geliebten über die Provenienz der Juwelen, welcher nach längerem Sägen den Diebstahl eingestand.

Der mehmonatliche Aufenthalt in Wien diente einerseits dazu, die gestohlenen Perlen zu verwerten, andererseits nahm Jitting „Terrainstudien“ vor, um ein geeignetes Lokal für einen ähnlichen Diebstahl zu finden. Seine Wahl fiel auf das linksche Juwelengeschäft auf der Margarethen. Aber hier wagte er nicht allein zu operieren. Er dachte daran, einen Verbrechenshelfer zu rekrutieren und da fiel ihm ein alter Freund Namens Martin Horváth ein, der damals in der Ganzschen Fabrik beschäftigt war. Horváth wurde aus Budapest abgeholt, dann blieben alle drei bis Mitte März in Wien, wobei sie vom Gelde der früher gestohlenen Gold- und Silbergegenstände lebten. Am 13. März führte die Bande den Einbruchsdiebstahl bei Link aus. Während Amalie Nils auf der Gasse Wache hielt, durchbrach Jitting, der sich ins Haus eingeschlichen hatte, eine Kellerwand und geriet so in das linksche Geschäft, wo er Waaren im Werthe von 10,000 Gulden vorfand. Während Jitting bei der Diebstahlarbeit war, drohte von der Strafe her zweimal Gefahr. Die Aufpasserin wurde von einem galanten Herrn angeprochen und zu einem Rendezvous eingeladen. Sie lehnte ab und konnte nur darauf bestehen, daß der zudringliche Herr los werden, daß sie ihn dringend hat, sie zu verlassen, denn sie erwarte ihren Geliebten. Bald kam Horváth, der gleichfalls Wache hielt und mit der Nils auf ab spazierie. Das verdächtige Mädchen wurde von einem Frauenzimmer Namens Marie Steynskál beobachtet, aber es verließ bald den Schauplatz des Verbrechens und begab sich in ein Nachkaffeehaus. Mittenweile war der Morgen herangebrochen, Jitting war es gelungen, mit der Beute das ausgeraubte Juwelengeschäft zu verlassen, und einige Stunden später traf das saubere Klebblatt in der gemeinschaftlichen Wohnung zusammen, wo die Beute gemustert wurde. Einen Theil derselben brachte Amalie Nils nach Budapest, wo sie am 17. März verhaftet wurde, als sie mehrere Uhren und Ketten zu verpfänden versuchte. Auf Grund ihres Eingekanntseins wurden auch Jitting und Horváth verhaftet. Jitting gestand bloß den Wiener Diebstahl ein, während Horváth Alles leugnet.

Heute fand vor dem Strafgericht (Vorfigender Julius Lent) die Schlussverhandlung statt. Nach Durchführung des Beweisverfahrens, das drei Stunden in Anspruch nahm, wurden auf Grund des vom Untersuchungsrichter Dr. Andreas Gál gestellten Antrags alle drei Angeklagten für schuldig erkannt und Franz Jitting wegen Einbruchsdiebstahls in zwei Fällen zu vier Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, Amalie Nils wegen Mithilfs zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus und Martin Horváth zu zwei Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurtheilt.

(Der Unterrichter Dr. Victor Gallovich) ist befanntlich einige Tage nach seiner Vermählung in Gesellschaft seiner Geliebten, einer Wiener Bankiergattin, nach Amerika durchgegangen. Die Gattin des Unterrichters hat vor einigen Monaten beim Ehegericht um Lösung des Ehebandnisses angeklagt, welche auch heute mittelst richterlichen Urtheils ausgesprochen wurde.

(Verrentete Vereinsgeber.) Bei Prüfung der Bücher des Bester reformirten Kulturvereins ermittelte man, daß ein Theil der Mitgliedergebühren abgängig sei. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Sekretar des Vereins Ludwig Maczkewen jun. im Einvernehmen mit dem Kurator Johann Bölle zwei Jahre hindurch Debitationen verübt habe, wodurch dem Verein ein Schaden von 250 fl. erwuchs. Von einer 100 fl. betragenden Spende, die Adolf Lutz zu Gunsten des Vereins gemacht, haben die unredlichen Funktionäre Kos 50 fl. abgeführt. Gegen die Beschuldigten wurde heute beim Strafgericht die Verhandlung durchgeführt, doch kam es nicht zur Urtheilsfällung, weil der Gerichtshof die Einvernehmung mehrerer vom

Verteidiger Dr. Hugo Brachfeld namhaft gemachten Zeugen für nöthig erachtete.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 8. Februar. Der Verkehr war heute nicht besonders lebhaft. Internationale Werthe beobachteten anfangs ruhige Haltung, erholten sich jedoch später. Auf dem Lokalmarkt waren Rima und Strassenbahn zu höheren Kurven begehrt. Die Nachbörse beobachtete feste Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt Rima-Mutänder zu 317.75 bis 320.50, Strassenbahn zu 397.50 bis 397.75, österreichische Kreditaktien zu 361.40 bis 361.75, Südbahn zu 66.25 bis 67.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 363.90 bis 364.40.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: 4 1/2-prozentige Eisenbahn-Silberanleihen zu 101.50, Grundentlastungs-Obligationen zu 96.10, Kommerzbank zu 147.0 bis 147.1, Budapester Sparkasse zu 223.50, vaterländische Sparkasse zu 80.50, Bontsen-Mühle zu 185, Draße zu 395 bis 350, Asphaltaktien zu 230.50 bis 232.50, Salgó-Tarjánér zu 636, Weiserische Waggonfabrik zu 261 bis 265, Bantlin'sche chemische Fabrik zu 527, Adria zu 246 bis 247, Stadtbahn zu 227.25 bis 228. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 397.50 bis 398, Industriebank zu 104.25, Rima-Mutänder zu 320.75 bis 323.25, Strassenbahnaktien zu 397.75 bis 402, österreichische Kreditaktien zu 361.50 bis 362.90, Südbahnaktien zu 66.40 bis 67.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 364.25 bis 364.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 362. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 1 fl. 50 kr. bis 2 fl., auf acht Tage 5 fl. bis 6 fl. per Ultimo Februar 8 fl. bis 9 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz auf höhere answärtige Notierungen fest, der Verkehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 362.70 bis 363.80, ungarische Kreditaktien zu 396 bis 398.25, Rima-Mutänder zu 323, 322.50 und 322.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 364.25, 364.70 und 364.60, Lombarden zu 67 bis 67.50, Strassenbahn zu 401.75, 402.50 und 402.25. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 363.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war heute äußerst beschränkt, das Geschäft eröffnete in stauer Stimmung, das Angebot war ein schwaches, die Kauflust rezerdit und nur einige Mühlen theilnahmen sich am Einkauf. Es wurden nur einige tausend Metertener aus dem Markte genommen, welche 5 bis 7 1/2 kr. billigere Preise holten. In anderen Getreidesorten hatten wir schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen: Theiß: 1500 Mtr. 76.5 R. zu fl. 10.42 1/2, 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 10.65, 100 Mtr. 78 R. zu fl. 10.60, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 100 Mtr. 78.4 R. zu fl. 10.52 1/2, 700 Mtr. 78 R. zu fl. 10.50, 100 Mtr. 77.3 R. zu fl. 10.45, Alles per drei Monate. — Raffiner: 200 Mtr. 76 R. zu fl. 10.57 1/2, per drei Monate. — Weizenburger: 200 Mtr. 79 R. zu fl. 10.65, 1500 Mtr. 78 R. zu fl. 10.60, 400 Mtr. 77 R. zu fl. 10.52 1/2, Alles per drei Monate. — Walachischer: 500 Mtr. 75.5 R. und 600 Mtr. 76 R. zu fl. 7.90, Weides per drei Monate, transito.

Haber: 100 Mtr. zu fl. 6.95, 100 Mtr. zu fl. 6.02 1/2, 100 Mtr. zu fl. 6. Alles per Kasse. Termine. Auf stauerer Amerika und billigeres Effektengeschäft Tendenz matter, Preise für Weizen nahezu 10 kr. billiger; Mais und Roggen ebenfalls matter, Hafer unverändert. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.74, fl. 9.76 und fl. 9.72, Weizen per April zu fl. 9.52, fl. 9.55 und fl. 9.51, Weizen per Oktober zu fl. 8.67 bis fl. 8.61, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.81 bis fl. 4.79, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.04 bis fl. 8.01. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.70 bis fl. 9.67, Weizen per April zu fl. 9.50 bis fl. 9.46, Weizen per Oktober zu fl. 8.60 bis fl. 8.56, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.79 bis fl. 4.78, Roggen per Frühjahr zu fl. 8.01 bis fl. 7.98. — Abends schloßen: Weizen per Frühjahr zu fl. 9.66 Geld, fl. 9.68 Waare, Weizen per April zu fl. 9.45 Geld, fl. 9.47 Waare, Weizen per Oktober fl. 8.55 Geld, fl. 8.57 Waare, Mais per Mai-Juni zu fl. 4.77 Geld, fl. 4.78 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.83 Geld, fl. 5.85 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 7.98 Geld, fl. 8 Waare.

Produktengeschäft. Fettwaare ohne Verkehr, unverändert. Pflanzen und Pflanzenmehls tendirten ruhig, Preise unverändert. — Amtlich notirten: Schweinefett Budapester fl. 55.— Geld, fl. 55.50 Waare, Speck, Budapester Stadtware, vierhündige fl. 46.— Geld, fl. 46.50 Waare. Budapester Stadtware, dreihündige fl. 45.— Geld, fl. 49.— Waare, geräuchert fl. 53.— Geld, fl. 54.— Waare. Pflanzenmehl (effektive Waare): bömische 1898er 120hündige fl. 8.25 Geld, fl. 8.50 Waare, 100hündige fl. 9.50 Geld, fl. 9.75 Waare, 85hündige fl. 13.75 Geld, fl. 14.— Waare, jährliche Mance-Qualität fl. 7.25 Geld, fl. 7.50 Waare, jährliche 100hündige fl. 9.— Geld fl. 9.25 Waare, 85hündige fl. 10.50 Geld, fl. 13.75 Waare. — Pflanzenmehl (effektive Waare): slawonisches, 1898er fl. 13.50 Geld, fl. 14.— Waare, serbisches 1898er fl. 11.50 Geld, fl. 12.— Waare. — Kleesaaten: Ungarischer 1898er fl. 42.— Geld, fl. 54.— Waare, Nothklee kleinfrüchtiger 1898er fl. 42.— Geld, fl. 45.— Waare, mittelfrüchtiger 1898er fl. 46.— Geld, fl. 49.— Waare, großfrüchtiger 1898er fl. 50.— Geld, fl. 54.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Banater (neu)', 'Theiß (neu)', and various wheat grades with prices in fl. and kr.

Table with columns for 'Bester Boden (neu)', 'Weissenburger (neu)', and various wheat grades with prices in fl. and kr.

Table with columns for 'Bäcksaer (neu)', 'Roggen Ia.', 'Roggen IIa.', and various wheat grades with prices in fl. and kr.

Table with columns for 'Weizen per März', 'Weizen per April', 'Weizen per Oktober', and various wheat grades with prices in fl. and kr.

Table with columns for 'Budapest', 'Spiritus', and various spirits with prices in fl. and kr.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische National-Ökonomieamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 8. Februar Abends 6 Uhr bis 7. Februar Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen', 'Versendet', and various grain types with quantities.

Table with columns for 'Lokalverkehr', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais' with quantities.

Table with columns for 'Transitverkehr', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Hafer', 'Mais' with quantities.

Table with columns for 'Beim Hauptzollamt vorgemerkt', 'Zwecke des Reexportes', 'Zwecke des Einfuhr vorgemerkt', 'Zwecke des Quantitäten in Mtr.', 'Zwecke des Reexport vorgemerkt', 'Mengen in Mtr.', 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Totaie' with quantities.

Steinbruch.

Steinbruch, 8. Februar. (Original-Telegramm Bericht der Porzellanhandlung Galle in Steinbruch. Das Geschäft war etwas angenehmer. — Borrath am 6. Februar 28,252 Stück. Am 7. Februar wurden 268 Stück zugestrieben und 513 St. abgetrieben, demnach verblieb am 8. Februar ein Stand von 28,007 Stück. — Wir notiren: Maschineweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 46 1/2 bis 47 kr., mittlere von 47 bis 47 1/2 kr., junge schwere von 50 kr. bis 50 1/2 kr., mittlere von 49 kr. bis 49 1/2 kr., leichte von 48 1/2 kr. bis 49 kr. Ungarische Saucernwaare, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 48 kr. bis 49 kr., mittlere von 48 kr. bis 48 1/2 kr., leichte von 47 kr. bis 47 1/2 kr.

Wasserstand.

Table with columns for 'Gentimeter', 'Zweig', and various water levels with measurements.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Aussätze werden erstelt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsichere Kassen
offert billigst Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götzergasse 6. 56487

Ausverkauf.
Wegen Auflösung des Geschäftes werden sämtliche Waaren, als: Damen-Handschuhe jetzt 6 Paar 5 fl., Ballhandschuhe, lang, jetzt fl. 2.50; russische Herren-Galochsen jetzt fl. 2; Stiefel-Leder-Decken jetzt fl. 45 nur fl. 30 nur fl. 13; alle Gattungen Gummivaaren, Hosenträger und Strumpfbänder unter dem Erzeugungspreis abgegeben.

Kronner S.,
Handschuhfabrik, Budapest, Dorotya-utca 8. 19433

Organist gesucht.
Adr. in der Exp. 57077

Geschäftslokale,
Ede Andrassystrasse und Fabrikstrasse, mit großen Kellerräumlichkeiten, ist per 1. Mai zu vermieten. Adr. in der Exp. 56987

Polgárit
és kereskedelmi végzettséget igénylő helyben vagy vidékre gyermekek mellé szerény feltételek mellett ajánlkozók. Czim a kiadóhivatalban. 57063

Tej- és kávécsarnok, szép berendezéssel, lakással, élénk forgalommal, 250 frtért eladó. Czim a kiadóhivatalban. 57018

Konkurs.
In der isr. Gemeinde Kopcsány bei Helitsch wird ein lediger ung. dipl. Lehrer, der zugleich **מורה** ist, zu sofortigem Antritt acceptirt. Für ein Jahresinkommen von 600 bis 650 fl. wird schriftlich garantiert. Offerte sind zu richten an **Brüder Moriz Schenig, Kopcsány bei Helitsch.** 19564

Komptoirist.
Für mein Kolonialwaaren-Agenturgeschäft wird ein junger Mann, wünschlich vom Fach, guter **deutsch-ungarischer Korrespondent,** unter günstigen Bedingungen gesucht. Eintritt Mitte März. **Gustav Müsch, Debreczen.** 19563

Bilanzfähiger
Buchhalter empfielt sich als Stunden-Buchhalter und Korrespondent. Unterrichtet Buchführung unter bescheidenen Bedingungen. Adr. in der Exp. 57007

Feine Pension
für 2 Herren bei dñl. Familie. eleg. möblirt. separ. **Kassenzimmer,** Csilabehring 26, 2b. 17. St. Telephon. 19579

Vendégelhelyiség, mely régóta kinnáll, angasztás elsejére kizárólag. Bővebbet a házmosternél Nagymező-utca 44. sz. a. 57043

Heirathsvermittler.
Für einen jungen, ledigen Grafen, strebsamen Mann, altadelig, würde ein solches, junges und intelligentes Mädchen aus achtbarer bürgerlicher Familie mit mindestens 2-300.000 Gulden Mitgift. Konfession Nebensache. Adr. in der Exp. 56996

Königsgrasse 71
ist Fabrik- oder Werkstätten-Lokalität per 1. Mai zu vermieten. 57220

Vorschüsse auf Lose und Wertpapiere (rückzahlbar nach Belieben) erteilt in jeder Höhe billigt das Bank- u. Wechselgeschäft **Fodor V. és Tsa,** Hauptkollekte der königl. ung. priv. Klassenlotterie, Budapest, V., Dorotya-utca 11. 19488

Zimmer-Cacao ist der allerbeste. Heberall zu haben! 19038

Gassen- u. Hof-
Wohnungen, 3 u. 2 Zimmer mit Badezimmer, per 1. Mai zu beziehen. VI., Bolos-utca 15, beim Hausmeister. 56781

Intelligens
27 éves fiatal ember mint raktárnok, vagy felügyelő állást keres azonnali belépésre. Czim a kiadóhivatalban. 56886

English Teacher.
Teaches English according to the Berlitz Method with an excellent success. Beginners 3 fl. monthly. Those who have a suitable experience in the language, can obtain a complete knowledge in Grammar, Conversation and in art of correspondence with 4 fl. per month. Letters under „Gentleman 158“ in the exp. 57138

Kecskemétegrasse
ist ein kleines Gewölblekall samt Portal per Februar zu übergeben. Adr. in der Exp. 57148

Kleineres Kaffeehaus in Budapest, auf der größten Verkehrsstrasse, welches nur von besserem Publikum besucht wird, elegant eingerichtet, billiger Zins, Jahreszins 1250 fl. samt Wohnung, 1. Stock, 2 schöne Zimmer, Küche, Boden und Keller, Tagesgeschäft, eine Durchschnittslohnung pro Tag 50-60 fl., ist sofort wegen größerer Unternehmung billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57118

Hohes Gehalt.
Eine Modistin, die guten Geschmack besitzt, selbstständig thätig ist, wird für ein Geschäft nach einer großen Provinzstadt sofort engagirt. Offerte persönlich Julius Renberger, Budapest, 6. Bez., Király-utca 100. 19585

Französische Mühle
neue, welche nur wenig im Gebrauche standen, im Durchmesser von 25 bis 36 Zoll, werden preiswerth zu kaufen gesucht. Anträge nebst Angabe der Höhe des Preises unter „Mühlstein 271“ an die Exp. 57271

Glänzende Spitzen
finden redogewandte tüchtige Herren und Damen bei einer vornehmen Gesellschaft. Täglich leichter Verdienst 5 bis 20 fl., nach einem Probemonat festes Engagement. Offerte unter „Lohnender Erwerb“ an die Annoncen-Expedition Josef Schwarz, Marokkanergasse 4, erbeten. 19607

Gastwirth,
tüchtiger Fachmann, dessen Frau ausgezeichnete Köchin ist, sucht Gasthof, größere Restauration zu pachten oder auf Verrechnung zu übernehmen. Geht auch in die Provinz. Gest. Anträge unter „Sicherstellung 110“ an die Exp. 57110

Gassenlokal
sodort oder per 1. Mai, VII., Kerepeserstrasse 66 (Geschäftsseite) zu vermieten. 57134

Gesundt
wird für ein Bankinstitut ein Tages-Diurnist, Erfordernisse: schöne Handschrift, ungarisch und deutsch und Fertigkeit auf der Schreibmaschine. Offerte mit Zeugnissen unter „Diurnist 094“ an die Exp. 57094

Butorok.
Teljes háló, ebédlő, szalagarnitúra, kőkonzol, tükörrel, varrógép, hintaszék, ingaóra, igen olcsó árban eladtnak, darabonként is. Csengery-utca 82. sz., 2. em., ajtó 11. 57107

Italienerin
wünscht in ihrer Muttersprache Unterricht zu geben in besseren Häusern. Gest. Anträge unter „Italien 800“ an die Exp. 56837

In einer größeren
Defonomie nächst Ofen wird energischer und tüchtiger Wirtschaftsführer, christl. Konfession, für den praktischen ausmüthigen Dienst aufgenommen, welcher der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist. Adr. in der Exp. 19584

Gizella-ut 40. sz.
alatt kisebb és nagyobb nyári vagy évi lakások épült árnyékos kerttel kiadandók. 56775

Börse-
Interessenten erhalten Prima Informationen. Anträge unter „International 912“ an die Exp. 56912

Budán,
Zsigmond-utca 38. szám alatt, a Szt.-Lukácsfürdővel szemben, a hegyen, épült kerttel, szép kiliánással, évi vagy nyári lakások kiadandók. 56774

Keeller Heirathsantrag.
Welches aristokratische Mädchen oder kinderlose Witwe im Alter von 24 bis 34 Jahren, mit 8000 bis 10,000 Gulden Baarvermögen, wäre geeignet, nach Budapest zu eheleben? Ein gebildeter, charaktervoller Kaufmann, Witwer mit einem 24-jährigen hübschen Knaben, vsm.kath., 41 Jahre alt, in ganz sicherer Lebensstellung und elegant eingerichteter Jahreswohnung. Gültige, nichtanonyme Anträge erbitten ich unter Chiffre „Kestl 846“ an die Exped. Discretion Ehrensache. 56846

Praktikant
wird in einem Engros-Geschäfte mit entsprechendem Anfangsgehalt sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 57151

Geschäftsleiter der Glas- u. Porzellanbranche mit Kautions
von mindestens 3 Mille wird zur selbstständigen Leitung unter günstigen Bedingungen acceptirt. Offerte unter „A. C. 877“ an die Exped. 56877

Villa-Verkauf,
Zugig, 3 Minuten von der Haltestelle der elektr. Bahn, mit prachtvoller Aussicht, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 56714

Gehaus,
Franzstadt, mit 3 Zimmern, 2 Küchen, Stall, Keller, Boden und 300 qm. eingetriedeten Hof, per 1. November billigt zu vermieten. Adr. in der Exp. 19566

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte **Ratenzahlung bei Ignaz Nathán,** Tapezier- u. Möbelmöbel, alleinige Niederlage, VII., Csilabehring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 19487

Kleinere Hauptlektur
mit Kundchaft zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57099

Kanditenagent,
am hiesigen Plage gut eingeführt, wird aufgenommen. Adr. in der Exp. 57144

Junger Mechaniker
findet sofort dauernde Anstellung. Adr. in der Exp. 19583

Für ein Spital
wird ein repräsentationsfähiger 25- bis 35-jähriger junger Mann als Manipulant aufgenommen. Ungarisch und deutsch eigenhändig geschriebene Offerte unter „C. 841“ an die Exp. 56841

Gelegenheitskauf.
Zwei gut eingeführte Rent-faktur-Natengeschäfte mit nachweisbarem guten Neigungsgewinn, in der Provinz, sind wegen Zurückziehung ins Privatleben zu verkaufen. Agenten verbeten, nur ernste Käufer wollen unter „Goldgrube 818“ an die Exp. nähere Adresse angeben. 56818

Patente
auf neue Erfindungen erwirbt prompt, gewissenhaft und billigt die **Patente-Verwertung-Unternehmung Budapest, Erzsébet-körút 17.** Finanzierung und Verwertung von Erfindungen. Registrierung von Schutz-marken. Auskünfte kostenfrei. 19488

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin, **Johanna Brenner, 9. Bez., Meislergasse 42, Th. 2.** 54699

Großes Lager
aller erfindenden Briefmarken, Ansichtskarten und Albums. Soeben erschienen illustrirter reichhaltiger Katalog über einzelne Marken, Sätze, Karten und Albums. Preis 15 Kreuzer. Neben Katalog wird eine werthvolle Marke gratis beigegeben. Einkauf von Marken und ganzen Sammlungen. **Sigmund Faludi,** Budapest, Csilabehring 23 19556

Bei Herren
Charcutiers, Spezerei oder Wirthshäusern würde ich für meine Nichte einen Posten. Selbe ist 20 Jahre alt, Christin (in einem Institut auferzogen) und seit 4 Jahren in einem großen **Selbsterwerb-Geschäfte Verkäuferin,** aus eigenem Antriebe möchte sie in kürzester Zeit mit ihrem gegenwärtigen Platz tauschen. Anträge bitte unter „Ehrliche Waife 117“ an die Exped. 57117

Képesített tanító
még néhány szabad órával rendelkezik. Tanít a mai kor igényeinek megfelelve alaposan magyarul, nemetül és héberül ugy saját lakásán mint azon kívül. Czim a kiadóhivatalban. 56931

Gewölbe, Gassenwohnung, Kellermagazin VII., Wesselényi-utca 1, Sip-utca 19, zu verlassen. 19559

Wohnungen, großes und kleineres Geschäftslokale, Kellermagazin, Stall, Kecskemétegrasse 6, zu verlassen. 19560

Gözkávépörköltök
igen jó forgalomban, más vállalat miatt rögtön eladó. Czim a kiadóhivatalban. 57166

Erzsébetfalván
egy 5 holdas kerttelek nagy urilakkal és melléképületekkel eladó; felszokott Kossuthfalva mellett a Kispesztől soroksári országotra vezető vonalon, a tervezett villamos vaspálya mentén, gyárnak, vendéglőnek és különösen spekulációra alkalmas. Verök részére czim a kiadóhivatalban. 55284

Das Parterrehaus Peterdygasse 32
mit 2 großen Wohnungen, Stallung, Wagenremise u. rechten Kellern ist zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres D. Freiberger, VI., Szondy-utca 89. 19577

Reisender der Sprachenbranche,
welcher in Ungarn gut eingeführt ist, wird von einer leistungsfähigen Fabrik gegen Ratum u. Reisekosten gesucht. Offerte mit Angabe der Sprachenterrassen, Gehalts, Ansprüche zu richten unter „1200 tüchtig“ an die Exp. 19505

Familienhaus
(Villa), 5 Zimmer, 2 Küchen, Bad und Terrasse, schöner Garten, ist preiswürdig zu verkaufen, eventuell in Raten zahlbar. Adr. in der Exp. 56821

Werkstätten
mit Dampftrieb, im Stadt- u. Parterre, Gasthauslokalitäten, Kaffeehaus mit Auskucherei, sofort billig zu vermieten. VIII., Körös-utca 31. 56760

Große, für jede Branche geeignete Gassen-Geschäftslokale
mit Hof- und Souterrain-Räumen im Ganzen oder getheilt **per August I. J.** Palatingasse 3 zu vermieten. 56889

20 HP. Lokomobile
mit ausziehbarem Röhren-fessel, neu, leichtföhrig, mit ausziehbarem Kessel, ist sofort abzugeben bei Albert Deutsch, V., Váci-körút 22. 19481

Rath und Hilfe
für Damen, können in Verschwiegenheit ertheilt werden bei **Anna, 5. Bezirk, Kalmán-gasse 19/a, Treppenhause 1, Budapest.** 56822

Wohnungen,
sichn und billig per Mai in der Volkstheatergasse Nr. 34 **mit 2 Gassen-, Hof- und Badezimmer,** ferner solche mit **2 Hofzimmern, Küche, Klojet, und 1 Hofzimmer,** Küche etc. 19570

The Berlitz School of Languages,
Erzsébet-körút 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Span., Ital., Spanisch, Russisch, Griechisch, Portugiesisch, Latein, Nationalität, Nach der Methode Berlitz führt und spricht der Schüler von der ersten Section nur die zu erlernende Sprache vollständig gratis u. franco. Eintritt jederzeit. — Mit irgend welchen Privat-lehrern außer der Berlitz-Schule stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. 57139

Copying Office.
Nebennimmt jedwede **Schreibarbeit** zum Abschreiben, Vervielfältigen u. Uebersetzen in allen Sprachen. Fürmimemü **irásmunkákat,** Lehrsätze, sokszorosításokat és fordításokat minden nyelven elvállal. **Post Irógép r. t.** Budapest, Erzsébet-körút 9-11, New-York palota. 19502

Alle Gattungen alte, auch neue Thüren, Fenster, Thore, Glaswände
werden auf Bestellung nach Maß, komplet zur Einmauerung geeignet, billig hergestellt, bei **Gisler Armin, V. Nádor-utca 61** (a Lipót-körút sarkán). Wien, II., am Tabak 22. 19491

Anschichts-Postkarten
aus Wien und der ganzen Welt, künstlerisch in 8 Quadraten, Farben und Photo-Lithdruck, gegen Einsendung von fl. 3.— franco. Komplettes Postkarten-Album, feinstes Calico, enthaltend 200 fortirte Postkarten, bei Einsendung von fl. 6.— franco. Mutter 10 Etele Postkarten bei Einsendung von 30 fr. Marken franco. Nr. Wien, II., Peterstrasse Nr. 16. 19561

Wagen.
Ein zweiföhriger Batard und ein Dampfbatard sind Abreise halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57051

Gastwirthshaus
an einer der größten Haupt- u. Verkehrsstrassen Budapests gelegen, mit schönem Wohngebäude, Stallungen, Remise, sehr gutem Wein Keller, auch sehr geeignet für Großhandels-geschäfte, ist per Mai 1899 zu vermieten. Adr. in d. Exp. 57046

Gewölblek
mit oder ohne Wohnung, wo seit Jahren ein **Milchgeschäft** bestand, das einzige in der Gasse, ist sofort zu vermieten. Näheres: Nabelgasse 45 (nächst der Andrassystrasse). 56986

A fűváros
legközelebbi gyári telephelyen 1000 qm terület nagy épülettel 1500 évre bérbeadandó. Czim a kiadóhivatalban. 56776

Glänzenden
Verdienst finden tüchtige, intelligente Personen durch Verkauf einer sensationellen amerikanischen Neuhet. **Gisler, V., Nádor-utca 13.** 57069

Sparherd
für Küche, sehr wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57183